



Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht der Fresenius SE, Bad Homburg v.d.H.

zum 31. Dezember 2008

gemäß § 315a HGB nach
International Financial Reporting Standards

- ▶ **3 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN**
 - 3 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
 - 3 Leitung und Kontrolle
 - 4 Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse
 - 4 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
 - 4 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
 - 5 Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen
 - 6 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
 - 7 Ziele und Strategie
 - 8 Forschung und Entwicklung
 - 9 Überblick über den Geschäftsverlauf
 - 9 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 11 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
 - 15 Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf
 - 15 Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf
 - 16 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand
 - 16 Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf
- ▶ **16 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**
 - 16 Ertragslage
 - 16 Umsatz
 - 18 Ergebnisstruktur
 - 19 Überleitungsrechnung auf das bereinigte Ergebnis
 - 20 Entwicklung weiterer, wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
 - 21 Wertschöpfung
 - 21 Finanzlage
 - 21 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
 - 21 Finanzierung
 - 23 Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage
 - 23 Liquiditätsanalyse
 - 24 Dividende
 - 24 Cashflow-Analyse
 - 24 Investitionen und Akquisitionen
 - 25 Vermögenslage
 - 25 Vermögens- und Kapitalstruktur
 - 27 Devisen- und Zinsmanagement
- ▶ **27 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE ERFOLGSFAKTOREN**
 - 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 28 Beschaffung
 - 30 Qualitätsmanagement
 - 33 Vertrieb, Marketing und Logistik
- ▶ **34 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE**
- ▶ **34 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**
 - 34 Chancenmanagement
 - 34 Risikomanagement
 - 35 Risikofelder
 - 40 Beurteilung der Gesamtrisikosituation
 - 40 Rating des Unternehmens
- ▶ **41 NACHTRAGSBERICHT**
- ▶ **41 PROGNOSEBERICHT**
 - 41 Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick
 - 42 Künftige Absatzmärkte
 - 42 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick
 - 44 Gesundheitssektor und Märkte
 - 46 Konzernumsatz und Konzernergebnis
 - 47 Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche
 - 48 Finanzierung
 - 48 Investitionen
 - 48 Beschaffung
 - 49 Forschung und Entwicklung
 - 49 Rechtliche Unternehmensstruktur und Organisation
 - 50 Geplante Änderungen im Personal- und Sozialbereich
 - 50 Dividende
- ▶ **53 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
- ▶ **54 KONZERN-BILANZ**
- ▶ **56 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**
- ▶ **58 ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS**
- ▶ **60 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG**
- ▶ **64 KONZERN-ANHANG**
- ▶ **135 BESTÄTTIGUNGSVERMERK**
- ▶ **136 BERICHT DES AUFSICHTSRATS**
- ▶ **140 VORSTAND**
- ▶ **141 AUFSICHTSRAT**

Der Fresenius-Konzern blickt auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2008 zurück. Wir erreichten erneut Höchstwerte bei Umsatz und Ergebnis – und zwar in allen Unternehmensbereichen. Mit dem Erwerb von APP Pharmaceuticals, Inc., einem führenden nordamerikanischen Hersteller intravenös zu verabreichender generischer Arzneimittel, trat Fresenius Kabi in den US-Markt ein.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausträgergeschäft sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Fresenius hat die Rechtsform einer SE (Societas Europaea). Mit Wirkung zum 13. Juli 2007 wurde die Rechtsformumwandlung (vormals AG) durch Eintragung in das Handelsregister wirksam. Das operative Geschäft verteilt sich auf die rechtlich selbstständigen Unternehmensbereiche (Segmente) Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed, die von der Fresenius SE als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur gilt seit dem 1. Januar 2008 und hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care erbringt vorwiegend Dialyседienstleistungen und produziert und vertreibt Produkte für die Behandlung von Patienten mit terminalem Nierenversagen.
- Fresenius Kabi ist auf die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Infusionstherapie und klinische Ernährung, auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V. Arzneimittel) sowie auf Transfusionstechnologie spezialisiert.
- Fresenius Helios betreibt Krankenhäuser und hatte zum 31. Dezember 2008 ein Netzwerk von 57 Kliniken, davon 56 in Deutschland, eine in der Schweiz.
- Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE, die Fresenius Netcare, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von Antikörpertherapien tätig ist. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern/Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Der Fresenius-Konzern ist angesichts seiner starken internationalen Ausrichtung über alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Im Sinne des Managementprinzips des „Unternehmers im Unternehmen“ bestehen klare Verantwortlichkeiten. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius hat ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt etwa 70 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir weltweit produzieren, können wir unser Geschäftsmodell umsetzen und auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden. Die dezentrale Struktur der Produktionsstätten hat darüber hinaus den Vorteil, dass Transportkosten erheblich reduziert und Währungsschwankungen größtenteils ausgeglichen werden.

Leitung und Kontrolle

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Fresenius SE hat ein dualistisches Leitungs- und Überwachungssystem, das aus Vorstand und Aufsichtsrat besteht. Dies ist in der Verordnung Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen

Gesellschaft (SE) geregelt. Beide Organe arbeiten unabhängig voneinander. Eine Person kann nicht gleichzeitig Mitglied in beiden Organen sein.

Der Vorstand der Fresenius SE führt die Geschäfte und vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Er besteht seit dem 1. Januar 2008 aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien, die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands; er berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE gehören sechs Vertreter der Aktionäre und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Alle zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung bestellt. Von den zwölf Mitgliedern sind sechs Mitglieder auf Vorschlag der Arbeitnehmer zu bestellen. Die Hauptversammlung ist an die Wahlvorschläge zur Bestellung der Arbeitnehmer gebunden. Die Rechtsform der SE erlaubt, dass Vertreter der Arbeitnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern im Aufsichtsrat vertreten sein können.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zwei Mal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Die Bestellung und Abberufung des Vorstands ist in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Die Satzung der Fresenius SE lässt zu, dass auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden können.

Informationen zum Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht) finden Sie auf den Seiten 128 bis 132 im Anhang.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Sortiment an Produkten sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken in mehr als 30 Ländern. Dialysepro-

dukte werden sowohl an eigene wie auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 115 Ländern vertrieben. Fresenius Kabi ist eines der wenigen Unternehmen, das ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien anbietet. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio intravenös zu verabreichender generischer Arzneimittel (I.V. Arzneimittel). Fresenius Kabi vertreibt seine Produkte vorwiegend an Krankenhäuser in über 100 Ländern. Fresenius Helios betreibt Krankenhäuser, und zwar hauptsächlich in Deutschland. Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in mehr als 60 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. Hauptabsatzmärkte sind Europa und Nordamerika. Dort erwirtschaftet Fresenius 45 % bzw. 41 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Fresenius Kabi nimmt in Europa führende Marktpositionen ein und hat auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik, Lateinamerika und Südafrika führende Positionen inne. In den USA gehört Fresenius Kabi durch den Erwerb von APP Pharmaceuticals zu den führenden Anbietern von I.V. Arzneimitteln. Fresenius Helios ist ein führender privater Krankenhausbetreiber in Deutschland. Fresenius Vamed ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Angesichts der zentralen Bedeutung, die unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben, sind die Märkte des Konzerns grundsätzlich stabil und relativ unabhängig von Wirtschaftszyklen. Unsere Märkte, in denen wir Produkte und Dienstleistungen anbieten, wachsen, und zwar hauptsächlich aus drei Gründen: zum einen aufgrund der demographischen Entwicklung, zum zweiten aufgrund der Nachfrage nach innovativen Therapien in den Industrienationen und zum dritten aufgrund des zunehmenden Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Durch veränderte Währungsrelationen, vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar, können in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz Währungsumrechnungseffekte entstehen. Hier kam es im Berichtsjahr zu deutlichen Auswirkungen, sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der im Jahresdurchschnitt veränderten Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro von 1,47 (2008) zu 1,37 (2007) als auch in der Bilanz aufgrund der veränderten Stichtagsrelation von 1,39 (31. Dezember 2008) zu 1,47 (31. Dezember 2007).

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE ist in der untenstehenden Übersicht dargestellt.

Die Aktien der Fresenius SE sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Das Grundkapital teilt sich je zur Hälfte in Stamm- und Vorzugsaktien. Die Rechte der Aktionäre regelt die SE-Verordnung und das Aktiengesetz. Darüber hinaus sieht die Satzung der Fresenius SE für die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht folgende drei Regelungen vor:

1. Sie erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,01 € höhere Dividende je Vorzugsaktie als die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende von 0,02 € je Vorzugsaktie.
2. Die Mindestdividende geht der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien vor.
3. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Ausschüttung von 0,02 € je Vorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar nach Verteilung der Mindestdividende auf die Vorzugsaktien für diese Geschäftsjahre und vor der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils des-

jenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien geleistet wird.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Fresenius SE gemäß den von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitalien zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital II von ursprünglich 5.496.115,20 € wurde im Rahmen einer im August 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 5.496.114,00 € in Anspruch genommen. Es bestehen demnach folgende zwei Ermächtigungen:

- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 12.800.000,00 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital I).
- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 1,20 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital II hat sich von ursprünglich 6.400.000,00 € durch die Finanzierung der Akquisitionen von HUMAINE im Jahr 2006 sowie von APP Pharmaceuticals im Jahr 2008 auf 1,20 € reduziert.

Darüber hinaus bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 1.536.612,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 1998 Bezugsrechte auf Stamm- und Vorzugsaktien

	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007	
	Anzahl Aktien	Grundkapital €	Anteil am Grundkapital	Anzahl Aktien	Grundkapital €
Stammaktien/-kapital	80.571.867	80.571.867,00	50 %	77.582.385	77.582.385,00
Vorzugsaktien/-kapital	80.571.867	80.571.867,00	50 %	77.582.385	77.582.385,00
Gesamt	161.143.734	161.143.734,00	100 %	155.164.770	155.164.770,00

ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen.

- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 4.729.422,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 6.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2008 Bezugsrechte auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgte gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 und wurde am 11. Juli 2008 in das Handelsregister eingetragen.

Ein Aktienrückkaufprogramm besteht bei der Fresenius SE nicht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE sind auf der Seite 107 im Anhang aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär teilte der Fresenius SE am 14. Dezember 2008 mit, dass sie 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE hält. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 58,17 %.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß Artikel 59 SE-Verordnung i.V.m. § 18 Abs. 3 der Satzung. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw. sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Schreiben zwingende Rechtsvorschriften außerdem zur Wirksamkeit der Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Die Satzung der

Fresenius SE befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre jeweilige Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind in einigen unserer langfristigen Finanzierungsverträge enthalten. Darin sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln enthalten, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht zur vorzeitigen Kündigung einräumen, wobei der Kontrollwechsel in der Regel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden sein muss.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen nach US-GAAP. In der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen und im Lagebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP dargestellt (vgl. hierzu die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung).

So ist im Rahmen unserer Wachstumsstrategie das organische Wachstum eine wichtige Steuerungsgröße. Darüber hinaus ist das operative Ergebnis (EBIT) ein geeigneter Parameter, um die Ertragskraft der Bereiche zu messen.

Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ein guter Indikator für die Fähigkeit der Bereiche ist, finanzielle Überschüsse zu erzielen und finanzielle Verpflichtungen zu bedienen. Den Beitrag unserer Bereiche zum operativen Cashflow steuern wir zudem durch die Kenngrößen Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite. Eine wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist ferner der Verschuldungsgrad, d. h. die Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA.

Die Kapitalbeschaffung ist eine zentrale Konzernaufgabe, die nicht dem Einfluss der Bereiche unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in deren Zielgrößen ein. Das Gleiche gilt für die Steueraufwendungen.

Auf Konzernebene bewerten wir unsere Unternehmensbereiche und ihren Beitrag zur Wertentwicklung des Konzerns durch die erzielte Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC).

► **Geschäft und Rahmenbedingungen**
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
und weitere Erfolgsfaktoren

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
Chancen- und Risikobericht
Nachtragsbericht
Prognosebericht

Der ROIC beträgt im Konzern 7,1 % (2007: 8,4 %), der ROOA 9,7 % (2007: 11,6 %). Der Rückgang dieser Kennzahlen gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 ergab sich durch die Akquisition von APP Pharmaceuticals. Für unser Geschäft erwarten wir zukünftig eine Steigerung von ROIC und ROOA.

Die nachfolgende Übersicht zeigt den ROIC und ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2008	2007	2008	2007
Fresenius Medical Care	8,6	8,4	12,3	12,5
Fresenius Kabi	7,0	14,0	8,9	17,7
Fresenius Helios	5,9	5,0	6,3	5,6
Fresenius Vamed*	–	–	22,2	22,8
Konzern (IFRS)	7,1	8,4	9,7	11,6

* ROIC: Investiertes Kapital aufgrund erhaltener Anzahlungen und Kassenbestand negativ.
2008: Pro-forma APP Pharmaceuticals und ohne Sondereinflüsse aus der Akquisition
Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

Strategie und Ziele

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die langfristige Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor zu wahren und die Marktposition zu verbessern. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktposition in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialysedienstleistungen und -produkte durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemittel. Fresenius Kabi ist in Europa führend in der Infusions- und Ernährungstherapie. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will das Unternehmen den Marktanteil durch die Einführung neuer Produkte im Bereich I.V. Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Mittelfristig sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA eingeführt werden, umgekehrt Produkte von APP Pharmaceuticals außerhalb der USA. Mit

Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Fresenius Vamed wird seine Position als Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.

- **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weltweit weitere Wachstumsmärkte, vor allem in Asien-Pazifik und Lateinamerika zu erschließen. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, selektiv weitere Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern.
- **Weitere Stärkung der Innovationskraft bei der Entwicklung neuer Produkte und Technologien:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung in operativer Hinsicht nutzen können, um solche Produkte und Systeme zu entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir auch weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern.
- **Steigerung der Ertragskraft:** Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital

Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA stieg am 31. Dezember 2008 aufgrund der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals auf 3,6. Im Jahr 2010 wollen wir diese Kennziffer wieder auf einen Wert zwischen 2,5 und 3,0 zurückführen.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 41 bis 50.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Fresenius konzentriert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche:

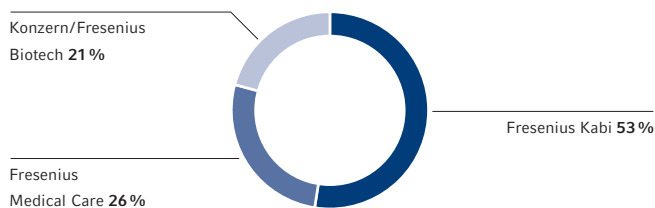
- ▶ Dialyse und andere extrakorporal durchführbare Therapien
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien sowie Medizintechnik
- ▶ Antikörpertherapien

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf optimierte oder völlig neuartige Therapien, Behandlungsvorgänge und Dienstleistungen. Im Jahr 2008 haben wir wiederum zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Fresenius Medical Care hat die Anstrengungen, die Dialysetherapien zu verbessern, intensiv fortgesetzt. Ein Projekt war die Weiterentwicklung des Dialysegerätes 5008; hier konnte im Jahr 2008 mit der neuen 5008S das Folgeprodukt in den Markt eingeführt werden. Im Bereich der Hemodialyse konzentrierte sich die Entwicklungsabteilung u. a. auf die Entwicklung eines Cyclers für den internationalen Einsatz. Ziel ist es, hochwertige Peritonealdialyse zu optimierten Kosten weltweit anbieten zu können.

Fresenius Kabi konzentrierte sich auf die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten in den Kernarbeitsgebieten Infusionstherapien, klinische Ernährung, i.v. Arzneimittel sowie Medizintechnik. Dabei lagen Schwerpunkte u. a. im Bereich der i.v. Arzneimittel. Hier arbeiten wir an Registrie-

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFWAND NACH BEREICHEN



rungsdossiers, für Zulassungen in und außerhalb Europas. Im Berichtsjahr haben wir Zulassungsunterlagen für elf Produkte bei den europäischen Behörden eingereicht. Mit den Akquisitionen von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenz in diesem Produktsegment wesentlich erweitert. Mit der Internationalisierung der Dabur-Produkte haben wir im Berichtsjahr begonnen. Dabur Pharma ist ein führender Anbieter von generischen Arzneimitteln und Wirkstoffen zur Krebsbehandlung. Im Bereich der klinischen Ernährung haben wir im Berichtsjahr die Zulassungsunterlagen für SMOFlipid®, einer Lipidemulsion, in der Pädiatrie eingereicht. Ferner wurde das Zulassungsverfahren für SMOFKabiven® abgeschlossen. Im Bereich der enteralen klinischen Ernährung haben wir die Entwicklungsarbeit an einer Produktlinie für Dysphagiepatienten fortgesetzt.

Wesentliche Projekte der Fresenius Biotech betrafen die Therapien mit trifunktionalen Antikörpern: In der Indikation Maligner Aszites hatte Fresenius Biotech den Zulassungsantrag für Removab® im Dezember 2007 bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA eingereicht. Der Ausschuss der EMA für Humanarzneimittel (CHMP) hat sich im Februar 2009 für die Zulassung von Removab® ausgesprochen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 206 Mio € (2007: 182 Mio €). Damit haben wir wie auch im Jahr 2008 rund 5 % unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Über die Aufwendungen nach Bereichen informiert Sie die Grafik. Steigerungen der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfolgten im Berichtsjahr bei Fresenius Medical Care in Höhe von 12 % und bei Fresenius Kabi von 27 %. Im Segment Konzern/Sonstiges wurden 43 Mio € bei der Fresenius

Biotech aufgewendet, vorwiegend in die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers. Detailzahlen finden Sie in der Segmentübersicht auf den Seiten 60 bis 61.

Am 31. Dezember 2008 arbeiteten im Konzern 1.562 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2007: 999). 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Fresenius Medical Care tätig (2007: 357), 1.019 für Fresenius Kabi (2007: 550) und 116 für Fresenius Biotech (2007: 92). Der deutliche Anstieg bei Fresenius Kabi ergab sich vor allem durch die Erstkonsolidierung von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma zum 1. September 2008.

Die Tabelle zeigt die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und die Zahl der Beschäftigten in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen im Mehrjahresvergleich:

	2008	2007	2006	2005	2004
F & E-Aufwendungen (Mio €)	206	182	166	147	122
F & E-Mitarbeiter	1.562	999	911	856	819

Unsere Hauptforschungsstandorte befinden sich in Europa. Produktionsnahe Entwicklungen finden aber auch in den USA und in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktorentwicklung war von der sich verschärfenden Finanzmarktkrise gekennzeichnet, deren realwirtschaftliche Folgen im Laufe des Jahres 2008 auch außerhalb der USA deutlich spürbar wurden. Insgesamt kühlte die Weltwirtschaft mit einem Wachstum des globalen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 3,1 % merklich ab (2007: 4,7 %). Eine Reihe von Industrienationen befindet sich infolgedessen zumindest im technischen Sinne in oder am Rande einer Rezession. Gleichzeitig erfüllte sich die Hoffnung nicht, dass sich die Schwellenländer vom Konjunkturverlauf in den Industrieländern abkoppeln könnten.

Im Jahr 2008 kam es zu extremen Schwankungen der Rohstoffpreise. In der ersten Jahreshälfte war ein markanter

Preisanstieg zu beobachten, dem im weiteren Verlauf des Jahres ein noch stärkerer Verfall gegenüberstand. Zu dieser Entwicklung haben nicht nur fundamentale, sondern auch spekulative Faktoren beigetragen. So kletterte der Ölpreis der Marke Brent von Januar bis Juli auf einen neuen Höchstwert von rund 145 US\$ je Barrel. Der sich daran anschließende massive Preissturz um nahezu 70 % auf bis 44 US\$ je Barrel ist im Wesentlichen auf die sich rapide eintrübende Weltkonjunktur zurückzuführen.

Auch der Euro hat in den letzten Monaten des Jahres gegenüber dem US-Dollar deutlich an Stärke eingebüßt. Mitte Juli kostete ein Euro 1,57 US\$. Zum Jahresende waren es nur noch 1,39 US\$. Dies entspricht einer deutlichen Abwertung von 11 %. Dass der US-Dollar trotz eines erheblich niedrigeren US-Zinsniveaus gegenüber dem Euro an Wert gewonnen hat, lässt sich im Wesentlichen durch die Rückführung von im Ausland getätigten Investitionen erklären. So haben US-Investoren verstärkt Kapital aus den Schwellenländern abgezogen. Die daraus resultierende erhöhte Nachfrage der US-Währung führte in der Folge zu einer Aufwertung des US-Dollars.

► Europa

Die wirtschaftliche Dynamik innerhalb des Euroraums schwächte sich im Jahr 2008 merklich ab. Die Zuwachsrates des BIP betrug 0,9 % und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 2,6 %. Trotz der starken binnenwirtschaftlichen Verflechtungen wirkte sich die Konjunkturschwäche der USA sowie die weltweite Finanzmarktkrise auf alle Mitgliedsländer des Euroraums konjunkturbremmend aus, wenngleich unterschiedlich stark. So waren Länder, die selbst einen Immobilienboom erlebt hatten, wie Spanien und Irland, deutlicher von der Korrektur der Immobilienpreise betroffen; rückläufige Wohnungsbauinvestitionen und fallende Vermögenspreise waren die Folge. Im Gegensatz dazu bekam beispielsweise Deutschland eher die zeitlich verzögerten indirekten Folgen der Krise in Form einer Nachfrageschwäche aus dem Ausland zu spüren. Weiterhin erfreulich entwickelte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote im Euroraum lag mit 7,4 % auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen. Aufgrund der

massiven konjunkturellen Abschwächung ist bereits im Jahr 2009 mit einem signifikanten Anstieg der europäischen Arbeitslosenquote zu rechnen. Die Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik zeigte sich auch bei den öffentlichen Haushalten. Gestiegene Staatsausgaben, insbesondere durch Stützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise, führten zu steigenden Defizitquoten. Sorge bereitete außerdem die in der ersten Jahreshälfte stark gestiegene Inflationsrate von fast 4 % im Euroraum. Insbesondere die gestiegenen Rohstoff- und Lebensmittelpreise übten einen erheblichen Inflationsdruck aus. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte haben sowohl die sich abschwächende wirtschaftliche Dynamik als auch der deutliche Rückgang des Ölpreises zu einer signifikanten Abschwächung der Inflation geführt. Zum Jahresende notierte die Inflationsrate nahe dem EZB Zielwert von etwa 2 %.

Das BIP-Wachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas zeigte sich insgesamt weiterhin robust. Das BIP in Deutschland nahm im Jahr 2008 um 1,3 % (2007: 2,6 %) zu. Die weltwirtschaftliche Abkühlung schlug verstärkt auf die Produktionstätigkeit der Unternehmen durch, sodass die Wirtschaftsleistung in der zweiten Hälfte des Jahres zurückging und damit die über drei Jahre anhaltende Aufschwungphase beendete. Seit dem dritten Quartal 2008 befindet sich die deutsche Volkswirtschaft daher in einer technischen Rezession. Während sich die Inflation durch den Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise bis zum Herbst beruhigte und der Euro deutlich an Stärke verlor, kam es im September 2008 zu einer Zuspitzung der Finanzkrise. In Deutschland erreichten die Turbulenzen mit dem drohenden Zusammenbruch der Hypo Real Estate sowie der Schiefelage zahlreicher Landesbanken eine neue Dimension. Die Politik ergriff mit der Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes umfangreiche Maßnahmen, deren Umsetzung die zukünftige Konjunkturentwicklung entscheidend beeinflussen sollte. Direkte Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft – mit Ausnahme der Automobilbranche – blieben im Jahr 2008 weitgehend aus. Erste Indikatoren weisen jedoch auf eine klare Verschärfung der wirtschaftlichen Situation hin.

► USA

Die Konjunkturentwicklung in den USA war im Jahr 2008 von den Auswirkungen der Finanz- und Immobilienkrise gekennzeichnet. Es kam zu Insolvenzen, u. a. der Investmentbank Lehman Brothers, und zu Übernahmen bedeutender Finanzinstitutionen und führte schließlich zu einem Einbruch der privaten Kreditvergabe, insbesondere im Hypothekenbereich. Als Reaktion auf die sich verschärfende Negativentwicklung ergriff die Politik weitreichende Maßnahmen. Besonders deutlich wurde dies im März, als die US-Notenbank die Übernahme der angeschlagenen Investmentbank Bear Stearns durch JPMorgan Chase & Co. mittels weitreichender staatlicher Garantien absicherte. Darüber hinaus beteiligte sich die Regierung verstärkt direkt an notleidenden Finanzinstituten – zunächst durch die Übernahme der angeschlagenen Hypothekenfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac und im Anschluss daran durch die Verstaatlichung des Versicherungskonzerns AIG. Außerdem legte die US-Regierung ein 700 Mrd US\$-Rettungspaket auf. Dies wurde zunächst genutzt, um weitere direkte Beteiligungen an den größten US-Finanzinstituten zu erwerben und die Kapitalbasis der Institute zu stärken. Um die von der Finanz- und Immobilienkrise ausgelöste realwirtschaftliche Abschwächung abzufedern, hat die Federal Reserve die Leitzinsen im Jahr 2008 um insgesamt etwa 400 Basispunkte auf ein neues Zielband von 0 bis 0,25 % gesenkt.

Insgesamt wuchs das BIP um 1,2 % (2007: 2,0 %). Der private Konsum, traditionell die wichtigste Stütze der Konjunktur in den USA, zeigte sich im Jahr 2008 infolge stagnierender Realeinkommen, zunächst steigender Benzin- und Lebensmittelpreise und einer deutlichen Eintrübung am Arbeitsmarkt mit einem Wachstum von 0,4 % äußerst verhalten. Eine wesentlich stärkere Stütze bildeten die Exporte mit einem Zuwachs von 7,3 %, was vor allem auf die zwischenzeitlich starke Abwertung des US-Dollars zurückzuführen ist.

► Asien

In Asien (ohne Japan) zeigte sich die konjunkturelle Entwicklung mit einem BIP-Wachstum von 7,1 % deutlich verhaltener als im Vorjahr (2007: 9,4 %). Asien bleibt jedoch trotz dieser Abschwächung die wachstumsstärkste Region der Welt. In China fiel die Zuwachsrates beim BIP

zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht mehr zweistellig aus und lag bei 9,1 % (2007: 11,9 %). In Indien lag das BIP-Wachstum bei 7,2 % gegenüber 9,3 % im Vorjahr. Dieser Rückgang ist zum überwiegenden Teil in der globalen Nachfrageschwäche, insbesondere der Industrienationen begründet. Von den Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung war in Indien hauptsächlich der Dienstleistungssektor als wichtigster Wirtschaftszweig betroffen. China hingegen sah sich mit einer rückläufigen Auslandsnachfrage und somit langsamer wachsenden Exporten konfrontiert. Die Zuwachsrate des japanischen Bruttoinlandsprodukts ging spürbar von 2,1 % auf 0,3 % zurück. Die in den letzten Jahren stark exportgestützte Entwicklung Japans wurde durch die globale konjunkturelle Abschwächung besonders stark getroffen, vor allem durch den deutlichen Rückgang der Exporte in die Vereinigten Staaten. Die Ausfuhren in andere Wirtschaftsregionen, wie beispielsweise die Europäische Union und China, entwickelten sich hingegen recht dynamisch. Die Hoffnung, dass sich die ostasiatischen Schwellenländer von den führenden Industrienationen wirtschaftlich abkoppeln, erfüllte sich nicht. Aufgrund der starken Exportabhängigkeit dürfte sich das wirtschaftliche Wachstum auch in Indonesien, Singapur, Korea und Taiwan erheblich abschwächen.

► Lateinamerika

Die Länder Lateinamerikas waren zunächst nur gering von den Turbulenzen am Finanzmarkt und der globalen Konjunkturschwäche betroffen und verzeichneten lediglich eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das BIP für das Jahr 2008 zeigte sich bei einem Wachstum von 4,3 % relativ robust (2007: 5,5 %). Vor allem die in der ersten Jahreshälfte stark gestiegenen Rohstoffpreise bescherten diesen Ländern höhere Exporteinnahmen. In Brasilien haben zudem relativ hohe Lohnzuwächse den privaten Konsum gestützt. Im weiteren Jahresverlauf zeigten sich allerdings erste Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung in den Industrieländern, sodass die wirtschaftliche Dynamik auch in Lateinamerika zum Jahresende hin zunehmend nachließ. Der Finanzsektor war deutlich weniger von der Liquiditätskrise betroffen, da die Abhängigkeit von Auslandskapital geringer ist als bei-

spielsweise in Europa. Dennoch haben insbesondere die Zentralbanken Brasiliens und Mexikos ihrem Finanzsektor Dollarliquidität aus ihrem Reservebestand bereitgestellt. Trotz dieser Interventionen kam es zu einer Abschwächung der Investitionstätigkeit. Die Steigerung des BIP lag in Argentinien bei 6,2 % (2007: 8,6 %), in Brasilien bei 5,2 % (2007: 5,4 %) und in Mexiko bei 1,9 % (2007: 3,2 %). Bedeutendste Antriebskräfte der Wirtschaft blieben auch weiterhin die Exporte – davon 60 % Rohstoffe. Daher ist ein weiterer deutlicher Rückgang der globalen Rohstoffpreise ein zusätzliches Risiko für den lateinamerikanischen Wirtschaftsraum.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist im derzeit allgemein schwierigen Marktumfeld einer der stabilsten Wirtschaftssektoren und zeichnet sich – im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen – durch eine geringere Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen aus. Wesentliche Gründe für sein Wachstum sind in den entwickelten Ländern die voranschreitende Alterung der Bevölkerung, die Nachfrage nach neuen Therapieformen und der medizintechnische Fortschritt. Darüber hinaus führt das zunehmende Gesundheitsbewusstsein zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen. In den Schwellenländern ergibt sich das Wachstum vor allem aus den stetig zunehmenden Zugangsmöglichkeiten zu medizinischer Grundversorgung.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und bilden einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Im Durchschnitt beliefen sich die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2006 auf 8,9 % des BIP. Bei den Pro-Kopf-Ausgaben wendeten die OECD-Länder durchschnittlich 2.824 US\$ für Gesundheit auf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten die USA mit 6.714 US\$, gefolgt von Norwegen, der Schweiz und Luxemburg mit über 4.000 US\$. Deutschland rangiert mit 3.371 US\$ an zehnter Stelle der OECD-Länder.

Um den stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begegnen, werden in erster Linie Gesundheitsreformen und Kostendämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Zunehmend gewinnen jedoch Gesundheitsprogramme zur Prophylaxe an Bedeutung ebenso wie innovative Vergütungsmodelle, in denen die Qualität der Behandlung den zentralen Bezugswert

darstellt. Die Qualität der Behandlung trägt entscheidend dazu bei, dass medizinische Resultate optimiert und die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden können.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in unseren wichtigsten Märkten näher erläutert:

► Der Dialysemarkt

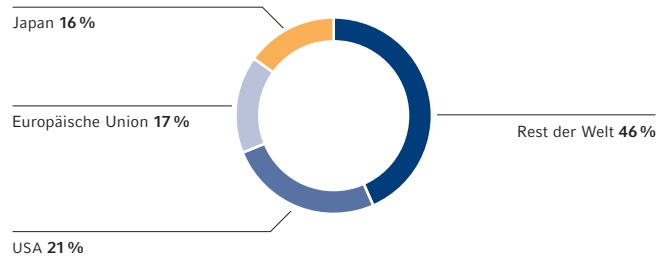
Der weltweite Dialysemarkt wuchs im Jahr 2008 um circa 5 % auf ein Volumen von etwa 65 Mrd US\$. Davon entfielen circa 55 Mrd US\$ auf Dialysedienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente) und rund 10,5 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte. Die Zahl der Dialysepatienten stieg um rund 7 %.

Die Ursachen für Nierenversagen sind vielfältig: Meist sind es Erkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck, die einem terminalen Nierenversagen vorausgehen. Daneben sind das zunehmende Durchschnittsalter, bessere Behandlungsmöglichkeiten und höhere Lebensstandards in den Entwicklungsländern Gründe für das Ansteigen der Patientenzahlen.

Patienten mit terminalem Nierenversagen erhalten in mehr als 145 Ländern eine Nierenersatztherapie in Form einer Dialyse. Die Patientenzahlen dieser Länder können anhand der Prävalenz, also der relativen Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz erkrankten und behandelten Menschen pro Million Einwohner, verglichen werden. Die Prävalenz ist regional sehr unterschiedlich und weist eine Schwankungsbreite von weit unter 100 bis über 2.000 Patienten pro Million Einwohner (P.M.E.) auf. Die höchste Prävalenz mit einem Wert von 2.420 P.M.E. hat Taiwan, gefolgt von Japan und den USA mit rund 1.780 P.M.E. In den 27 Ländern der Europäischen Union liegt dieser Wert im Durchschnitt bei etwa 960. Weltweit beläuft sich die Prävalenz auf durchschnittlich 340. Diese Zahlen verdeutlichen, dass der Zugang zur lebensrettenden Dialysebehandlung in vielen Ländern noch begrenzt ist. Eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz werden nicht behandelt und sind deshalb auch nicht in der Prävalenzrechnung erfasst.

Von den insgesamt 1,77 Millionen Patienten, die im Jahr 2008 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich mehr als 89 % der Hämodialyse; rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Hämodialysepatienten wurde

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



in einer der weltweit rund 28.000 Dialysekliniken versorgt, die im Durchschnitt je 55 Hämodialysepatienten betreuen. Im Jahr 2008 wurden etwa 21 % der Dialysepatienten in den USA behandelt, 17 % in der Europäischen Union und 16 % in Japan. Die verbleibenden 46 % wurden in insgesamt 120 anderen Staaten behandelt.

In den USA werden die meisten der rund 5.000 Dialysekliniken privat betrieben, nur etwa 1 % davon sind staatlich. In der Europäischen Union hingegen werden rund 60 % der circa 5.000 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan liegt der von privaten Nephrologen betriebene Anteil an Dialysekliniken bei circa 75 %.

Zu den wichtigsten Produkten im Dialyseproduktmarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist sowohl im Dialysedienstleistungsgeschäft als auch im Dialyseproduktgeschäft weltweit das führende Unternehmen. Dialysatoren bilden mit Abstand die größte Produktgruppe. Das Absatzvolumen des Marktes belief sich im Jahr 2008 auf rund 180 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care allein rund 80 Millionen Stück produziert. Von den etwa 65.000 neu in den Markt gebrachten Dialysegeräten stammen über 55 % von Fresenius Medical Care. Im weltweiten Geschäft mit Dialyseprodukten liegt der Marktanteil der drei größten Hersteller bei nahezu 70 %. Auf Fresenius Medical Care entfällt dabei als Marktführer ein Anteil von rund 32 %.

Mit einem Marktanteil von circa 33 % ist Fresenius Medical Care in den USA das führende Unternehmen im Dialysedienstleistungsgeschäft. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialysedienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen fast 63 % aller US-ame-

rikanischen Dialysepatienten. Außerhalb der USA ist das Dialysedienstleistungsgeschäft deutlich stärker fragmentiert. Außerhalb den USA verfügt Fresenius Medical Care über mehr als 700 Dialysekliniken und behandelt über 60.000 Patienten, in mehr als 30 Ländern. Dies ist das mit Abstand größte und internationalste Dialysekliniken-Netzwerk.

Da in den USA die Behandlungskosten vorwiegend von staatlichen Trägern erstattet werden, findet der Wettbewerb dort vor allem über die Qualität und Verfügbarkeit der Dienstleistungen statt. In den meisten anderen Ländern konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und Kliniken, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care ist seit vielen Jahren in Ländern mit unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen aktiv. Dank dieser internationalen Erfahrung sind wir in der Lage, die Bemühungen der nationalen Gesundheitssysteme, passende Vergütungsstrukturen zu schaffen, zu unterstützen, unser Geschäft den lokalen Gegebenheiten anzupassen und dabei profitabel zu arbeiten.

Terminales Nierenversagen ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, deren Behandlung in den USA von den staatlichen Trägern erstattet wird. Die beiden staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Medicare und Medicaid stellen für mehr als 80 % aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung sicher. Änderungen in der Kostenerstattung oder in der Methodik der Kostenerstattung von Medicare und Medicaid haben daher eine besondere Bedeutung für unser nordamerikanisches Dialysegeschäft.

In den USA werden bestimmte Dienstleistungen und Produkte, die von den Dialysezentren der Gesellschaft erbracht bzw. vertrieben werden, von Medicare anhand eines prospektiven, falladjustierten Systems erstattet. Dieses System sieht eine fixe Erstattung je Dialysebehandlung vor, die sich aus einem sogenannten Erstattungssatz-Anteil und einem sogenannten Arzneimittelzuschlag-Anteil zusammensetzt. In diesem System werden die Erstattungssätze von Zeit zu Zeit durch Änderungen des Medicare-Gesetzes oder durch jährliche Aktualisierungen angepasst. Für das Jahr 2008 hat das CMS (Centers for Medicare and Medicaid Services) den Arzneimittel-

zuschlag um 0,69 US\$ erhöht, sodass dieser nunmehr 15,5 % des gesamten prospektiven Erstattungssatzes je Behandlung beträgt.

Bestimmte Produkte und Dienstleistungen sind im Erstattungssatz nicht enthalten und werden von Medicare separat erstattet. Dazu gehören vor allem Medikamente wie blutbildungsanregende Substanzen (erythropoietin-stimulating agents – „ESA“), Vitamin-D und Eisenpräparate, die mit 106 % des vom Hersteller an das Centers for Medicare and Medicaid Services („CMS“) gemeldeten Durchschnittsverkaufspreises erstattet werden.

► Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Wesentliche Wachstumsfaktoren dieses Marktes sind der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringt, sowie die steigende Nachfrage nach innovativen Therapien. Darüber hinaus ist in den Schwellenländern ein steigendes Volkseinkommen die Triebfeder für höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Der Markt für die Produkte der Infusionstherapie und der klinischen Ernährung stellt sich regional sehr unterschiedlich dar:

In den Ländern Mittel- und Westeuropas gewinnen solche Therapien immer mehr an Bedeutung, die bessere klinische Ergebnisse aufweisen und zugleich die Verweildauer der Patienten in den Krankenhäusern verkürzen. So werden ernährungstherapeutische Maßnahmen nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch aus ökonomischen Gründen immer wichtiger. Mangelernährte Patienten haben im Vergleich zu Patienten mit normalem Ernährungsstatus schlechtere Genesungsaussichten, was zu höheren Behandlungskosten und einer längeren Verweildauer im Krankenhaus führen kann. Auch im ambulanten Bereich werden klinische Ernährungstherapien künftig an Bedeutung gewinnen. Der Kostendruck in den Krankenhäusern, Budgetdeckelungen und gesundheitspolitische Sparmodelle führen dazu, dass sich der Trend einer Verschiebung von stationärer zu mehr ambulanter Behandlung fortsetzt. Das Wachstum des Marktes für Infusionstherapien und klinische Ernährung insgesamt liegt in Mittel- und Westeuropa im unteren einstelligen Prozentbereich.

Generische Arzneimittel liefern schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Gesundheitsversorgung. In Zukunft wird ihre Bedeutung weiter steigen. Aufgrund des Kostendrucks werden zunehmend gesundheitspolitische Regelungen erlassen, die die Abgabe von Generika erleichtern. Durch den verstärkten Einsatz von Generika sollen die Arzneimittelkosten gesenkt werden. Der Ablauf des Patentschutzes für zahlreiche Originalpräparate wird das Wachstum in diesem Bereich zusätzlich beschleunigen. Das Wachstum des Marktes für I.V. Arzneimittel für das Krankenhaus bewegt sich in Europa im mittleren einstelligen Prozentbereich. Der Markt für solche Arzneimittel in den USA, der durch die Akquisition von APP Pharmaceuticals eine neue Relevanz für Fresenius erhalten hat, beläuft sich auf rund 3,6 Mrd US\$. Die Wachstumsraten liegen hier bei über 5 %.

Der Markt für medizintechnische Produkte im Bereich der Infusionstherapie und klinischen Ernährung wächst in Europa weiterhin im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber sind hier vor allem technologische Innovationen. Dabei stehen die Sicherheit der Behandlung und die Effizienz der Therapie im Fokus.

In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und in den osteuropäischen Ländern hat die Sicherung der medizinischen Grundversorgung Vorrang. Dies lässt vor allem die Nachfrage nach lebensrettenden und -erhaltenden Gesundheitsleistungen kontinuierlich steigen. In diesen Ländern liegen die Wachstumsraten in unseren Produktmärkten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass sich das für sie relevante Marktvolumen für Infusionslösungen und klinische Ernährung in einer Größenordnung von rund 9 Mrd € bewegt.

► Der deutsche Krankenhausmarkt

Der Krankenhausmarkt ist im derzeit kritischen wirtschaftlichen Umfeld einer der stabilsten Wirtschaftsbereiche. Der Versorgungsbedarf der alternden Bevölkerung in Deutschland nimmt nach wie vor zu. Die Finanzierung der Leistungen ist gesetzlich abgesichert. Die Einführung des DRG-Systems (Diagnosis Related Groups) in den Jahren 2003 und 2004 mit der anschließenden Konvergenzphase hat gerade leistungsfähigen Krankenhausträgern

ermöglicht, durch Steigerung ihrer Effizienz ihre Marktposition zu verbessern.

Im Jahr 2007 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) circa 67 Mrd €. Rund 62 % der Krankenhauskosten entfallen auf Personalaufwendungen, etwa 38 % auf die Sachkosten. Die Personalkosten erhöhten sich um 1,7 %, die Sachkosten um 7,3 %.

Der Akutklinikmarkt in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine nach wie vor stark regulierte Vergütung der Krankenhäuser bei gleichzeitig bestehenden strukturellen Überkapazitäten.

Die Zahl der Krankenhäuser hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2007 jährlich um durchschnittlich 1,0 % auf 2.087 Einrichtungen verringert, die Zahl der Betten ist jährlich um durchschnittlich 1,4 % auf 506.954 Betten zurückgegangen. Dennoch liegt Deutschland mit 6,16 Betten je 1.000 Einwohner im Jahr 2007 immer noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,9 (2006). Man geht davon aus, dass weitere Krankenhäuser in Deutschland schließen werden.

Die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik (ohne psychiatrische Fachkliniken) hat bundesweit im gleichen Zeitraum durchschnittlich um 2,1 % pro Jahr abgenommen und lag zuletzt bei 8,3 Tagen. Bei Einführung des DRG-Systems im Jahr 2003 lag dieser Wert noch bei 8,9 Tagen.

Die Fallzahlen in den deutschen Akutkliniken waren nach Einführung der DRG-basierten Vergütung von ihrem bisherigen Höchststand im Jahr 2002 von 17,43 Millionen bis zum Jahr 2005 (16,54 Millionen) zunächst rückläufig.

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IM JAHR 2007 IN DEUTSCHLAND

in %	2007	2006	Veränderung
Krankenhäuser	2.087	2.104	-0,8 %
Aufgestellte Betten	506.954	510.767	-0,7 %
Fälle (Mio)	17,18	16,83	2,1 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,16	6,20	
Ø Kosten je Fall (€)*	4.028	3.932	2,4 %
Verweildauer (Tage)	8,3	8,5	

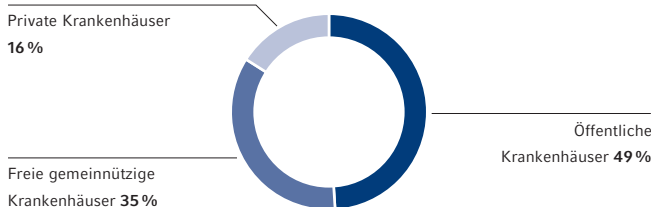
*nach Bruttogesamtkosten

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2008, Juni 2008, IMS, eigene Schätzungen

► **Geschäft und Rahmenbedingungen**
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
und weitere Erfolgsfaktoren

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
Chancen- und Risikobericht
Nachtragsbericht
Prognosebericht

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Zum einen wurden Fehlbelegungen abgebaut und die Zahl ambulanter Behandlungen nahm zu, zum anderen erfolgten technische Änderungen in der Zählweise nach der DRG-Einführung. Seit dem Jahr 2006 hat sich die Fallzahl wieder leicht erhöht und lag zuletzt bei 17,18 Millionen bzw. 209 Fällen pro 1.000 Einwohner. Andere Länder, wie z. B. die Schweiz mit 173 Fällen je 1.000 Einwohner, liegen deutlich unter dem deutschen Wert. Vor diesem Hintergrund ist auch weiterhin davon auszugehen, dass der Druck auf die stationären Versorgungskapazitäten anhalten wird.

Die vielfach schwierige finanzielle und wirtschaftliche Situation der Kliniken geht einher mit einem steigenden Investitionsbedarf, vor allem aufgrund des medizintechnischen Fortschritts und erhöhter Qualitätsanforderungen. Der jährliche Investitionsstau wird derzeit auf rund 5 Mrd € geschätzt. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken hängt daher nicht zuletzt davon ab, ob sie in der Lage sind, Investitionen aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt hat sich fortgesetzt: So beträgt der Anteil der Betten in privaten Krankenhäusern rund 16 % im Jahr 2007 (2006: rund 14 %).

Qualität ist und bleibt ein entscheidender Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. In den seit dem Jahr 2005 von allen deutschen Akutkrankenhäusern vorgelegten strukturierten Qualitätsberichten werden Art und Anzahl der Leistungen der Krankenhäuser sowie deren Qualität veröffentlicht. Die Bedeutung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen wird bei Patienten und ihren betreuenden Ärzten weiter zunehmen.

Der Rehabilitationsklinikmarkt in Deutschland umfasste im Jahr 2007 insgesamt 1.239 Einrichtungen. Die Anzahl der Betten lag bei 170.845. Die bundesweite Fall-

zahl belief sich auf 1,94 Millionen im Jahr 2007. Die Verweildauer betrug 25,5 Tage.

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die im zweiten Halbjahr 2008 einsetzende Wachstumsabschwächung der Weltwirtschaft hatte bislang keine Auswirkung auf unsere Branche. Sowohl in den etablierten Märkten als auch in den Wachstumsmärkten hat sich die Branchenentwicklung im Geschäftsjahr 2008 insgesamt positiv für Fresenius ausgewirkt. Dem ist ein wesentlicher Teil des Wachstums des Konzerns zu verdanken. Fresenius hat, getragen von der hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, insgesamt das Branchenwachstum übertroffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Im Jahr 2008 wurde die positive Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns abermals ganz entscheidend durch die sehr gute Performance des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen bewirkt, die sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis deutliche Steigerungen erzielen konnten.

Die Veränderung der Währungsrelationen, vor allem des US-Dollars zum Euro, hatte im Jahresabschluss in der Währungsumrechnung einen gewichtigen Einfluss.

Ferner wurde der Jahresabschluss des Konzerns beeinflusst durch verschiedene Akquisitionen und Desinvestitionen, teils aus dem Jahr 2007. Hier sind vor allem zu nennen: Der Erwerb von APP Pharmaceuticals und von Dabur Pharma im Jahr 2008 sowie im Jahr 2007 der Erwerb des enteralen Ernährungsgeschäfts von Nestlé in Frankreich (Novartis Nutrition S.A.S.) und Spanien (Nestlé España) und von Ribbon, einem führenden europäischen Hersteller von Antibiotika-Wirkstoffen. Die Städtischen Kliniken Krefeld wurden zum 31. Dezember 2007 konsolidiert. Ferner erfolgte der Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care und der Abschluss von zwei Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen im Bereich Dialysemedikamente für intravenös verabreichte Eisenpräparate. Wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss des Fresenius-Konzerns hatte der Erwerb der APP Pharmaceuticals. Die APP-Aktionäre erhielten 23,00 US\$ je Aktie in bar sowie eine verbrieft und handelbare Erfolgsbeteiligung. Übertrifft die Gesamtsumme des von APP Pharmaceuticals

in den Jahren 2008 bis 2010 erzielten bereinigten EBITDA ein festgesetztes Ziel, so erhalten die Aktionäre im Jahr 2011 zusätzlich bis zu 6,00 US\$ je Aktie. Der Barkaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens einschließlich aller Wandlungs- und Optionsrechte betrug vor der Erfolgsbeteiligung rund 3,7 Mrd US\$. Ferner wurden bei Abschluss der Transaktion 0,9 Mrd US\$ an Netto-Finanzverbindlichkeiten übernommen.

Der Jahresabschluss 2008 enthält mehrere Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals. Die bereinigten Ergebniszahlen zeigen die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Die wirtschaftliche Entwicklung des Fresenius-Konzerns war nach Überzeugung des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 ausgezeichnet – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Die beiden Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi konnten von einer weiterhin starken Nachfrage sowohl nach Produkten als auch nach Dienstleistungen profitieren und sich insgesamt besser als der Markt entwickeln. Dies schlug sich in einem nachhaltig hohen organischen Umsatzwachstum und deutlichen Ergebnissteigerungen nieder. Ebenso erreichte Fresenius Helios ein ausgezeichnetes organisches Wachstum und eine weitere Erhöhung des Ergebnisses. Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr 2008 ebenfalls mit einer kräftigen Umsatz- und Ergebnissteigerung abschließen können.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Sämtliche Ziele, die sich Fresenius für das Jahr 2008 gesetzt hatte, konnten wir, wie nachfolgende Übersicht zeigt, erreichen bzw. übertreffen.

Basierend auf der sehr guten Geschäftsentwicklung in den ersten drei Quartalen hat Fresenius Anfang November 2008 die Prognose beim Umsatz nochmals erhöht. Beim

prognostizierten währungsbereinigten Umsatzwachstum von 9,5 bis 10,5 % liegt Fresenius mit 11 % (ohne APP Pharmaceuticals) sogar noch über dem erwarteten Wert (US-GAAP: 11 %). Der prognostizierte währungsbereinigte Anstieg des Jahresüberschusses von 10 bis 15 % wurde mit 13 % gemäß US-GAAP voll erreicht. Der Jahresüberschuss gemäß IFRS stieg um 7 %. Der Ausblick für das Jahr 2008 bezog sich auf das Geschäft ohne APP Pharmaceuticals und die Sondereinflüsse aus der Akquisition. Fresenius hat im Geschäftsjahr 2008 in Sachanlagen 772 Mio € investiert (US-GAAP: 764 Mio €) und liegt damit etwas über dem vorgesehenen Wert von rund 750 Mio €.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Im Berichtsjahr hat Fresenius im Bereich der Dialyse, der Infusionstherapie und im Krankenhausbereich akquiriert. Hier ist hauptsächlich der Erwerb von APP Pharmaceuticals zu nennen. APP Pharmaceuticals ist einer der führenden nordamerikanischen Hersteller von I.V. Arzneimitteln. Im Geschäftsjahr 2008 erzielte APP Pharmaceuticals einen Umsatz in Höhe von 777 Mio US\$. Die Gesellschaft ist seit 1. September 2008 konsolidiert.

Ebenfalls seit 1. September 2008 konsolidiert ist Dabur Pharma mit Sitz in Neu-Delhi, ein führender Anbieter von generischen Arzneimitteln und Wirkstoffen zur Krebsbehandlung. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2007/2008 (1. April 2007 bis 31. März 2008) einen konsolidierten Umsatz von 47 Mio €.

ERTRAGSLAGE

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 13 % und zu Ist-Kursen um 8 % auf 12.353 Mio € steigern (2007: 11.391 Mio €). Das organische Wachstum erreichte sehr gute 8 %, Akquisitionen trugen 5 % zum Umsatzanstieg bei.

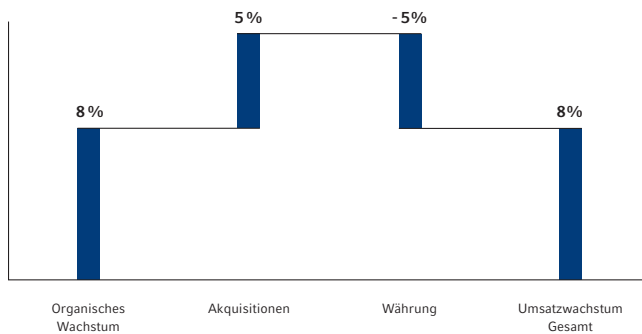
Konzern*	Ziele 2008 publiziert Februar 2008	Zielerhöhung publiziert November 2008	Erreicht 2008 (US-GAAP)	Erreicht 2008 (IFRS)
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	8 bis 10 %	9,5 bis 10,5 %	11 %	11 %
Jahresüberschuss (Wachstum, währungsbereinigt)	10 bis 15 %		13 %	7 %
Investitionen	~ 750 Mio €		764 Mio €	722 Mio €

* Alle Zielvorgaben gemäß US-GAAP

Geschäft und Rahmenbedingungen
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 und weitere Erfolgsfaktoren

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 Chancen- und Risikobericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht

UMSATZEINFLÜSSE



In Nordamerika stieg der Umsatz währungsbereinigt um 9 %. Dies ist vor allem zurückzuführen auf ein organisches Wachstum von 5 % und auf die erstmalige Konsolidierung von APP Pharmaceuticals. In Europa erreichten wir die Steigerung hauptsächlich durch ein organisches Wachstum von 9 %. Erneut erzielten wir hohe organische Wachstumsraten in der Region Asien-Pazifik mit 17 % sowie in Lateinamerika mit 18 %. Details zur regionalen Umsatzentwicklung sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Die Umsätze in den Unternehmensbereichen entwickelten sich wie folgt:

Die Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum des Fresenius-Konzerns. Während wesentliche Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix nicht vorlagen, haben sich Preiseinflüsse im Bereich der Dialysedienstleistungen positiv ausgewirkt. Für die Zukunft sind wesentliche Veränderungen dieser beiden Größen nicht absehbar.

Europa und Nordamerika mit 45 % bzw. 41 % vom Gesamtumsatz sind die beiden stärksten Umsatzregionen des Konzerns, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 7 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 5 % bzw. 2 %. In Deutschland erzielten wir 23 % unseres Konzernumsatzes.

- Fresenius Medical Care erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 7.213 Mio € (2007: 7.093 Mio €). Hierbei wirkten sich Währungsumrechnungseffekte mit -6 % aus. Das organische Wachstum betrug sehr gute 7 %, Akquisitionen hatten einen Einfluss von 1 %. Gute Steigerungen erzielte Fresenius Medical Care auf währungsbereinigter Basis sowohl bei Dialysedienstleistungen als auch bei Dialyseprodukten.
- Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 23 % auf 2.495 Mio € (2007: 2.030 Mio €). Das Unternehmen erreichte ein ausgezeichnetes organisches Wachstum von 9 %.

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2008	2007	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs- umrechnungs- effekte	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	5.549	4.852	14 %	9 %	-1 %	6 %	45 %
Nordamerika	5.046	4.965	2 %	5 %	-7 %	4 %	41 %
Asien-Pazifik	935	802	17 %	17 %	-5 %	5 %	7 %
Lateinamerika	582	488	19 %	18 %	-5 %	6 %	5 %
Afrika	241	284	-15 %	-11 %	-7 %	3 %	2 %
Gesamt	12.353	11.391	8 %	8 %	-5 %	5 %	100 %

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN*

in Mio €	2008	2007	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs- umrechnungs- effekte	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care	7.213	7.093	2 %	7 %	-6 %	1 %	59 %
Fresenius Kabi	2.495	2.030	23 %	9 %	-2 %	16 %	20 %
Fresenius Helios	2.123	1.841	15 %	5 %	0 %	10 %	17 %
Fresenius Vamed	524	408	28 %	25 %	0 %	3 %	4 %

* Alle Angaben gemäß US-GAAP

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2008	2007	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Umsatz	12.353	11.391	8 %	13 %
Umsatzkosten	- 8.410	- 7.687	- 9 %	- 14 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.943	3.704	6 %	10 %
Betriebliche Aufwendungen	- 2.183	- 2.057	- 6 %	- 10 %
EBIT (Operatives Ergebnis), bereinigt	1.738	1.647	6 %	9 %
EBIT (Operatives Ergebnis)	1.760	1.647	7 %	11 %
Zinsergebnis	- 431	- 368	- 17 %	- 2 %
Sonstiges Finanzergebnis	68	0	–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 463	- 469	1 %	- 3 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	- 405	- 388	- 4 %	- 9 %
Jahresüberschuss, bereinigt	437	422	4 %	7 %
Jahresüberschuss	529	422	25 %	28 %
Ergebnis je Stammaktie (in €), bereinigt	2,77	2,72	2 %	5 %
Ergebnis je Stammaktie (in €)	3,35	2,72	23 %	26 %
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €), bereinigt	2,78	2,73	2 %	5 %
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	3,36	2,73	23 %	26 %
EBITDA, bereinigt	2.224	2.074	7 %	11 %
EBITDA	2.281	2.074	10 %	14 %
Abschreibungen	521	427	22 %	25 %

Nettoakquisitionen hatten einen Einfluss von 16 %, darunter die Akquisitionen von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma. Währungsumrechnungseffekte beeinflussten die Umsatzentwicklung mit - 2 %. Sie ergaben sich vor allem durch die Abschwächung der Währungen in Großbritannien, Südafrika und Korea.

- Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 15 % auf 2.123 Mio € (2007: 1.841 Mio €). Nettoakquisitionen trugen 10 % zum Wachstum bei. Dies ist vor allem auf die Akquisition der Krankenhäuser Krefeld und Hüls zurückzuführen. Fresenius Helios erreichte ein sehr gutes organisches Wachstum von 5 %. Grund für diese Entwicklung ist die deutlich gestiegene Fallzahl im Vergleich zum Vorjahr.
- Fresenius Vamed erzielte einen ausgezeichneten Umsatzanstieg von 28 % auf 524 Mio € (2007: 408 Mio €). Akquisitionen trugen 5 % zum Wachstum bei. Entkonsolidierungen wirkten sich mit 2 % negativ aus. Im Projektgeschäft erhöhte sich der Umsatz um 30 % auf 336 Mio € (2007: 259 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich der Umsatz um 26 % auf 188 Mio € (2007: 149 Mio €).

Der Auftragseingang im Projektgeschäft der Fresenius Vamed stieg um 8 % und belief sich auf 425 Mio € (2007: 395 Mio €). Der Auftragsbestand stieg um 12 % auf 571 Mio € (31. Dezember 2007: 510 Mio €).

Ergebnisstruktur

Ausgezeichnete Wachstumsraten konnten im Berichtsjahr beim bereinigten Jahresüberschuss erzielt werden: Der bereinigte Konzern-Jahresüberschuss stieg um 4 % auf 437 Mio €. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich in Höhe von - 3 % aus, sodass das währungsbereinigte Wachstum 7 % betrug. Dieser Erfolg wurde von allen Unternehmensbereichen getragen. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 2,77 €, das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie auf 2,78 € (2007: Stammaktie 2,72 €, Vorzugsaktie 2,73 €). Dies entspricht einem währungsbereinigten Plus von jeweils 5 %. Inklusive der Sondereinflüsse betrug der Konzern-Jahresüberschuss 529 Mio €, das Ergebnis je Stammaktie 3,35 € und das Ergebnis je Vorzugsaktie 3,36 €. Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Der bereinigte Konzern-EBITDA stieg währungsbereinigt um 11 % und zu Ist-Kursen um 7 % auf 2.224 Mio € (2007: 2.074 Mio €). Der bereinigte Konzern-EBIT erhöhte sich währungsbereinigt um 9 % und zu Ist-Kursen um 6 % auf 1.738 Mio € (2007: 1.647 Mio €). Konzern-EBITDA und Konzern-EBIT betrugen inklusive der Sondereinflüsse 2.281 Mio € bzw. 1.760 Mio €.

Der EBIT der einzelnen Unternehmensbereiche entwickelte sich wie folgt:

- Der EBIT der Fresenius Medical Care betrug 1.137 Mio €. Er lag aufgrund von Währungsumrechnungseffekten unter dem Vorjahreswert von 1.153 Mio €; währungsbereinigt betrug der Anstieg 4 %. Die EBIT-Marge betrug 15,8 % (2007: 16,3 %). Der Rückgang wurde im Wesentlichen verursacht durch gestiegene Personal-, Material- und andere operative Kosten sowie eine geringere Verwendung und niedrigere Erstattungssätze für das Medikament EPO und höhere Preise für das Medikament Heparin. Sie war auch beeinflusst durch stärkeres Wachstum im internationalen Dialysedienstleistungsgeschäft verbunden mit Anlaufkosten für neue Kliniken und durch nachteilige Währungseffekte. Zudem stiegen die Abschreibungen als Folge der Erweiterung von Produktionsstätten. Dies wurde teilweise kompensiert durch steigende Umsätze mit privaten Krankenversicherern, höhere Absatzzahlen bei Dialyseprodukten und andere operative Verbesserungen.

- Fresenius Kabi steigerte den EBIT um 33 % auf 443 Mio € (2007: 332 Mio €). Darin enthalten sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände von APP Pharmaceuticals in Höhe von 8 Mio €. Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 17,8 % (2007: 16,4 %). Vor Akquisitionen läge die EBIT-Marge bei 16,6 %. Eine gute Geschäftsentwicklung in allen Regionen, Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung sowie Veränderungen im Produktmix haben dazu beigetragen.
- Eine sehr gute EBIT-Entwicklung konnte Fresenius Helios verzeichnen. Der Unternehmensbereich schloss das Geschäftsjahr 2008 mit einem EBIT von 175 Mio € ab (2007: 155 Mio €) dank der ausgezeichneten Entwicklung in den etablierten Kliniken. Der Anstieg betrug 13 %. Die EBIT-Marge lag bei 8,2 % (2007: 8,4 %).
- Der EBIT der Fresenius Vamed stieg um 15 % auf 30 Mio € (2007: 26 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,7 % (2007: 6,4 %).

Überleitungsrechnung auf das bereinigte Ergebnis

Die folgende Tabelle zeigt die Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals in der Überleitung vom bereinigten Konzern-EBIT und Jahresüberschuss auf das Ergebnis gemäß IFRS:

in Mio €	2008			
	EBIT	Sonstiges Finanzergebnis	Jahresüberschuss	liquiditätswirksam
Bereinigtes Ergebnis*	1.738		437	
Einflüsse aus der Kaufpreisaufteilung:				
- Aufwertung von Vorräten (Marktwert)	- 35		- 22	-
Währungsgewinn	57		41	teilweise
Sonstiges Finanzergebnis:				
- Marktwertveränderung der Pflichtumtauschleihe		28	20	-
- Marktwertveränderung des CVR (Besserungsschein)		75	75	-
- Einmalkosten der Finanzierung**		- 35	- 22	teilweise
Ergebnis gemäß IFRS	1.760	68	529	

* Die Sondereinflüsse sind in der Segmentberichterstattung im Segment „Konzern/Sonstige“ enthalten.

** Zusätzlich wurden 73 Mio € transaktionsbezogene Finanzierungskosten aktiviert und werden über die Laufzeit der jeweiligen Kreditfazilität abgeschrieben.

Die Bewertung des Vorratsvermögens zu Marktpreisen ergab eine Aufwertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse. Dieser Betrag wird über den Verkaufszeitraum der betreffenden Produkte von vier Monaten abgeschrieben. Der Währungsgewinn ergibt sich aus dem stärkeren US-Dollar, wodurch sich u. a. der Wert von konzerninternen US-Dollar-Darlehen an Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc. erhöht.

Die Pflichtumtauschanleihe und der Besserungsschein (CVR) werden als Verbindlichkeit gebucht. Der Rückzahlungswert des Besserungsscheins sowie die derivativen Ausstattungsmerkmale der Pflichtumtauschanleihe werden zu Marktpreisen bewertet. Die Marktwertveränderung (mark-to-market-accounting) führt quartalsweise über die gesamte Laufzeit der Instrumente zu einem Ertrag oder einem Aufwand.

In den Einmalkosten der Finanzierung sind Bankgebühren für die Bereitstellung und Kosten der Brückenfinanzierung sowie die vollständige Abschreibung der Finanzierungskosten einer syndizierten Kreditfazilität von APP Pharmaceuticals aus dem Jahr 2007 enthalten.

Entwicklung weiterer, wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Das Bruttoergebnis vom Konzernumsatz stieg auf 3.943 Mio € und übertraf damit um 6 % den Vorjahreswert von 3.704 Mio € (währungsbereinigt: 10 %). Die Bruttoergebnis-Marge betrug 31,9 % (2007: 32,5 %). Die Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 9 % auf 8.410 Mio € zu (2007: 7.687 Mio €). Darin sind Sondereinflüsse in Höhe von 35 Mio € für die Aufwertung des Vorratsvermögens aus der APP-Akquisition enthalten. Der Anteil der Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse am Konzernumsatz stieg von 67,5 % im Jahr 2007 auf 68,1 %. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 5 % auf 1.977 Mio € (2007: 1.875 Mio €). Ihr Anteil am Konzernumsatz konnte auf 16,0 % leicht verbessert werden (2007: 16,5 %). Darin sind Sondereinflüsse in Höhe von 57 Mio € aus dem Währungsgewinn von konzerninternen US-Dollar-Darlehen enthalten. Die Abschreibungen (ohne Sondereinflüsse) beliefen sich auf 486 Mio € (2007: 427 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 3,9 % im Berichtsjahr (2007: 3,7 %). Die Abschreibungen inklusive der Sonder-

einflüsse betrugen 521 Mio € und beinhalten die Aufwertung des Vorratsvermögens in Höhe von 35 Mio €.

Das Zinsergebnis des Konzerns betrug -431 Mio € und lag damit um 63 Mio € über dem Vorjahreswert von -368 Mio €. Niedrigere durchschnittliche Zinssätze auf Verbindlichkeiten der Fresenius Medical Care und Effekte aus der Währungsumrechnung wirkten sich positiv aus. Gegenläufig wirkten die höheren Finanzverbindlichkeiten insbesondere aufgrund der Akquisitionen von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma. Der Währungsumrechnungseffekt betrug 10 Mio €, da rund 63 % der Finanzverbindlichkeiten in US-Dollar bestehen.

Das sonstige Finanzergebnis in Höhe von 68 Mio € beinhaltet die Marktpreisveränderung aus dem Rückzahlungswert der Pflichtumtauschanleihe und des CVR sowie Einmalkosten der Finanzierung im Zusammenhang mit der APP-Akquisition.

Die bereinigte Konzern-Steuerquote betrug 35,6 % (2007: 36,7 %). Inklusive der Sondereinflüsse betrug die Konzern-Steuerquote 33,1 %.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn stieg hauptsächlich aufgrund der guten Ergebnisentwicklung bei der Fresenius Medical Care auf 405 Mio € nach 388 Mio € im Geschäftsjahr 2007. Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Renditekennzahlen (vor Sondereinflüssen) im Verhältnis zum Umsatz zeigt folgende Tabelle:

in %	2008	2007
EBITDA-Marge, bereinigt	18,0	18,2
EBIT-Marge, bereinigt	14,1	14,5
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter), bereinigt	10,6	11,2

Wertschöpfung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die von Fresenius im Geschäftsjahr erbrachten wirtschaftlichen Leistungen abzüglich sämtlicher Vorleistungen, d. h. abzüglich des wertmäßigen Verbrauchs bezogener Güter und Leistungen sowie der Abschreibungen. Die Wertschöpfung des Fresenius-Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2008 6.182 Mio € (2007: 5.784 Mio €). Sie liegt damit um 7 % über dem Wert des Jahres 2007. Die Verwendungsrechnung zeigt, dass den wesentlichen Anteil der Wertschöpfung die Mitarbeiterinnen und Mit-

Geschäft und Rahmenbedingungen
 ► **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 und weitere Erfolgsfaktoren

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 Chancen- und Risikobericht
 Nachtragsbericht
 Prognosebericht

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

in Mio €	2008	%	2007	%
Entstehung				
Unternehmensleistung	12.407	100	11.522	100
- Vorleistungen	5.704	46	5.311	46
Brutto-Wertschöpfung	6.703	54	6.211	54
- Abschreibungen	521	4	427	4
Netto-Wertschöpfung	6.182	50	5.784	50
Verwendung				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4.328	70	4.044	70
Öffentliche Hand	557	9	562	10
Darlehensgeber	431	7	368	6
Aktionäre	114	2	103	2
Unternehmen und andere Gesellschafter	752	12	707	12
Netto-Wertschöpfung	6.182	100	5.784	100

arbeiter erhielten; dies waren 4.328 Mio € bzw. 70 %. Danach folgen mit 9 % bzw. 7 % die öffentliche Hand und die Darlehensgeber mit 557 Mio € bzw. 431 Mio €. Den Aktionären fließen 114 Mio € zu, auf andere Gesellschafter entfielen 405 Mio €. Zur inneren Stärkung des Geschäfts verblieben 347 Mio € der Wertschöpfung im Unternehmen.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Diese Flexibilität erreichen wir durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf.

Unser Finanzierungsspielraum ist gewährleistet, da wir die revolvingenden, syndizierten Kreditlinien und bilaterale Linien nur zum Teil genutzt haben. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt. Gleichzeitig sind wir bestrebt, unsere Finanzierungskosten zu optimieren.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finan-

zierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden, hauptsächlich durch die Fresenius SE finanziert.

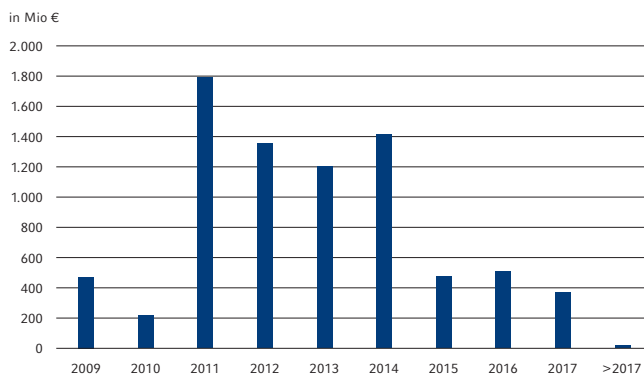
Finanzierung

Fresenius deckt den Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Finanzierungsinstrumente neben der klassischen Bankfinanzierung sind Anleihen, Schuldscheindarlehen, genusscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities), ein Commercial-Paper-Programm, ein Forderungsverkaufsprogramm und eine Pflichtumtauschleihe.

Die Finanzierungsaktivitäten des Konzerns betrafen im Berichtsjahr im Wesentlichen die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals inklusive der Refinanzierung deren Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt rund 4,8 Mrd US\$ (inklusive Finanzierungskosten). Die Finanzierung erfolgte durch einen Mix aus Eigen- und Fremdkapital. Aufgrund der großen Fortschritte des Konzerns bei der Rückführung des Verschuldungsgrads seit dem Jahr 2006 war es möglich, den weitaus größten Teil über Fremdkapitalinstrumente zu finanzieren. Dabei wurden die Auswirkungen auf die Ratings der Fresenius SE minimiert.

- ▶ Am 17. Juli 2008 hat die Fresenius SE erfolgreich eine Pflichtumtauschleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 554 Mio € platziert. Sie hat eine Laufzeit von 3 Jahren und wird bei Tilgung zwingend in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA getauscht. Bei Fälligkeit hat die Fresenius SE eine minimale Anzahl von 14,24 Millionen Aktien und eine maximale Anzahl von 16,80 Millionen Aktien zu liefern, was entsprechend circa 4,8 % und circa 5,6 % des gesamten gezeichneten Kapitals der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA ausmacht. Die Anleihe ist mit einem jährlichen Kupon von $5\frac{5}{8}\%$ ausgestattet. Der minimale Umtauschpreis ist gleich dem Referenzpreis von 33,00 € und der maximale Umtauschpreis wurde 18 % über dem Referenzpreis festgesetzt. Diese Struktur ermöglicht es der Fresenius SE, an einem Kursanstieg der Stammaktien der Fresenius Medical Care bis zum maximalen Umtauschpreis von 38,94 € zu partizipieren.
 - ▶ Am 15. August 2008 wurde die Kapitalerhöhung der Fresenius SE abgeschlossen. Der Bruttoemissionserlös betrug rund 289 Mio €. Es wurden 2.748.057 neue Stammaktien zum Preis von 52,00 € und 2.748.057 neue Vorzugsaktien zum Preis von 53,00 € emittiert. Die neuen Aktien wurden im Wege einer beschleunigten Platzierung institutionellen Anlegern angeboten.
 - ▶ Am 20. August 2008 wurde eine Kreditvereinbarung über vorrangige, besicherte Kreditfazilitäten über 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen. Hiervon wurden beim Abschluss der Akquisition von APP Pharmaceuticals am 10. September 2008 2,25 Mrd US\$ für den Kaufpreis, für die Refinanzierung der bestehenden Verbindlichkeiten von APP Pharmaceuticals sowie für transaktionsbezogene Aufwendungen verwendet. Am 6. Oktober 2008 hat die Fresenius SE die Kreditfazilitäten aufgrund großer Nachfrage von Investoren um umgerechnet 500 Mio US\$ auf circa 2,95 Mrd US\$ ausgedehnt. Um die finanzielle Flexibilität zu steigern, wurden am 26. November 2008 die revolvingenden Kreditlinien der Kreditfazilitäten von 450 Mio US\$ auf 550 Mio US\$ erhöht. Insgesamt beträgt das Volumen der vorrangigen, besicherten Kreditfazilitäten damit circa 3,05 Mrd US\$. Davon sind 550 Mio US\$ revolvingende Kreditlinien, 1,0 Mrd US\$ Darlehen A und circa 1,5 Mrd US\$ Darlehen B. Das Darlehen B besteht aus US\$-Tranchen in Höhe von 497,5 Mio US\$, 502,5 Mio US\$, 210,5 Mio US\$ und einer €-Tranche in Höhe von 200 Mio €. Die Laufzeit der revolvingenden Kreditlinien und des Darlehens A beträgt fünf Jahre, Darlehen B hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Beim Abschluss der Akquisition von APP Pharmaceuticals waren 250 Mio US\$ von den revolvingenden Kreditlinien genutzt.
 - ▶ Zusätzlich wurde am 20. August 2008 eine Vereinbarung über eine Zwischenfinanzierung über 1,3 Mrd US\$ abgeschlossen, die ebenfalls am 10. September 2008 in voller Höhe genutzt wurde. Im Oktober 2008 konnte diese Finanzierung auf 650 Mio US\$ zurückgeführt werden. Hierfür wurden Erlöse aus der Erhöhung der vorrangigen, besicherten Kreditfazilitäten sowie Mittel aus anderen bestehenden Kreditlinien verwendet.
 - ▶ Am 21. Januar 2009 hat Fresenius über ihre Tochtergesellschaft Fresenius US Finance II, Inc. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe begeben. Der Mittelzufluss betrug 800 Mio US\$. Die Euro-Tranche hat ein Volumen von 275 Mio € nominal und wurde zu einem Preis von 93,024 % begeben. Bei einem Coupon von 8,75 % ergibt sich für die Euro-Tranche eine Rendite von 10,25 %. Die US-Dollar-Tranche hat ein Volumen von 500 Mio US\$ nominal und wurde zu einem Preis von 93,076 % begeben. Bei einem Coupon von 9,00 % ergibt sich für die US-Dollar-Tranche eine Rendite von 10,50 %. Beide Tranchen haben eine Laufzeit bis 2015 und keine vorzeitige Kündigungsoption. Fresenius hat die Mittel der Emission verwendet, um die bestehende Zwischenfinanzierung in Höhe von 650 Mio US\$ abzulösen, die zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals in Anspruch genommen wurde, sowie zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Mit dieser Transaktion ist die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals vollständig abgeschlossen.
- Am 2. April 2008 wurde eine Privatplatzierung in Höhe von 400 Mio € bei europäischen Investoren abgeschlossen. Es wurde ein syndiziertes erstrangiges und unbesichertes Schuldscheindarlehen in vier Tranchen angeboten. Jeweils 200 Mio € entfielen auf die Laufzeiten von vier und sechs Jahren, wobei jeweils eine Festsatztranche und eine variabel verzinsliche Tranche angeboten wurden. Das Schuldscheindarlehen wurde von der Fresenius Finance B.V. mit Garantie durch die Fresenius SE aufgenommen.

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNS *



* 31. Dezember 2008, wesentliche Instrumente, ohne Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Im April 2009 ist eine Anleihe der Fresenius Finance B.V. aus dem Jahr 2003 in Höhe von 100 Mio € zu refinanzieren. Ein Schuldscheindarlehen der Fresenius Medical Care aus dem Jahr 2005 in Höhe von 200 Mio € wird im Juli 2009 fällig. Refinanzierungen in größerem Umfang sind im Fresenius-Konzern erst ab dem Jahr 2011 notwendig.

Die Fresenius SE verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 250 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 waren keine Wertpapiere begeben.

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 5,1 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestehen per 31. Dezember 2008 rund 1,1 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von 0,7 Mrd €). Die Mittelaufnahme im Rahmen dieser Kreditlinien ist im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln vorgesehen und ist in der Regel – mit Ausnahme der Fresenius SE Kreditvereinba-

rung vom 20. August 2008 und der Fresenius Medical Care Kreditvereinbarung – unbesichert.

Am 31. Dezember 2008 haben sowohl die Fresenius SE als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 93 bis 101 im Anhang.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

Liquiditätsanalyse

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie Eigenkapitalmaßnahmen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und durch das Nettoumlaufvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können durch Forderungsverkauf im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms der Fresenius Medical Care, durch die Ausnutzung des Commercial-Paper-Programms sowie durch die Inanspruchnahme von bilateralen Bankkreditvereinbarungen erzielt werden. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden durch revolving Kredite der Fresenius Medical Care und der Fresenius SE und durch Anleihen bereitgestellt sowie durch

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2008	2007	2006	2005	2004
Operativer Cashflow	1.080	1.303	1.058	784	860
in % vom Umsatz	8,7	11,4	9,8	9,9	11,8
Investitionen in Sachanlagen, netto	744	669	577	335	297
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	336	634	481	449	563
in % vom Umsatz	2,7	5,6	4,5	5,7	7,7

verschiedene andere Finanzierungsinstrumente. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2008 soll eine Dividende von 0,70 € je Stammaktie und von 0,71 € je Vorzugsaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 10 % auf 113,6 Mio € (2007: 103,2 Mio €).

Cashflow-Analyse

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt eine insgesamt nachhaltige Entwicklung. Der Cashflow stieg um 17 % auf 1.460 Mio € im Jahr 2008 (2007: 1.244 Mio €). Dies ist zurückzuführen auf erhöhte Abschreibungen aufgrund der Sondereinflüsse, während diese mindernd auf den Jahresüberschuss wirkten. Die Veränderung des Working Capitals betrug im Berichtsjahr -285 Mio € (2007: 59 Mio €). Grund hierfür ist der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Aufbau von Vorratsvermögen.

Der im Jahr 2008 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) belief sich auf 1.080 Mio € (2007: 1.303 Mio €). Die Cashflow-Marge lag bei 8,7 % (2007: 11,4 %). Der operative Cashflow überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 767 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 23 Mio € betrugen (2007: 707 Mio € bzw. 38 Mio €). Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden belief sich entsprechend auf 336 Mio € (2007: 634 Mio €). Die Dividenden des Konzerns wurden vollständig aus dem Cashflow finanziert. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen wurde über Eigenkapitalmaßnahmen und neue Fremdmittel finanziert.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug 2.868 Mio € (2007: 82 Mio €). Er war im Geschäftsjahr 2008 vor allem geprägt durch die Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung des Erwerbs von APP Pharmaceuticals. Neben den Akquisitionsausgaben führten die Divi-

KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2008	2007
Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter	934	810
Abschreibungen	521	427
Veränderung Pensionsrückstellungen	5	7
Cashflow	1.460	1.244
Veränderung Working Capital	-285	59
Veränderung Marktwert Pflichtumtauschleihe und Besserungsschein	-95	–
Operativer Cashflow	1.080	1.303
Erwerb von Sachanlagen	-767	-707
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	23	38
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	336	634
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf	-2.954	-395
Dividendenzahlungen	-245	-205
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	-2.863	34
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)	2.868	82
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	4	-16
Veränderung der flüssigen Mittel	9	100

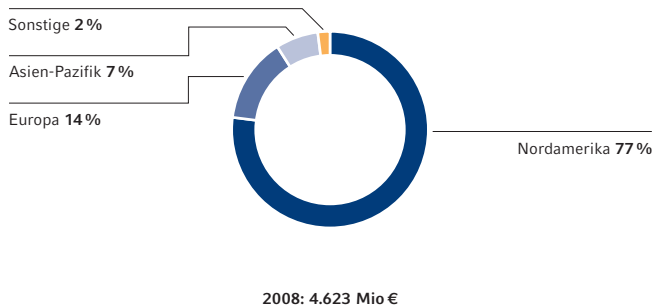
Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

dendenzahlungen des Konzerns im Jahr 2008 zu einem Mittelabfluss in Höhe von 245 Mio € (2007: 205 Mio €). Von diesem Betrag entfielen 103 Mio € auf von der Fresenius SE ausgeschüttete Dividenden (2007: 89 Mio €). Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2008 auf 370 Mio € (31. Dezember 2007: 361 Mio €).

Investitionen und Akquisitionen

Im Jahr 2008 investierte der Fresenius-Konzern 4.623 Mio € (2007: 1.325 Mio €). Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 772 Mio € (2007: 707 Mio €). Sie überstiegen deutlich die Abschreibungen vor Sondereinflüssen in Höhe von 486 Mio € und sichern den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Etwa 48 % dieser Investitionssumme wurden für Erhaltungsinvestitionen aufgewendet und etwa 52 % für Erweiterungsinvestitionen. Die für Akquisitionen eingesetzten Mittel betrugen 3.851 Mio € (2007: 618 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme des Berichtsjahres entfielen demnach 17 % auf Sachanlagen, 83 % auf Akquisitionen.

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



Die Tabelle zeigt die Verteilung der Investitionen nach Unternehmensbereichen, die Grafik macht die regionale Aufteilung der Investitionsmittel deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen hauptsächlich den Erwerb von APP Pharmaceuticals sowie den Erwerb von Dabur Pharma im Unternehmensbereich Fresenius Kabi. Bei Fresenius Medical Care erfolgten Investitionen in den Ausbau des weltweiten Dialyседienstleistungsgeschäfts sowie des Bereichs Dialysemedikamente. Bei Fresenius Helios dienten sie dem Erwerb von Krankenhäusern. Bei Fresenius Vamed handelte es sich vor allem um die Übernahme von Krankenhäusern in Tschechien und die Ausweitung des Servicegeschäfts.

Wesentliche Sachanlageinvestitionen entfielen auf folgende Projekte:

- Einrichtung von Dialysekliniken, vorwiegend in den USA, sowie Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken bei Fresenius Medical Care
- Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi

- Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios. Bedeutendste Einzelprojekte waren die HELIOS-Kliniken in Berlin-Buch und in Schwerin.

Für die Fortführung bereits laufender großer Investitionsvorhaben zum Konzernstichtag werden im Jahr 2009 Sachinvestitionen in Höhe von 138 Mio € erfolgen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Investitionsverpflichtungen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

VERMÖGENSLAGE

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich um 5.518 Mio € (36%) auf 20.826 Mio € (31. Dezember 2007: 15.308 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 33 % ergeben. Die Zunahme der Bilanzsumme ist in Höhe von 29 % den im Berichtsjahr getätigten Akquisitionen, vornehmlich dem Erwerb von APP Pharmaceuticals, zuzurechnen. Die Ausweitung des bestehenden Geschäfts hat mit 4 % beigetragen. Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

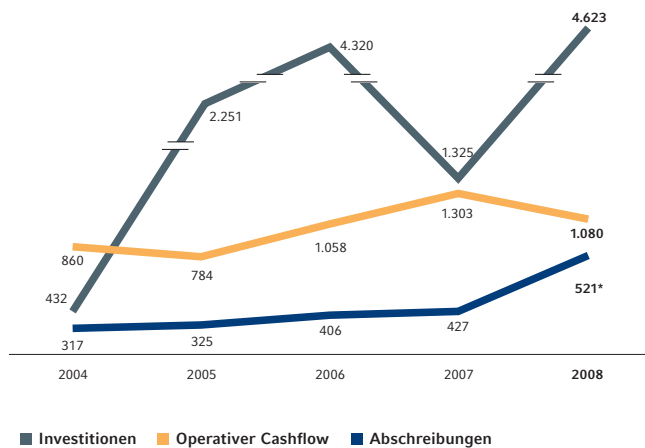
Auf der Aktivseite betrugen die langfristigen Vermögenswerte 16.004 Mio € (2007: 11.274 Mio €). Zu den Wechselkursrelationen vom 31. Dezember 2007 gerechnet, hätte sich eine Zunahme von 38 % ergeben. Hier wirkten sich Zugänge im Sachanlagevermögen und Akquisitionen aus. Der Firmenwert aus Akquisitionen betrug 3.228 Mio € zum 31. Dezember 2008, davon entfielen 2.739 Mio € auf den Erwerb von APP Pharmaceuticals.

INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN*

in Mio €	2008	2007	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	687	680	467	220	1 %	15 %
Fresenius Kabi	3.749	294	137	3.612	–	81 %
Fresenius Helios	140	323	135	5	-57 %	3 %
Fresenius Vamed	39	10	4	35	–	1 %
Konzern/Sonstiges	2	11	21	-19	-82 %	–
Überleitung nach IFRS	6	7	8	-2	-14 %	–
Gesamt	4.623	1.325	772	3.851	–	100 %

* Alle Angaben zu Unternehmensbereichen gemäß US-GAAP

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



* enthält 35 Mio € Sondereinflüsse aus der APP-Akquisition

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 20 % auf 4.822 Mio € (2007: 4.034 Mio €). Währungsbereinigt hätten die kurzfristigen Vermögenswerte um 20 % über dem Vorjahreswert gelegen. Innerhalb dieser Position nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 15 % auf 2.477 Mio € zu, und zwar vor allem aufgrund der Geschäftsausweitung durch Akquisitionen (2007: 2.159 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit liegt mit 71 Tagen auf Vorjahresniveau. Während sich die Akquisitionen von APP Pharmaceuticals positiv auf die Forderungslaufzeit auswirkte, erhöhte sich diese bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Vorräte sind um 29 % auf 1.127 Mio € gestiegen (2007: 875 Mio €). Die Vorratsreichweite betrug

im Berichtsjahr 48 Tage (2007: 42 Tage). Hier wirkte sich vor allem die erstmalige Konsolidierung von APP Pharmaceuticals aus. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2008 mit 5,4 % gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht gesunken (31. Dezember 2007: 5,7 %).

Auf der Passivseite der Bilanz ist das Eigenkapital um 19 %, oder 1.138 Mio €, auf 7.237 Mio € (2007: 6.099 Mio €) gestiegen. Währungsbereinigt hätte die Zunahme 16 % betragen. Der Jahresüberschuss des Konzerns erhöhte das Eigenkapital um 529 Mio €. Ferner wirkte sich die im 3. Quartal 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals in Höhe von rund 289 Mio € aus. Die Eigenkapitalquote betrug 34,7 % am 31. Dezember 2008 (31. Dezember 2007: 39,8 %).

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns deckt die langfristigen Vermögenswerte zu 45 % (2007: 54 %). Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und 58 % der Vorräte ab.

Die langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 9.420 Mio € und lagen um 3.724 Mio € über dem Vorjahreswert von 5.696 Mio €. Die deutliche Erhöhung ist hauptsächlich der Finanzierung von APP Pharmaceuticals zuzurechnen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betrugen 4.169 Mio € und lagen um 19 % über dem Wert des Jahres 2007 in Höhe von 3.513 Mio €.

Im Konzern bestehen keine Rückstellungen, die von wesentlicher Bedeutung sind. Die größte Einzelrückstellung betrifft den Vergleich zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechts-

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2008	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme	20.826	15.308	15.024	11.602	8.200
Eigenkapital	7.237	6.099	5.798	5.204	3.383
Eigenkapitalquote	35	40	39	45	41
Eigenkapital/Langfristige Vermögensgegenstände (%)	45	54	52	63	60
Finanzverbindlichkeiten	8.677	5.655	5.879	3.502	2.735
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	42	37	39	30	33
Gearing (%)	115	87	98	62	77

angelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion im Jahr 1996. Diese beträgt 115 Mio US\$ (83 Mio €). Wir verweisen hierzu auch auf Seite 110 im Anhang.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns in Höhe von 8.677 Mio € lagen aufgrund der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2007: 5.655 Mio €); währungsbereinigt betrugen sie 8.389 Mio €. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 41,7% (2007: 36,9 %). Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind rund 63 % in US-Dollar aufgenommen. Die Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrugen 1.264 Mio € (2007: 937 Mio €); bei den Fälligkeiten ein bis fünf und über fünf Jahre handelte es sich um einen Betrag von 7.413 Mio € (2007: 4.718 Mio €).

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter (Gearing) hat sich erhöht und beträgt 115 % (2007: 87 %). Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern erreichte einen Wert von 9,6 % (2007: 12,3 %), die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter von 3,9 % (2007: 5,3 %); beide Werte sind Pro-forma APP Pharmaceuticals und vor Sondereinflüssen aus der Akquisition.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur zeigen sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2008	31.12.2007
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA *	3,7	2,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA *	3,6	2,6
EBITDA/Zinsergebnis *	4,0	5,6

* Pro-forma APP Pharmaceuticals (einbezogen für das Gesamtjahr 2008) und vor Sondereinflüssen

Devisen- und Zinsmanagement

Zum 31. Dezember 2008 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 1.493 Mio € mit einem Marktwert von 31 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 3.470 Mio € mit einem Marktwert von -191 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf Seite 38 sowie im Anhang auf den Seiten 114 bis 117.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE ERFOLGSFAKTOREN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

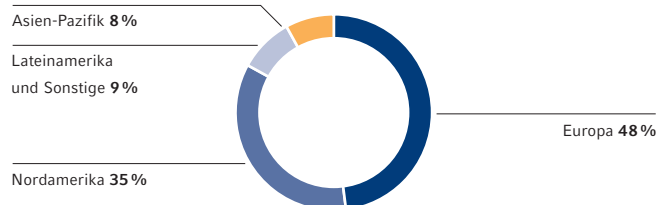
Ende 2008 waren im Fresenius-Konzern weltweit 122.217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Damit hat sich die Zahl unserer Beschäftigten um 8.036 Personen bzw. 7 % erhöht (31. Dezember 2007: 114.181), und zwar hauptsächlich aufgrund von Akquisitionen.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen entwickelte sich wie folgt:

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Fresenius Medical Care	68.050	64.662	5 %
Fresenius Kabi	20.457	16.964	21 %
Fresenius Helios	30.088	30.043	0 %
Fresenius Vamed	2.802	1.767	59 %
Konzern/Sonstiges	820	745	10 %
Gesamt	122.217	114.181	7 %

In welchen Regionen der Welt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, zeigt das Diagramm: Diese Prozentsätze korrespondieren weitgehend mit den Umsatzanteilen der jeweiligen Kontinente. Mit 7 % hat die Zahl der Beschäftigten deutlich in der Region Nordamerika zugenommen. Hier wirkte sich vor allem die Akquisition von APP Pharmaceuticals aus. Auch in der Region Asien-Pazifik ist die Zahl der Beschäftigten mit 32 % erheblich gewachsen. Diese Zunahme spiegelt neben der Akquisition von Dabur Pharma unser

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER NACH REGIONEN



2008: 122.217

schnell wachsendes Geschäft in dieser Region wider, das ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von 22 % erreichte. 37.078 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Deutschland tätig, eine Zunahme von 4 %. (2007: 35.789).

Der Personalaufwand im Fresenius-Konzern belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 4.328 Mio € (2007: 4.044 Mio €). Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 36,5 Tsd € (2007: 37,4 Tsd €).

Wesentliche Änderungen der tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

BESCHAFFUNG

Wichtig für die Profitabilität von Fresenius ist eine effiziente Gestaltung der Wertschöpfungskette. Ein zentraler Bestandteil ist das globale Beschaffungsmanagement, das die Verfügbarkeit von Gütern und Dienstleistungen und die nachhaltige Qualität der in der Produktion eingesetzten Rohstoffe gewährleistet. Gerade in einem Umfeld, das von andauernden Einsparbemühungen auf Seiten der Kostenträger im Gesundheitswesen und von Preisdruck in den Absatzmärkten gezeichnet ist, spielt die Versorgungssicherheit und die Versorgungsqualität eine ausnehmende Rolle. Aus diesem Grund arbeiten wir beständig daran, Einkaufsprozesse zu optimieren, neue Einkaufsquellen zu erschließen und bestmögliche Preisgestaltung zu erreichen. Dabei müssen wir unsere hohe Flexibilität erhalten und zugleich unseren strengen Qualitäts- und Sicherheitsstandards gerecht werden.

Im Fresenius-Konzern werden die weltweiten Beschaffungsprozesse über zentrale Koordinationsstellen gemanagt. Kompetenzteams bündeln gleichartige Bedarfe und schließen weltweit Rahmenverträge ab. Dazu gehört auch die fortwährende Beobachtung der aktuellen Markt- und Preisentwicklung. Darüber hinaus regeln sie den Einkauf der einzelnen

Produktionsstandorte und veranlassen Qualitäts- und Sicherheitskontrollen der Rohstoffe und Beschaffungsgüter. Im Jahr 2008 betrugen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen 4.207 Mio € (2007: 3.733 Mio €).

Fresenius Medical Care

Fresenius Medical Care hat im Jahr 2008 den gestiegenen Beschaffungspreisen durch die Bündelung von Bedarfen entgegengewirkt. Dazu wurden eine Vielzahl von Rohstoffen und Materialien regionenübergreifend standardisiert; zudem nutzen wir verstärkt Bezugsquellen in Regionen mit für uns günstigen Wechselkursrelationen. In Nordamerika hat die Finanz- und Wirtschaftskrise teilweise zu deutlich höheren Preisforderungen seitens der Lieferanten geführt. Wir suchen weitere Zulieferer, um den Wettbewerb um unser Beschaffungsvolumen zu entfachen. Im Jahr 2008 haben wir die Beschaffungsprozesse weiter optimiert, um Kosteneinsparmaßnahmen zu realisieren. Außerhalb der USA wurde die Initiative „Purchasing Excellence“ weiterverfolgt. Ziel ist es, die Beschaffungsprozesse in Europa stärker zu zentralisieren, die Prozesse zu straffen und so Einsparungen zu erzielen. Bei großen Beschaffungsvolumen – wie Polysulfon, dem Material, aus dem die Fasern für Dialysatoren hergestellt werden – haben wir uns im Jahr 2008 intensiv nach Zweitlieferanten umgesehen, um unser Einkaufsvolumen zusätzlich abzusichern.

Fresenius Kabi

Die Einkaufsposition von Fresenius Kabi wurde durch neu akquirierte Gesellschaften im Jahr 2008 weiter gestärkt. Zudem wurde das Lieferantenportfolio optimiert und Produktspezifikationen zunehmend vereinheitlicht. Ferner formulierte Fresenius Kabi langfristige Strategien, die die Einkaufsposition in den relevanten Märkten verbessern.

Um Preiserhöhungen für Rohstoffe und Energien entgegenzuwirken hatte Fresenius Kabi frühzeitig die weltweite Bündelung von Bedarfen, auch gemeinsam mit anderen Fresenius-Gesellschaften, ausgeweitet. Ein Fokus lag im Jahr 2008 auf Synergieprojekten, z. B. für das Maisfolgeprodukt Dextrose und bei Prozessfiltern, die z. B. in der Produktion von Infusionslösungen eingesetzt werden. Fresenius Kabi nutzt Folgeprodukte aus Rohstoffen landwirtschaftlichen

in Mio €	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.668	3.266
Aufwendungen für Abschreibungen auf Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3	4
Erträge für Zuschreibungen auf Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	–
Aufwendungen für bezogene Leistungen	536	503
Gesamt	4.207	3.773

Ursprungs – neben Mais auch Milch – im Bereich der Infusionstherapien und der enteralen Ernährung. Bei dem Rohstoff Mais, der als Basisrohstoff für Maisfolgeprodukte eingesetzt wird, stieg der Preis im Jahresverlauf zeitweise deutlich an. Nach deutlichen Preiserhöhungen für Milchfolgeprodukte wurde die Angebotsmenge im Jahr 2008 ausgeweitet. Aufgrund dieser Entwicklung erzielte Fresenius Kabi hier gute Verhandlungsergebnisse. Für den Produktbereich Solution Filters wurde in Zusammenarbeit mit Fresenius Medical Care für das Jahr 2009 eine Ausschreibung für gemeinsame Bedarfe formuliert. Diese soll im Jahr 2009 zum Tragen kommen.

Die Bedarfsbündelung bei der strategischen Beschaffung von Wirkstoffen zur Arzneimittelproduktion verlief im Jahr 2007 erfolgreich, sodass die im Berichtsjahr vereinbarten Lieferverträge zu einer Kostenreduzierung führten.

Für Energien und erdölabhängige Produkte sowie für alle auf energieintensiven Produktionsprozessen basierenden Produkte wurden die Preise auch im Jahr 2008 erhöht. Dazu zählen auch Granulate und Folien, die zur Herstellung von Primärverpackungen für Infusionslösungen und andere pharmazeutische Produkte eingesetzt werden, Glas für Verpackungen oder Aluminium für Verschlüsse. Für Verschlüsse aus Aluminium wurde im Jahr 2007 ein Liefervertrag zu leicht erhöhten Preisen vereinbart, diese lagen jedoch unter dem Niveau der Marktpreise des Jahres 2008. Im Bereich Kartonaugen kam es erneut zu Preiserhöhungen. Dank eines im Jahr 2005 abgeschlossenen Vertrages konnte der Strompreis an den deutschen Standorten im Berichtsjahr stabil gehalten werden. Darüber hinaus hat Fresenius Kabi bereits im Jahr 2007 im Rahmen regionaler Synergieprojekte Einsparmöglichkeiten in den Bereichen Gas und Elektrizität in Deutschland geprüft. Dies wird auch langfristig fortgesetzt und ausgeweitet.

Weiterhin wurde im Jahr 2008 das Einkaufsprojekt „Fresenius Pool IT“ mit sehr guten Verhandlungserfolgen abgeschlossen. Es beinhaltet den Abschluss neuer Verträge für IT Hardware für alle Fresenius-Gesellschaften.

Für die Herstellung von I.V. Arzneimitteln in den USA benötigen wir Rohstoffe und andere Materialien, die den Vorgaben der US-amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde (FDA) entsprechen. Manche Rohstoffe sind nur von einer begrenzten Zahl von Lieferanten erhältlich. Dies kann zeit-

weise eine erhöhte Lagerhaltung dieser Rohstoffe erfordern. Aus diesem Grund sind das Qualitätsmanagement und das Beschaffungsmanagement eng verzahnt, um die Lieferstabilität der Rohstoffe und die anhaltend hohe Qualität der Produktionsmaterialien in Verbindung mit einer optimalen Lagerhaltung sicherzustellen.

Fresenius Helios

Bei HELIOS sind hohe medizinische Standards untrennbar verbunden mit einem effizienten und ökonomisch sinnvollen Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Das Beschaffungsmanagement von HELIOS bündelt klinik- und fachübergreifend sowohl das Wissen von Ärzten und Pflegepersonal als auch die wirtschaftliche Kompetenz im kaufmännischen Bereich. Dieses Wissen und unser Anspruch an medizinische Qualität fließen in alle Beschaffungsentscheidungen zum Wohle des Patienten ein.

Mehr als 85 % des medizinischen Sachmittelbedarfs sind heute standardisiert. 280 Warengruppen bilden die Basis für Transparenz, Planbarkeit und Wettbewerb. Die elektronische Abbildung aller Beschaffungsprozesse (E-Procurement) – von der Bestellanforderung bis zur Rechnungslegung – bringt mehr Effizienz und höhere Transparenz. Die Konsolidierung von Firmen im Gesundheitsmarkt kann zu vorübergehenden Lieferengpässen führen. Das Beschaffungsmanagement von HELIOS steuert durch die Standardisierung der in den Kliniken verwendeten Arzneimittel und medizinischen Produkte dieser Entwicklung erfolgreich entgegen.

Mit 45 Lieferantenverträgen, die 90 % des Arzneimittelbedarfs der HELIOS Kliniken abdecken, ist im Jahr 2008 die HELIOS Arzneimittelliste entstanden. Rund 10 % des in den Kliniken genutzten Sortiments wurden standardisiert. Erstmals wurden 170 generische Wirkstoffe mit einem jährlichen Beschaffungsvolumen von über 4 Mio € koordiniert verhandelt. Ziel war es, die eingesetzten Medikamente in den HELIOS Kliniken zu vereinheitlichen und eine mindestens 3-jährige Stabilität dieses umfangreichen Sortiments durch die Lieferanten zu garantieren. Daraus ergab sich im Jahr 2008 eine Kostenreduktion von mehr als 400.000 €.

HELIOS integriert die Lieferanten aktiv in die Evaluierung des Beschaffungsmanagements. Diese wird jährlich durchgeführt und untersucht die Geschäftsbeziehung zwischen

HELIOS und den einzelnen Lieferanten aus der Perspektive beider Geschäftspartner. Das daraus resultierende Rating und das Feedback werden verwendet, um Geschäftsbeziehungen zu optimieren. Ende 2008 nahmen insgesamt 59 Lieferanten am dritten HELIOS-Partner-Rating teil.

Für das Beschaffungsmanagement sind die Qualitätsmerkmale der genutzten Produkte essentiell: So werden in der HELIOS-Kliniken-Gruppe seit dem Jahr 2008 neue Sicherheitskanülen für die Blutentnahme und die Venenpunktion eingekauft. Nach Gebrauch wird automatisch ein irreversibler Schutz über die genutzte Kanüle gesteckt. Stichverletzungen und ein damit einhergehendes Infektionsrisiko für Personal und Patienten werden damit faktisch ausgeschlossen. Gesetzliche Anforderungen sehen den Gebrauch dieser Sicherheitskanülen nur in Bereichen vor, in denen das Risiko von Nadelstichverletzungen besonders hoch ist. Die HELIOS-Kliniken-Gruppe setzt diese Kanülen jedoch in allen stationären und funktionalen Bereichen ein.

Im Jahr 2008 sind die Preise für Energien und Lebensmittel weiter gestiegen. HELIOS hat als Basis für den Energieeinkauf eine Energie-Benchmark-Datenbank etabliert, mit der für alle Klinikstandorte Transparenz über alle Energieträger (Strom, Gas/Heizöl, Wärme, Wasser, Abwasser) geschaffen wurde. Abweichungen in Verbrauch und Kosten können so zeitnah erkannt und Maßnahmen direkt ergriffen werden. HELIOS beobachtet täglich die aktuellen Energiepreisentwicklungen an den Börsen. Da die Preisbildung im Energiebereich nicht nur durch den eigentlichen Energiepreis sondern auch durch Komponenten wie z. B. Durchleitungsentgelte erfolgt, schließt HELIOS keine Rahmenverträge für den Energiebereich ab. HELIOS hat z. B. den Stromeinkauf der Jahre 2007 und 2008 bereits im 2. Quartal 2006 getätigt. Zwischenzeitlich sind die Preise im Mittel um mehr als 30 % im Vergleich zum Kaufzeitpunkt gestiegen. Durch die vorhandene Transparenz und das Beobachten der aktuellen Marktentwicklungen ist HELIOS jederzeit in der Lage, nach Abwägung der Chancen und Risiken, zum möglichst optimalen Zeitpunkt Energie einzukaufen. HELIOS nutzt hierfür die Online-Plattform enPortal, an der in Deutschland circa 150 Energieversorger angebunden sind. Schaltet HELIOS über die Plattform alle 57 Klinikstandorte frei zum Kauf von Strom, bieten alle potentiellen Lieferanten innerhalb Tagesfrist für alle Stand-

orte. Während Verhandlungen, die ohne die Plattform abgeschlossen werden, rund zehn bis zwölf Wochen in Anspruch nehmen, kann HELIOS das Bieterverfahren inklusive Verhandlungen und Vergabe innerhalb von drei bis vier Tagen beenden.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Unser Qualitätsmanagement hat die folgenden drei Schwerpunkte:

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese Prozesse mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Prozessabläufe zu verbessern.

Dies bezieht sich sowohl auf die Qualität unserer Produkte als auch auf alle Dienstleistungen und Therapien, die wir erbringen. Unser Qualitätsmanagement umschließt ferner alle Produktgruppen, wie Arzneimittel, medizintechnische Produkte und Nahrungen sowie unsere Kliniken. Wir überprüfen unser Qualitätsmanagementsystem in regelmäßigen internen Audits und werden durch externe Organisationen zertifiziert. Bereits während ihrer Entwicklung werden alle Produkte intensiven Kontrollen unterzogen. Für Arzneimittel müssen zusätzlich Zulassungsunterlagen auf Basis von nationalen und internationalen Bestimmungen vorbereitet und eingereicht werden. Medizinprodukte durchlaufen ein Konformitätsbewertungsverfahren, das die Übereinstimmung mit geltenden Normen belegt. Bei unseren enteralen Nahrungen wird bereits bei deren Entwicklung das sogenannte HACCP-Konzept (Hazard Analysis Critical Control Point) berücksichtigt. In unseren Produktionsstätten ist ein Qualitätssicherungssystem etabliert. Neben dem kontrollierten Einsatz von Materialien, validierten Herstellungsverfahren, Umgebungskontrollen sowie Inprozesskontrollen findet eine chargenweise Kontrolle und Freigabe der Produkte statt. Unsere Produktionsstandorte werden regelmäßig von Überwachungsbehörden oder unabhängigen Institutionen inspiziert. In allen Audits wurde die entsprechende Herstellungserlaubnis verlängert bzw. das Zertifikat erteilt. Auch die Vertriebsbereiche sind in das Qualitätsmanagementsystem

eingebunden. Im Vertriebsprozess können wir z. B. jederzeit nachvollziehen, welche Charge an welchen Kunden geliefert wurde.

HELIOS hat in den vergangenen Jahren ein Kennzahlensystem zur Messung der medizinischen Ergebnisqualität im Krankenhaus entwickelt und aufgebaut. Dieses unterliegt keiner ISO-Zertifizierung, ist jedoch als hochinnovatives Verfahren im Krankenhausmarkt anerkannt und wird als Standard auch außerhalb der HELIOS-Kliniken-Gruppe von weit mehr als 200 Kliniken in Deutschland eingesetzt. Darüber hinaus startete im Jahr 2008 das Bundesamt für Gesundheit der Schweiz ein Pilotprojekt zur Erhebung und Veröffentlichung von Qualitätsindikatoren im Krankenhausbereich auf Basis des HELIOS-Qualitätsmanagements.

Fresenius Medical Care

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Behandlung nierenkranker Menschen trägt Fresenius Medical Care eine besonders große Verantwortung für ihre Patienten und damit auch für die Einhaltung von Qualitätsstandards. Das Integrierte Management-System (IMS) berücksichtigt gesetzliche und normative Vorgaben für das Produkt- und Dienstleistungsgeschäft, orientiert sich aber auch an Unternehmensabläufen. Es erfüllt die Anforderungen der ISO-Norm 9001:2000 für Qualitätsmanagementsysteme und verbindet sie mit denen der ISO-Norm 14001:2004 für Umweltmanagementsysteme. Gleichzeitig berücksichtigt es die speziellen Anforderungen für Medizinprodukte der ISO-Norm 13485:2003. Das IMS ist in den meisten europäischen Fertigungsstätten eingeführt. In den USA sind die Produktionsstätten in Ogden und Walnut Creek, in Mexiko die Produktionsstätte in Reynosa nach ISO 13485:2003 zertifiziert.

Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Kliniken in Europa, die die Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001:2000 erfüllen auf 282.

Die wirksame Umsetzung des IMS überprüft Fresenius Medical Care in sogenannten Audits. Um diese flächendeckend und regelmäßig durchführen zu können, wurden auch im Jahr 2008 Mitarbeiter dafür qualifiziert. Insgesamt soll das Thema Qualitätsmanagement noch stärker in der Belegschaft verankert werden, daher erarbeitet Fresenius Medical Care derzeit ein Trainingsmanagementsystem. Dieses ganzheitliche System, ähnlich einem IMS, soll nicht nur Aspekte der Produktqualität, sondern auch des Umweltmanagements,

der Arbeitssicherheit und insbesondere des Risikomanagements beinhalten.

Für die Bewertung der Qualität der Dialysebehandlungen nutzt Fresenius Medical Care die in der Dialysebranche allgemein anerkannten Qualitätsparameter, etwa den Hämoglobin-Wert. Hämoglobin wird im menschlichen Körper vornehmlich für den Sauerstofftransport von den Atemorganen zu Sauerstoff verbrauchenden Geweben eingesetzt. Der Hämoglobin-Wert unserer Patienten soll mindestens 11 Gramm je Deziliter Blut betragen; der Hämoglobin-Wert eines durchschnittlich gesunden Menschen liegt leicht darüber. Weitere Parameter, die wir bei der Bewertung der Behandlungsqualität berücksichtigen, sind der Phosphat-Wert und der sogenannte Kt/V-Wert. Dieser setzt die Reinigungsleistung der Dialysebehandlung anhand der Behandlungsdauer und der Reinigungsraten von bestimmten toxischen Molekülen ins Verhältnis. Weitere Qualitätsindikatoren sind Albumin, das Rückschlüsse auf den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten ermöglicht, sowie die Zahl der Tage, die ein Dialysepatient im Krankenhaus verbringen muss. Gemessen an den vorgenannten Parametern hat Fresenius Medical Care die Qualität der Dialysebehandlung im Geschäftsjahr 2008 weiter verbessert.

Fresenius Kabi

Das Qualitätsmanagement von Fresenius Kabi unterliegt einer Vielzahl nationaler und internationaler Bestimmungen. Dazu gehören Good Clinical Practice (GCP), current Good Manufacturing Practice (cGMP), Good Distribution Practice (GDP), die ISO-Norm 13485:2003, die Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004 sowie regulatorische, produktspezifische Anforderungen. All diese wurden in ein Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001:2008 integriert. Fresenius Kabi hat nahezu alle weltweiten Produktionsstätten sowie die Mehrheit der lokalen Vertriebsorganisationen in die externe Zertifizierung eingeschlossen. An unseren Produktionsstandorten, in Vertriebsorganisationen und übergeordneten Funktionen wird das Qualitätsmanagement regelmäßig von nationalen und internationalen Behörden sowie von Kunden überprüft. Der hohe Standard und die Funktionalität der Systeme wurden im Jahr 2008 erneut bestätigt.

Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt der Neuzertifizierung bei den außereuropäischen Vertriebsorganisationen. Die Zertifizierung nach der Umweltnorm 14001:2004 umfasst neben

europäischen Werken auch Werke in Indien und China. Um die internationale Kommunikation im Qualitätsmanagement zu verbessern, haben wir die bestehenden elektronischen Workflow-Systeme weiterentwickelt.

Aufgrund der verschiedenen gesetzlichen Anforderungen an Arzneimittel, Medizin- und Nahrungsprodukte, unterliegt Fresenius Kabi einer Vielzahl von internationalen wie regionalen Auflagen, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Inspektion unseres Pharmakovigilanz-Systems (Arzneimittelsicherheitssystem) durch die Britische Aufsichtsbehörde Medicines and Healthcare products Regulatory Agency (MHRA). Die Behörde prüfte unser lokales Arzneimittelsicherheitssystem in Großbritannien sowie die Zusammenarbeit mit unserer zentralen Organisation für Pharmakovigilanz. Die Prüfung beinhaltet die Erfassung, Dokumentation und Meldung von Arzneimittelnebenwirkungen und -mängeln sowie pharmazeutischen Produktmängeln. Des Weiteren fanden an verschiedenen Standorten erfolgreiche Inspektionen durch die US-amerikanische Aufsichtsbehörde Food and Drug Administration (FDA) statt.

Die Integration der Qualitätsmanagementsysteme von Dabur Pharma und APP Pharmaceuticals haben wir bereits begonnen und werden diese im Jahr 2009 fortsetzen. Beide Unternehmen verfügen bereits über ein sehr gut etabliertes und bewährtes Qualitätsmanagementsystem. Besonderes Augenmerk legt Fresenius Kabi aus diesem Grund auf „best practice“ Lösungen, die als konzernweiter Standard etabliert werden. Dabur Pharma ist ein führender Anbieter von generischen Arzneimitteln und Wirkstoffen zur Krebsbehandlung. Der Umgang damit bedarf besonderer Sorgfalt. Daher kommt dem Mitarbeiterschutz im Umgang mit dieser Warengruppe in unserem Qualitätsmanagementsystem große Bedeutung zu.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2009 wird die Zertifizierung unseres Compounding-Geschäfts nach ISO 9001:2008 sein.

Fresenius Helios

Das eigenentwickelte Qualitätsmanagementsystem von HELIOS dient der kontinuierlichen Verbesserung der Behandlung von Patienten. Mithilfe von mehr als 900 Kennzahlen (2007: rund 700) werden alle wichtigen Krankheitsbilder so erfasst, dass die Anzahl der erbrachten Leistungen und zum Teil auch Operationstechniken sowie wo immer möglich

Indikatoren für die Ergebnisqualität verfolgt werden können. Die Ergebnisse der 30 wichtigsten Krankheitsbildern und Operationsverfahren werden in Form von über 142 Kennzahlen regelmäßig sowohl für die HELIOS-Gruppe im Medizinischen Jahresbericht als auch für die Einzelkliniken in den jeweiligen Klinikführern publiziert. Darüber hinaus werden die Ergebnisse auch im Internet veröffentlicht. Damit stellt HELIOS eine beispielhafte Transparenz für die Öffentlichkeit sicher. Für 33 Indikatoren wurden anspruchsvolle Ziele definiert. Die HELIOS Kliniken sollen in diesen Bereichen mindestens so gut wie der Bundesdurchschnitt sein. Dort, wo entsprechende Vergleichswerte verfügbar sind, erwartet HELIOS von ihren Kliniken, dass sie im Bereich der operativen Medizin internationale Bestwerte erreichen. Bei 24 dieser Indikatoren erreichte der Konzern diese Zielwerte oder konnte sie sogar deutlich übertreffen. So liegt die Sterblichkeit bei wichtigen Krankheitsbildern, wie z. B. Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Schlaganfall und Lungenentzündung, und bei vielen großen Operationen konzernweit deutlich, je nach Krankheitsbild um bis zu 29 %, unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt. Auch bei der Versorgung etwa von Schenkelhalsbrüchen, die häufig eine Folge von Stürzen bei älteren Menschen sind, ist die Sterblichkeit niedriger als im Bundesvergleich. Bei den nicht erreichten Zielen sind die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt so gering, dass sie statistisch nicht signifikant sind. Die einzelnen ärztlichen Fachgruppen von HELIOS verfolgen darüber hinaus weitere Zielwerte, die viele Details der Versorgung in den Fachgebieten betreffen.

HELIOS hat erneut einen wichtigen Schritt zur unabhängigen und transparenten Darstellung der Behandlungsqualität getätigt: Mit sechs weiteren Klinikträgern wurde die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) gegründet. In den rund 100 teilnehmenden Kliniken werden zusammen fast eine Million Patienten behandelt. Die Mitglieder verpflichten sich, in ihren Kliniken eine einheitliche Qualitätsmessung der Behandlungsergebnisse auf Basis von Routinedaten durchzuführen und diese Ergebnisse zu veröffentlichen. Teil dieser Selbstverpflichtung ist auch die Durchführung sogenannter Peer-Review-Verfahren. Im Rahmen dieser Verfahren untersuchen interne und externe Experten Behandlungsergebnisse, die nicht dem Qualitätsanspruch der Initiative genügen. Gemeinsam mit der jeweiligen Klinik werden sodann konkrete Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Ziel dieser Analyse ist

es, Verbesserungen in den Abläufen und Strukturen der Behandlungsprozesse herbeizuführen. IQM ist die erste trägerübergreifende Initiative zur Qualitätssicherung auf Basis von Routinedaten in Deutschland und trägt dem Anliegen von HELIOS an verbesserter Transparenz der Qualitätsdaten im deutschen Gesundheitswesen Rechnung.

Fresenius Vamed

Fresenius Vamed hat bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern einen hohen Qualitätsanspruch hinsichtlich der flexiblen Gestaltung von prozess- und strukturübergreifenden Kriterien. Diese sind Prozessoptimierung (z. B. Ambulanzzentrum, Aufnahme- und Entlassungszentrum, interdisziplinäres Notfallzentrum, interdisziplinäre Tagesklinik), die Differenzierung nach modularen Versorgungsstufen (von der Grundversorgung bis zur Intensivpflege) und die flexible Nutzung der Gebäude und Bereiche, falls sich Bedarfsverschiebungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Vergütungssysteme sowie technologischer Entwicklungen ergeben sollten. VAMED verfügt über ein international erfahrenes Expertenteam, das bereits bei der Konzepterstellung für ein Projekt sowie bei der Bereitstellung von Serviceleistungen die Qualität in der Struktur- und Prozessgestaltung sicherstellt. Intern werden durch geschäftsfeldübergreifende Qualitätsstandards die Prozesse nachhaltig und effizient gestaltet. Diese Standards orientieren sich überwiegend sowohl an den ISO-Normen 9001:2000 und ISO 13485:2003 als auch an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM).

VAMED wurde zweimal mit dem österreichischen Staatspreis für Qualität 2008 ausgezeichnet: Neben der Würdigung als Finalist in der Kategorie Großunternehmen wurde der VAMED ein Jurypreis für besondere Leistungen verliehen. Ausschlaggebend für diese Würdigung war u. a. die enge Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Krankenhaus-Universitätskliniken in Wien. VAMED ist Vertragspartner des AKH Wien und zuständig für Haus- und Bautechnik, Fuhrparkmanagement, Abfallwirtschaft, Umweltökonomie und Energiemanagement sowie für die Betreuung von rund 48.000 medizinischen Geräten.

VERTRIEB, MARKETING UND LOGISTIK

Die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden ist eine wichtige Basis für unser nachhaltiges Wachstum. Dabei konzentrieren wir uns darauf, unseren Kunden beste Qualität und besten Service verbunden mit einer zuverlässigen Logistik und Verfügbarkeit unserer Produkte zu sichern. Dank der breiten Produktpalette und der langjährigen Erfahrungen konnte Fresenius weltweit enge Beziehungen zu seinen Kunden aufbauen und aufrechterhalten. Die enge Zusammenarbeit zwischen Vertrieb einerseits und Forschung und Entwicklung andererseits ermöglicht Fresenius die Integration von im Außendienst entwickelten Konzepten und Ideen für neue Produkte. Fresenius verfügt über eigene Vertriebsbereiche mit geschulten Verkaufsmitarbeitern. Die Verkaufsmitarbeiter koordinieren direkte verkaufsfördernde Maßnahmen, darunter Besuche bei Ärzten, klinischen Spezialisten, Krankenhäusern und Fachkliniken. Überdies setzt das Unternehmen externe Distributoren ein, um auch die Länder abzudecken, in denen keine eigenen Außendienstmitarbeiter tätig sind.

Die Produkte von Fresenius werden von den Produktionsstätten zu zentralen Lagerhäusern geliefert, die sich meist in unmittelbarer Umgebung der Produktionsstätten befinden. Von diesen werden die Produkte zu den jeweiligen regionalen Lagerhäusern versandt und anschließend an Kliniken und andere Kunden oder direkt nach Hause zu den Patienten geliefert. Die Unternehmensbereiche bieten Kundendienst, Schulung und Ausbildung in der jeweiligen Landessprache sowie technischen Support, Instandhaltung und Garantieregelungen für jedes Land an, in dem Fresenius seine Produkte vertreibt. Außerdem werden Schulungen zu den Produkten von Fresenius in den Produktionsstätten des Unternehmens angeboten sowie regionale Service-Zentren betrieben, die für den täglichen internationalen Service-Support zuständig sind.

Die Unternehmensbereiche haben folgende Kundenstruktur: Die Kunden von Fresenius Medical Care im Produktgeschäft sind hauptsächlich Dialysekliniken und Krankenhäuser. Fresenius Medical Care erzielte rund 35 % ihres Umsatzes durch die Medicare/Medicaid-Programme der US-Regierung, rund 65 % ihrer Umsätze durch private und andere Kostenträger sowie durch Krankenhäuser.

Fresenius Kabi hat eine breit gestreute Kundenbasis. Dazu gehören Krankenhäuser, Großhändler, Einkaufsorganisationen, medizinische und ähnliche Einrichtungen sowie Krankenhausbetreiber und Patienten zu Hause. Eine wesentliche Abhängigkeit von einer einzelnen Umsatzquelle besteht bei Fresenius Kabi nicht. In den USA werden die Produkte von APP Pharmaceuticals im Wesentlichen über Einkaufskooperationen (GPOs – Group Purchasing Organizations) vertrieben.

Zu den Kunden der Fresenius Helios gehören Sozialversicherungsträger, Krankenkassen sowie Privatpatienten.

Die Kunden der Fresenius Vamed sind öffentliche und private Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts auch weiterhin als positiv. Nach wie vor ist weltweit deutliche Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen zu verzeichnen. Die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2009 liegt demgemäß mit weiteren Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Rahmen unserer Erwartungen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Durch die Expansion, vor allem in internationalen Märkten, und die Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können.

Als Anbieter von oftmals lebensrettenden Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Unsere Erfahrung, sowohl in der Entwicklung und Herstellung von Produkten als auch in unseren Märkten, ist eine solide Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können. Gleichzeitig bietet das Gesundheitswesen dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen wollen.

CHANCENMANAGEMENT

Das Management von Chancen ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Damit schaffen wir Neues, sichern und verbessern Bestehendes. Das Management von Chancen ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des Fresenius-Konzerns können wir frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus kommunizieren und diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und Institutionen und führen intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durch, um Chancen aufzuspüren. Im Konzern können wir zudem durch stetige Kommunikation und zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale identifizieren und nutzen. Zukünftige Chancen, die wir für den Fresenius-Konzern sehen, sind im Prognosebericht ab Seite 41 dargestellt.

RISIKOMANAGEMENT

Ebenso wie das Chancenmanagement ist das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft und basiert auf deren Vorgaben. In Kombination mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risikocontrolling und dem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem können wir Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. In den Unternehmensbereichen haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn sich negative Entwicklungen abzeichnen.

- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Wir betreiben ständige Marktbeobachtung und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen, um zeitnah Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Finanzberichte werden Abweichungen der Ertrags- und Vermögenslage von den Planwerten identifiziert und analysiert. Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Unser Risikomanagement wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls angepasst, damit wir den Veränderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie der Internen Revision. Erkenntnisse, die sich dabei ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung desselben berücksichtigt.

RISIKOFELDER

Die für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

► Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung kein wesentliches Risiko. Obgleich sich für das Geschäftsjahr 2009 das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt deutlich abschwächen sollte, erwarten wir für den Fresenius-Konzern eine wachsende Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen.

- **Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen**
Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unterneh-

mensbereiche ist auch von der Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung unserer Absatzmärkte, dass wir uns mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

► Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies aufgrund des hohen Anteils am Gesamtumsatz auf den Absatzmarkt USA zu, wo z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems werden durch das Unternehmen laufend überwacht. Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich werden ebenso beobachtet. Ein erheblicher Teil der Belegungen in den Kliniken wird durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Konzern ist daher besonders davon abhängig, dass die Verträge mit diesen Institutionen fortbestehen. Daher beobachten wir die gesetzgeberischen Aktivitäten nicht nur fortlaufend, sondern wir arbeiten auch initiativ mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren, pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit Einkaufskooperationen (GPOs) und Distributoren an die Kunden verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den Einkaufskooperationen ihrer Wahl einen Vertrag abgeschlossen, um ihren Einkaufsbedarf zu decken. APP Pharmaceuticals erzielt derzeit einen großen Teil seiner Umsätze

mit einer kleinen Anzahl GPOs und erwartet dies auch in Zukunft. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs einen großen Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. APP Pharmaceuticals hat mit den wichtigsten dieser GPOs Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss APP Pharmaceuticals qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bietprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten GPO-Verträge von APP Pharmaceuticals können kurzfristig gekündigt werden.

Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Auch diese Kooperationen führen dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

► Risiken des operativen Geschäfts

- Produktion, Produkte und Dienstleistungen
Potenziellen Risiken im Produktions- und Dienstleistungsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen: Die Einhaltung von Produkt- und Produktionsvorschriften wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001, ISO 9002 und den entsprechenden internen Richtlinien sichergestellt. Diese sind z. B. in Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen festgelegt. In regelmäßigen Abständen werden von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten in den Produktionsstandorten und den Dialysekliniken vor Ort Überwachungsaudits durchgeführt. Diese umfassen die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionen entsprechen grundsätzlich den internationalen „Good

Manufacturing Practice“-Richtlinien oder anderen anerkannten internationalen und nationalen Standards. Darüber hinaus gewährleisten auch Quality-Management- und Compliance-Programme durch schriftlich festgelegte Richtlinien, dass wir unsere Geschäfte im Einklang mit hohen ethischen Standards führen und behördliche Vorschriften einhalten. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität unserer internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte.

In unseren Krankenhäusern und Fachkliniken erbringen wir an den Patienten medizinische Leistungen, die grundsätzlich Risiken unterliegen; auch können Betriebsrisiken entstehen, z. B. durch die hohen Anforderungen an Hygiene und Sterilität. Diesen Risiken begegnen wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichteten Arbeitsweise.

Weitere Risiken können sich sowohl durch zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte als auch auf der Beschaffungsseite durch Preiserhöhungen ergeben. So könnten z. B. in den USA Änderungen in den Richtlinien zur Erstattung oder zur Verabreichung von Erythropoietin (EPO) die Umsatzerlöse und das Ergebnis von Fresenius erheblich beeinträchtigen. EPO ist ein Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt und das in der Dialyse eingesetzt wird. Eine Lieferunterbrechung oder schlechtere Einkaufsbedingungen für EPO könnten außerdem die Umsätze verringern bzw. die Aufwendungen von Fresenius wesentlich erhöhen. Fresenius Medical Care hat mit Amgen einen Vertrag über die Lieferung von EPO in den USA und Puerto Rico abgeschlossen. Amgen ist der alleinige Anbieter von EPO in den USA. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Erstattungen und Umsatzerlöse aus der Verabreichung von EPO trugen im Geschäftsjahr 2008 circa 7 % zum Umsatz des Fresenius-Konzerns bei.

Ein steigender Wettbewerb könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und Verkäufe unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Durch die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig werden. Risiken im Beschaffungssektor, die sich hauptsächlich auf mögliche Preissteigerungen beziehen, begegnen wir durch eine entsprechende Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, durch längerfristige Rahmenverträge in bestimmten Einkaufssegmenten sowie durch Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern. Insgesamt sind die Märkte, in denen wir arbeiten, durch Preisdruck, Wettbewerb und Kosteneinsparungen im Gesundheitssektor gekennzeichnet. Dies könnte zu geringeren Umsätzen führen und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanzlage und unsere Betriebsergebnisse auswirken.

Den mit dem Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft verbundenen Risiken begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies besteht aus organisatorischen Maßnahmen (u. a. Standards für Risikokalkulation in der Angebotserstellung, Risikoeinschätzung vor Auftragsannahme, laufendem Projektcontrolling und laufend aktualisierter Risikobewertung), Qualitätssicherungsmaßnahmen und finanztechnischen Maßnahmen (u. a. Bonitätsprüfungen, Sicherung der Zahlungen durch Vorauszahlungen, Akkreditive und abgesicherten Krediten).

► Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, angestrebte Entwicklungsziele nicht zu erreichen. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da unsere Entwicklungsaktivitäten unterschiedliche Produktsegmente betreffen, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch,

dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht. Im Bereich der I.V. Arzneimittel ist ferner die rechtzeitige und stetige Einführung neuer Produkte entscheidend.

► Risiken aus Akquisitionen

Mit der Integration erworbener oder zu erwerbender Unternehmen ist Fresenius Risiken ausgesetzt, die sich im Fall ihres Eintretens nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Nach einer Akquisition müssen die Infrastrukturen des erworbenen Unternehmens integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, und Marketing, Patientenservices sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Im Laufe der Integration könnte es zum Verlust von wesentlichen Führungskräften kommen und der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen werden. Ferner könnten Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Es könnten bei der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften Risiken auftreten, die von Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet wurden. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb verspricht, könnten nicht oder nicht im geplanten Maße eintreten. Künftige Akquisitionen könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius direkt oder mittelbar in die Haftung gegenüber Dritten kommt oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar herausstellen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius akquirierte Gesellschaft APP Pharmaceuticals haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis BioScience, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen APP Pharmaceuticals verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegen-

zug stellt Abraxis BioScience APP Pharmaceuticals frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig wird befriedigen können, lässt sich nicht vorhersagen.

Aufgrund der Übernahme von APP Pharmaceuticals durch Fresenius könnte die Steuerfreiheit der im Jahr 2007 durchgeführten Abspaltung von Abraxis BioScience in Frage gestellt werden. Ein im Rahmen der Übernahme eingeholtes Steuerrechtsgutachten bestätigt, dass die Akquisition von APP Pharmaceuticals die Steuerfreiheit der Abspaltung im Jahr 2007 nicht beeinträchtigen sollte. Da das eingeholte Gutachten sowie der darin zugrunde gelegte Sachverhalt für die US-Steuerbehörde jedoch nicht bindend ist, könnte sie zu einer anderen Einschätzung kommen. Dies könnte zu substantziellen Steuernachzahlungen führen.

► Personalrisiken

Risiken im Bereich Personalmarketing werden als nicht wesentlich eingestuft. Dem Risiko des Mangels an qualifiziertem Personal wirkt die Gesellschaft vorsorglich durch geeignete Rekrutierungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme entgegen. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnet Fresenius durch gezieltes Personalmarketing. Auf diesem Weg gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern so den hohen Standard der Behandlungsqualität. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. So gewährt z. B. HELIOS Medizinstudenten im praktischen Jahr eine Aufwandsentschädigung. Damit verschafft sich HELIOS erhebliche Wettbewerbsvorteile bei der Rekrutierung von Mitarbeitern gegenüber anderen Krankenhausbetreibern.

► Finanzrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den Fresenius-Konzern vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt den Konzern darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um mögliche nachteilige Auswirkungen dieser Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. auch derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns dabei

jedoch auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente, die wir ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften nutzen, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken.

Der Fresenius-Konzern betreibt das Währungs- und Zinsmanagement auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie, in der Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagement-Prozesse festgelegt sind. Sie definiert insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung der Risiken, für den Abschluss von Sicherungsgeschäften und für die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement. Diese Verantwortlichkeiten sind auf die Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns abgestimmt. Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden, bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen, unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern sowohl im Hinblick auf Währungs- als auch Zinsrisiken in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2008 sind rund 69 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich 31 % bzw. 2.724 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % hätte einen Einfluss auf den Konzern-Jahresüberschuss von weniger als 1,5 %.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße Translationseffekten aufgrund sich ändernder Währungsrelationen; hierbei spielt angesichts des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle. Translationsrisiken werden nicht gesichert. Als weltweit tätiger Konzern verfügen wir in allen wesentlichen Währungsräumen über Produktionskapazitäten. In unseren Servicegeschäften decken sich Umsatz- und Kostenbasis. Die Währungsrisiken aus unserer Geschäftstätigkeit (Translationsrisiken) nehmen in geringerem Maße zu als das Umsatzwachstum. Potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultieren könnten, wären

wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung.

Die Verschuldung von Fresenius hat sich durch die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals deutlich erhöht. Die Finanzverbindlichkeiten betrugen zum 31. Dezember 2008 8.677 Mio €. Die Verschuldung könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzmarktkrise könnten sich mögliche Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Hier wirkt Fresenius durch langfristig gestreckte Fälligkeiten entgegen. Darüber hinaus besteht nur ein begrenzter kurzfristiger Finanzierungsbedarf im Konzern.

► Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassender staatlicher Regulierung. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen. Fresenius erzielt einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes aus staatlichen Erstattungen, z.B. aus Erstattungen für Dialyseleistungen aus den US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen Medicare und Medicaid. Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang dieser Erstattungen beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius haben.

► Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese

können Schadenersatzforderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein abschließender Vergleich geschlossen zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion des Jahres 1996. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom zuständigen Gericht genehmigt. Auch die noch außergerichtlich geltend gemachten Forderungen einiger privater US-Krankenversicherer wurden durch einen Vergleich abgewickelt. Damit sind nunmehr – vorbehaltlich der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans – alle aus der Zeit der NMC-Transaktion stammenden Rechtsangelegenheiten endgültig abgeschlossen.

Die FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition durch Fresenius Medical Care), haben im April 2005 (RCG im August 2005) Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis, Missouri, erhalten, die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen angefordert über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Jointventures und Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH. Der Generalinspektor des US-

Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das Eastern District von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms beteiligen.

Im Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als derzeitige Muttergesellschaft der RCG vor dem US-Bezirksgericht für das Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method-II-Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Fresenius Medical Care ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtstreitigkeiten vertreten. Sie wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Seiten 110 bis 113 im Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, den Ausgang dieser Streitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir aus den heute anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

► Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen oder im Bereich unserer Informationstechnologie-Systeme, wurden als nicht wesentlich eingestuft. So tritt Fresenius Risiken im Bereich der Informationstechnologie durch Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen entgegen. Ferner begegnen wir diesen Risiken durch kontinuierliche Investitionen in Hard- und Software; gleichzeitig verbessern wir stetig unser System-Know-how.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Grundlage der Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagementsystem, das seinerseits vom Management regelmäßig überprüft wird. Zu den potenziellen Risiken von Fresenius gehören zum einen die nicht von ihr unmittelbar beeinflussbaren Faktoren wie die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschaftslage, die Fresenius regelmäßig analysiert, und zum anderen von ihr unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die die Gesellschaft frühzeitig antizipiert und gegen die sie, falls notwendig, Maßnahmen einleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine dieser Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die Kreditwürdigkeit von Fresenius wird von den beiden führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bewertet und regelmäßig überprüft. Standard & Poor's stuft die Fresenius SE mit BB und Moody's mit Ba1 ein. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals hat die Rating-Agentur Standard & Poor's im Geschäftsjahr 2008 den Ausblick für das Rating von „stabil“ auf „negativ“ geändert. Moody's hat das im Mai 2008 von Ba2 auf Ba1 angehobene Rating bestätigt, der Ausblick wurde von „stabil“ auf „negativ“ angepasst. Die am 21. Januar 2009 begebenen Anleihen bewertet Standard & Poor's mit einem BB-Rating, Moody's hat ein Ba1-Rating vergeben. Dies entspricht dem Rating der bestehenden vorrangigen unbesicherten Anleihen sowie dem Unternehmensrating der Fresenius SE. Die Agenturen bewerten Fresenius wie folgt:

RATING DER FRESENIUS SE

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB	Ba1	BB
Ausblick	negativ	negativ	negativ

NACHTRAGSBERICHT

Am 21. Januar 2009 hat Fresenius über ihre Tochtergesellschaft Fresenius US Finance II, Inc. eine vorrangige unbesicherte Anleihe platziert. Der Mittelzufluss beträgt 800 Mio US\$. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 78 im Lagebericht.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 keine wesentlichen Änderungen in der Situation des Unternehmens und im Branchenumfeld ergeben. Auch sind derzeit keine weiteren größeren Veränderungen in der Struktur und Verwaltung des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen. Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

PROGNOSEBERICHT*

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht – die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Wir verweisen hierzu auch auf unseren Risikobericht auf den Seiten 34ff.

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen nach US-GAAP. Im Prognosebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns gemäß US-GAAP dargestellt.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre werden weiterhin als positiv eingeschätzt. Gute Wach-

tumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige Wachstum der Märkte, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung hauptsächlich in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu profitieren.
- Die Entwicklung innovativer Produkte und Therapien: Dies bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben Innovation marktführende Qualität und Verlässlichkeit unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle, um Expansionschancen nutzen zu können.
- Die Ausweitung der regionalen Präsenz: Vor allem die stark wachsenden Märkte in Asien-Pazifik und Lateinamerika bieten uns weiteres Potenzial, unsere Marktanteile zu erhöhen.
- Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, wo wir noch nicht über ein umfassendes Programm verfügen. So bietet uns der Erwerb von APP Pharmaceuticals im Unternehmensbereich Fresenius Kabi die Möglichkeit, Produkte aus den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapie mittelfristig in den USA einzuführen. Umgekehrt werden wir zukünftig Produkte von APP Pharmaceuticals über die bestehende Marketing- und Vertriebsorganisation von Fresenius weltweit vermarkten können.
- Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts: Hier ergeben sich für Fresenius Helios konkrete Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Neue Chancen könnten sich u. a. für die Fresenius Medical Care aus veränderten rechtlichen Vorschriften ergeben. Sollten sich z. B. in Japan die Rahmenbedingungen für den Betrieb von Dialysekliniken für privatwirtschaftlich tätige Unternehmen ändern, ergäben sich für Fresenius Medical Care hieraus neue Absatzmöglichkeiten, da Japan einer der größten Dialysemärkte der Welt ist.
- Selektive Akquisitionen: Wir werden auch künftig die Chancen nutzen, über Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

* Zielvorgaben gemäß US-GAAP

Darüber hinaus nehmen wir leistungswirtschaftliche Chancen wahr, die sich uns aus dem operativen Geschäft beim Kostenmanagement und bei der Steigerung der Effizienz und der Ertragskraft ergeben. Dazu zählen u. a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion. Vor dem Hintergrund nachhaltig wachsender Märkte und einer langfristig angelegten Strategie, die auf profitables Wachstum zielt, hat sich Fresenius unter dem Begriff „15/15“ ein mittelfristiges Ziel gesetzt. Fresenius will im Jahr 2010 folgendes erreichen:

1. Einen Konzern-Umsatz von 15 Mrd €. Basierend auf dem erreichten Umsatz im Jahr 2008 von 12,3 Mrd € entspräche dies einer gewichteten durchschnittlichen Wachstumsrate von rund 10 % p. a.
2. Eine EBIT-Marge von 15 %.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals haben zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt. Ziel ist es daher, die Verschuldungskennziffern des Konzerns wieder zu verbessern. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA von 3,6 per 31. Dezember 2008 sollen bis zum Jahr 2010 wieder in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegen.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in mehr als 100 Ländern an. Wir erwarten, dass sich in unseren Märkten in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika die Konsolidierung der Wettbewerber weiter fortsetzt. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sich sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen. In den USA verfügen Fresenius Medical Care und der Wettbewerber DaVita bereits über einen Marktanteil von rund zwei Dritteln. Daher sind dort – auch aufgrund

potenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – eher kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich für Fresenius neue Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produktprogramms. Durch die Akquisition von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma hat sich Fresenius Kabi weitere attraktive Wachstumsmärkte erschlossen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Angesichts der weiterhin angespannten Situation auf den globalen Finanzmärkten ist von einem auf absehbare Zeit schwächeren Weltwirtschaftswachstum auszugehen. Eine leichte Aufhellung wird frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 erwartet, wenn die bereits angestoßenen fiskalpolitischen Impulse ihre Wirkung entfalten dürften. Diese wird jedoch nach Meinung von Experten nicht zu einer nachhaltigen Aufschwungdynamik führen, die mit der der Jahre 2004 bis 2007 vergleichbar wäre. Für das Jahr 2009 wird nach derzeitigen Schätzungen ein Rückgang des globalen BIP von 0,1 % erwartet. Vor allem die deutliche Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik der Industriestaaten und die daraus resultierenden Folgen für die bisher boomenden Schwellenländer dürften aus globaler Sicht zu einem insgesamt schwachen Jahr 2009 führen.

► Europa

Der Euroraum sollte im Jahr 2009 mit einem BIP-Rückgang von 2,5 % die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg erleben. Insgesamt wird sich die Konjunktur im Euroraum nur sehr schleppend erholen. Die Regierungen Europas werden mit Rettungs- bzw. Konjunkturprogrammen weiterhin versuchen, die Situation an den Finanzmärkten zu stabilisieren. Auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen seit Oktober 2008 um 225 Basispunkte auf 2,0 % gesenkt hat, dürfte sich im Jahr 2009 aufgrund des anhaltenden Rückganges der weltweiten Rohstoffpreise und der damit verbundenen Annäherung der Inflationsrate an den EZB-Zielwert zusätzlicher geldpolitischer Handlungsspielraum ergeben. Trotzdem dürfte die Weitergabe der günstigeren Kreditkonditionen an die Unternehmen und Verbraucher weiterhin gestört bleiben.

In Deutschland wird das BIP im Jahr 2009 nach derzeitigen Schätzungen um 2,5 % deutlich schrumpfen. Vor

allem der dramatische Einbruch der globalen Nachfrage nach deutschen Exportgütern wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Dynamik aus. Auch vom privaten Konsum dürften im Jahr 2009 lediglich geringe Impulse zu erwarten sein. Aufgrund des zurückhaltenden globalen Ausblicks dürften sich die privaten Investitionen ebenfalls äußerst schwach entwickeln.

Für die aufstrebenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas wird zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls mit einer deutlichen Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung gerechnet.

► USA

Auch im kommenden Jahr wird die wirtschaftliche Entwicklung in den USA wesentlich vom Verlauf der Finanz- und Immobilienkrise bestimmt sein. Insbesondere wird der private Konsum durch einen anhaltenden Rückgang der Immobilienpreise belastet. Außerdem wird sich die zunehmende Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit niederschlagen und somit die Entwicklung der Realeinkommen weiter bremsen. Bereits Ende 2008 verzeichnete die US-Wirtschaft einen signifikanten Anstieg der Arbeitslosigkeit. Ob der Außenbeitrag die inländische Nachfragerücklage zu schließen vermag, erscheint angesichts der weltweiten konjunkturellen Eintrübung äußerst fraglich. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang es der neuen Regierung gelingen kann, die Nachfrage durch Konjunkturprogramme zu steigern. Bedingt durch das herausfordernde makroökonomische Umfeld dürfte die US-Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 daher ebenfalls deutlich um 2,0 % schrumpfen.

► Asien

Auch die wirtschaftliche Entwicklung in Asien ist im Jahr 2009 mit Risiken behaftet. Die weiterhin starke Exportabhängigkeit der asiatischen Volkswirtschaften dürfte zu einer weiteren Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik führen. Der Rückgang der globalen Rohstoffpreise verbessert kurzfristig zwar die Leistungsbilanzsalden, mittelfristig wird sich der Nachfrageeinbruch der Industriestaaten aber auch auf die asiatischen Volkswirtschaften ausweiten.

Für China wird mit einem im Vergleich zu anderen Schwellenländern noch relativ robusten Wachstum gerechnet. Dazu werden vor allem der private Konsum und staatliche Investitionen beitragen. Gesunkene Zinsen sollten die Investitionen der privaten Unternehmen stimulieren. Inwiefern diese Tendenzen den Rückgang der ausländischen Nachfrage kompensieren können, hängt jedoch sowohl von der Stärke der globalen Konjunkturabschwächung als auch vom Ausmaß der staatlichen Investitionsprogramme ab. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts sollte im Jahr 2009 daher auf 7,0 % sinken.

Im Vergleich zu China ist die indische Wirtschaft weniger abhängig vom globalen Nachfrageeinbruch, jedoch sehen sich auch die indischen Unternehmen schwierigeren Kreditkonditionen und einem angespannten monetären Umfeld gegenüber. Die bisher angekündigten geldpolitischen Maßnahmen der indischen Notenbank dürften mittelfristig jedoch stimulierende Effekte entfalten. Das BIP-Wachstum sollte sich im Jahr 2009 auf 4,8 % verringern.

In Japan wird die starke Exportabhängigkeit und die feste japanische Währung die Wirtschaft belasten. Eine Kompensation des Exportrückgangs durch den inländischen Konsum ist lediglich in sehr geringem Umfang zu erwarten. Im Gegensatz dazu werden die großen japanischen Konzerne aufgrund ihrer hohen Liquidität und der konsequenten Ausrichtung auf zukunftsweisende Technologien – beispielsweise im Bereich der Umwelttechnik – im kommenden Jahr positive Impulse liefern. Trotz dieser Tendenz dürfte die japanische Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um 1,7 % schrumpfen.

► Lateinamerika

Lateinamerika zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe Krisenresistenz aus. Dank der guten Weltkonjunktur und steigender Rohstoffpreise konnten in den vergangenen Jahren Defizite abgebaut und in vielen Staaten in Überschüsse gewandelt werden. Gleichzeitig wurden die Devisenreserven Lateinamerikas seit dem Jahr 2005 mehr als verdoppelt. Für die Zukunft bestehen im Wesentlichen zwei Risiken: der massive und rasante Preisverfall bei den Rohstoffen und der wirtschaftliche Abschwung in den Industrienationen. Die Schwäche der Währungen

hingegen wird durchaus positiv gesehen, denn sie kann den Importanstieg bremsen und größeren außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten vorbeugen. Mexiko wird besonders betroffen sein mit seiner hohen Abhängigkeit von den USA. Das Wachstum des BIP in Mexiko wird bei 0,5 %, in Argentinien bei -0,9 % und in Brasilien bei 2,7 % erwartet. Insgesamt liegt die Wachstumsprognose für Lateinamerika für das Jahr 2009 bei 1,8 %.

GESUNDHEITSSEKTOR UND MÄRKTE

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Aufgrund seines defensiven und im Vergleich zu anderen Branchen konjunkturunabhängigeren Charakters sollte sich das allgemein schwierige Umfeld im Jahr 2009 eher moderat auf die Entwicklung der Branche auswirken. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit weiter anhalten. Mittel- bis langfristig könnten jedoch Finanzmittel, die für Konjunkturprogramme zur Bewältigung der Finanzkrise in anderen Branchen eingesetzt werden, im Gesundheitssektor fehlen.

► Der Dialysemarkt

Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Jahren die Zahl der Dialysepatienten um 5 bis 7 % p. a. wachsen wird, wobei sich zum Teil erhebliche regionale Unterschiede ergeben dürften. So erwarten wir in den Industrienationen wie den USA, Japan und den Ländern Mittel- und Westeuropas angesichts des bereits umfassenden Zugangs zu Dialysebehandlungen ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum der Patientenzahlen. In vielen Entwicklungsländern jedoch ist der Bedarf der chronisch nierenkranken Menschen noch nicht gedeckt. Hier erwarten wir eine überdurchschnittliche Zunahme der Patientenzahlen von bis zu 10 %. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen vergleichsweise wachstumsstarken Ländern leben, zeigt das enorme Potenzial des Dialysemarktes in den Entwicklungsländern. Wir erwarten, dass der globale Dialysemarkt bis zum Jahr 2010 jährlich um etwa 5 % auf deutlich mehr als 70 Mrd US\$ wachsen wird.

Die Vergütungssysteme für die Dialysebehandlung variieren von Land zu Land. Oft unterschieden sich die

Vergütungsstrukturen auch innerhalb einzelner Länder. Vergütungskriterien sind zum Beispiel regionale Gegebenheiten, die Behandlungsmethode, regulative Aspekte oder der Status des Dialyседienstleisters. Weiterhin im Blickpunkt steht die Diskussion um die Dialysevergütung nach qualitativen Kriterien, wonach die Qualität der Behandlung zentraler Bezugswert ist. Diese soll gesteigert werden, bei gleichbleibenden Gesamtkosten.

Fresenius Medical Care ist in einer Vielzahl von Ländern aktiv und damit in unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen. Dank dieser internationalen Erfahrung sind wir in der Lage, die Bemühungen der nationalen Gesundheitssysteme zu unterstützen, unser Geschäft den lokalen Gegebenheiten anzupassen und dabei profitabel zu wachsen. Fresenius Medical Care erzielte etwa 35 % ihres Umsatzes mit Dialyседienstleistungen für Patienten, die den staatlichen Fürsorgeprogrammen Medicare und Medicaid in den USA angehören.

Im Jahr 2008 wurde das Gesetz „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008“ verabschiedet. Es sieht eine Erhöhung des Erstattungssatzes um 1 % zum 1. Januar 2009 sowie eine weitere Erhöhung um nochmals 1 % zum 1. Januar 2010 vor. Weiterhin ist darin festgelegt, dass zum 1. Januar 2011 ein gebündeltes Erstattungssystem bei terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wird. Damit erstattet das CMS den Dialysekliniken (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die gegenwärtig im Erstattungssatz enthalten sind, (ii) alle in der Vergangenheit separat erstatteten Verabreichungen blutbildungsanregender Substanzen und sonstiger Medikamente (mit Ausnahme von sonstigen Arzneimitteln und Biopharmazeutika und von Impfungen), (iii) diagnostische Labortests und (iv) weitere Dienstleistungen im Rahmen der Behandlung von Patienten mit terminalem Nierenversagen. Der anfängliche gebündelte Erstattungssatz wird auf 98 % der geschätzten Kosten des Medicare-Programms für die Dialyseversorgung für 2011 festgesetzt. Diese Schätzung errechnet sich anhand des gegenwärtigen Erstattungssystems, wobei die jeweils geringste Inanspruchnahme je Patient aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 zugrunde gelegt wird.

Vom Jahr 2012 an wird der gebündelte Erstattungssatz jährlichen Erhöhungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines vom HHS (U.S. Department of

Health and Human Services) noch festzulegenden Korbs aus Dialyseprodukten und -dienstleistungen abzüglich 1 % beruhen.

Des Weiteren wird das Gesetz Qualitätsstandards festlegen, die ab dem Jahr 2012 einem leistungsorientierten Erstattungssystem zugrunde liegen sollen. Den Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um 2 % gekürzt. Qualitätsstandards für Kliniken werden voraussichtlich in den Bereichen Anämie-Management und Patientenzufriedenheit, Eisen-Management, Mineralstoffwechsel der Knochen und Gefäßzugang entwickelt.

Das gebündelte System wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, sodass die Implementierung für alle Dialysekliniken zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister können sich jedoch bis einschließlich 2010 jederzeit freiwillig für eine volle Umstellung auf das neue System entscheiden.

► Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Der demographische Wandel, der wissenschaftliche Fortschritt und die vielfach noch bestehende medizinische Unterversorgung in den Schwellenländern werden auch weiterhin die Wachstumstreiber in diesem Markt sein.

In Mittel- und Westeuropa erwarten wir auch künftig Kosteneinsparungen und weitere Reformen im Gesundheitswesen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach innovativen und kosteneffizienten Produkten und Therapien weiter steigen wird. Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung erwarten wir für Mittel- und Westeuropa deshalb ein Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. In Osteuropa rechnen wir mit einem Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich. Bei I.V. Arzneimitteln gehen wir von einem mittleren einstelligen Wachstum aus.

In den USA soll das Wachstum bei I.V. Arzneimitteln im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen.

Hohes Wachstumspotenzial bieten uns weiterhin die Regionen Asien-Pazifik – hier vor allem China – sowie Lateinamerika. Der steigende Bedarf nach einer besseren

Grundversorgung und damit auch die Nachfrage nach hochwertigen Therapien sollten auch weiterhin zu hohen Zuwachsraten führen. Dort erwarten wir, dass sich das Marktwachstum im hohen ein- bis zweistelligen Prozentbereich fortsetzen wird.

Auch auf dem Markt für medizintechnische Produkte sehen wir in den nächsten Jahren eine steigende Nachfrage.

► Der deutsche Krankenhausmarkt

Entscheidend für die Entwicklung des Klinikmarktes in Deutschland und die finanzielle Situation der Krankenhäuser ist das geplante Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG). Wesentlicher Punkt des Gesetzes ist die Beendigung der Konvergenzphase für fast alle deutschen Akut-Krankenhäuser mit Beginn des Jahres 2009. Die Krankenhäuser werden ab dann auf Basis der landesweit geltenden Basisfallwerte abrechnen (Landesbasisfallwert). Diese Regelung wird den Wettbewerb zunehmend ansprechen, da sie den Krankenhäusern ermöglicht, die mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets durch Leistungssteigerungen zu erhöhen, da Mehrleistungen nicht mehr zu einem geringen Grenzerlös erbracht werden müssen. Gegenwärtig ist das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen, sodass die Detailregelungen für den letzten Anpassungsschritt im Rahmen der bereits seit 2005 laufenden Konvergenzphase noch unklar sind. Das Gesetz soll voraussichtlich im Februar 2009 verabschiedet werden. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit dem DRG-System und der bereits vollzogenen Konvergenzschritte erwartet HELIOS keine grundlegenden Veränderungen der Rahmenbedingungen.

Ebenso im KHRG vorgesehen ist für das Jahr 2009 der Wegfall des Sanierungsbeitrags der Krankenhäuser in Höhe von 0,5 % sowie der bisher angewandte Rechnungsabschlag in Höhe von bis zu 1 % für Verträge aus integrierter Versorgung.

Mittelfristig werden Gesetzesinitiativen erwartet, die die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) vorsehen bzw. Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversiche-

rungen zu schließen. Auch auf diese Entwicklung ist HELIOS durch seine konsequente Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für die Rehabilitationssparte sind keine Konsequenzen aus gesetzlichen Änderungen zu erwarten. Gleichwohl wird der Preis- und Steuerungseinfluss durch die Kostenträger weiter zunehmen. Gleichzeitig erwarten wir jedoch, dass wir infolge steigender Akutfallzahlen und durch kontinuierliche Verbesserungen des HELIOS-internen Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Reha-Versorgung besser nutzen und somit die Reha-Fälle steigern können.

Da die Vergütungsregelungen der Krankenhäuser im Wesentlichen gesetzlich vorgegeben sind, werden unmittelbare Auswirkungen auf die Einnahmenseite der Krankenhäuser aus dem allgemein schwierigen Umfeld nicht erwartet.

Es ist damit zu rechnen, dass sich der Rationalisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2009 und darüber hinaus fortsetzt. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young werden bis zum Jahr 2020 nur noch 1.500 Krankenhäuser in Deutschland in Betrieb sein. Je 1.000 Einwohner werden 2,9 Betten zur Verfügung stehen und die durchschnittliche stationäre Verweildauer wird sich auf 4,0 Tage reduzieren (2007: 6,16 Betten, 8,3 Tage).

Private Krankenhausketten und große Klinik-Verbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell

besser begegnen als öffentliche Krankenhäuser. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung hinsichtlich wirtschaftlich orientierten Handelns, über effiziente Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Darüber hinaus stehen ihnen in der Regel bessere Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Schließlich haben private Betreiber mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Einrichtungen sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass der Konzentrations- und Privatisierungsprozess vor allem bei den öffentlichen Krankenhäusern weiter zunehmen wird. Insgesamt erwarten Experten, dass sich der Anteil der Betten in privat betriebenen Krankenhäusern von derzeit rund 16 % auf etwa 35 bis 40 % bis zum Jahr 2015 erhöhen wird.

Entscheidend für den Erfolg der einzelnen Krankenhäuser werden sein: hervorragende medizinische Qualität, qualifizierte Mitarbeiter, eine gute Organisation der Abläufe und ein gut strukturiertes Behandlungsspektrum mit Ausrichtung auf hochwertige und komplexe medizinische Leistungen.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Dank seiner internationalen Produktions- und Vertriebsplattform ist der Fresenius-Konzern sehr gut aufgestellt, um mit seinen marktgerechten Produkten und Dienstleistungen auch in den nächsten Jahren weiter zu wachsen. Gleichzeitig bie-

ZIELE DES KONZERNS

	Ziele 2009 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2008 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2008 (IFRS)
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	>10 %	12.336 Mio €	12.353 Mio €
Jahresüberschuss, Wachstum* (währungsbereinigt)	~10 %	450 Mio €	437 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~ 700 - 750 Mio €	764 Mio €	772 Mio €
Dividende	Ertragsorientierte Ausschüttungspolitik fortsetzen	Vorschlag: +6 % je Stamm- und Vorzugsaktie	Vorschlag: +6 % je Stamm- und Vorzugsaktie

* vor Sondereinflüssen aus der Marktwertveränderung der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins (CVR).

Geschäft und Rahmenbedingungen
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
und weitere Erfolgsfaktoren

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
Chancen- und Risikobericht
Nachtragsbericht
► Prognosebericht

ten die im Kapitel „Gesundheitssektor und Märkte“ beschriebenen Entwicklungen Chancen für profitables Wachstum. Für das Geschäftsjahr 2009 planen wir daher, den Konzernumsatz auf Basis der Währungsrelationen des Jahres 2008 um mehr als 10 % zu steigern.

Während die Märkte in unseren angestammten Regionen Europa und Nordamerika im Durchschnitt mit niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentraten wachsen, sehen wir auch zukünftig stärkere Wachstumschancen in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika, da hier der Bedarf an unseren lebenserhaltenden und lebensrettenden Produkten aufgrund der medizinischen Unterversorgung weiterhin hoch ist. Dies wird sich so auch in unserer Umsatzentwicklung widerspiegeln.

Für das Geschäftsjahr 2009 planen wir erneut einen Anstieg des Konzern-Jahresüberschusses. Dies wollen wir erreichen durch die angesprochene Umsatzentwicklung sowie durch Maßnahmen, die unsere Kostenquote vor allem im Bereich der Produktion senken. Obwohl das Marktumfeld nachhaltig von Kosteneinsparungen und Preisdruck gezeichnet ist, erwarten wir, den Jahresüberschuss (vor Sondereinflüssen aus der Marktwertveränderung der Pflichtumtausch-anleihe und des Besserungsscheins) währungsbereinigt um rund 10 % zu erhöhen.

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das laufende Geschäftsjahr 2009 erwarten wir in allen Unternehmensbereichen weitere Umsatz- und Ergebnissteigerungen. Dies zeigt die Tabelle im Überblick.

Die Zahl der Dialysepatienten wird voraussichtlich auch im Jahr 2009 weltweit um rund 5 bis 7 % zunehmen. Daraus wird ein weiter steigender Bedarf an Dialyseprodukten sowie eine höhere Anzahl von Behandlungen resultieren. Für das Geschäftsjahr 2009 erwartet Fresenius Medical Care, in ihrer Berichtswährung US-Dollar, einen Umsatzanstieg auf mehr als 11,1 Mrd US\$. Der Jahresüberschuss soll auf 850 bis 890 Mio US\$ steigen.

Fresenius Kabi erwartet, dass sich im Geschäftsjahr 2009 die positive Geschäftsentwicklung fortsetzt, wobei diese in hohem Umfang durch die erstmalige ganzjährige Konsolidierung von APP Pharmaceuticals geprägt sein wird. Das Unternehmen geht davon aus, den Umsatz währungsbereinigt um

25 bis 30 % steigern zu können. Gute Wachstumschancen werden erneut aus der Region Asien-Pazifik und aus Lateinamerika erwartet. Angesichts der positiven Umsatzprognose und weiterer Kostenoptimierungen, vor allem in der Produktion, sowie einer Verbesserung des Produktmixes, rechnet Fresenius Kabi im Geschäftsjahr 2009 wiederum mit einem deutlichen Ergebnisanstieg. Fresenius Kabi erwartet eine EBIT-Marge von 19,5 bis 20,5 %. Die Marge von Fresenius Kabi unterliegt Translationseffekten, da APP einen überproportionalen Ergebnisbeitrag im US\$-Raum erwirtschaftet. Die Prognose beruht auf dem US\$/€ Wechselkurs vom Jahresbeginn 2009. Die deutliche Margenausweitung gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 wird zu einem hohen Anteil der ganzjährigen Konsolidierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals zuzurechnen sein.

Fresenius Helios geht im Krankenhausbetreiber-Geschäft von einer weiterhin guten Entwicklung aus. Für das Geschäftsjahr 2009 rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 2,3 Mrd€. Der EBIT der Fresenius Helios soll auf 180 bis 200 Mio € steigen.

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2009 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2008 (US-GAAP)
Fresenius Medical Care		
Umsatz	> 11,1 Mrd US\$	10.612 Mio US\$
Jahresüberschuss	850–890 Mio US\$	818 Mio US\$
Fresenius Kabi		
Umsatzwachstum (währungsbereinigt)	25–30 %	2.495 Mio € *
EBIT-Marge ***	19,5–20,5 %	17,8 %
Fresenius Helios		
Umsatz	> 2,3 Mrd €	2.123 Mio €
EBIT	180–200 Mio €	175 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum	5–10 %	524 Mio € *
EBIT-Wachstum	5–10 %	30 Mio € **
Fresenius Biotech		
EBIT	-40 – -50 Mio €	-47 Mio €

* Umsatz

** EBIT

*** Die Marge von Fresenius Kabi unterliegt Translationseffekten, da APP einen überproportionalen Ergebnisbeitrag im US\$-Raum erwirtschaftet. Die Prognose beruht auf dem US\$/€ Wechselkurs vom Jahresbeginn 2009

Der Unternehmensbereich Fresenius Vamed erwartet angesichts der positiven Auftragslage eine gute Entwicklung im Geschäftsjahr 2009. Der Umsatz soll um 5 bis 10 % steigen. Beim EBIT erwartet Fresenius Vamed ebenfalls eine Erhöhung um 5 bis 10 %.

Fresenius Biotech wird ihr klinisches Studienprogramm fortführen. Wir erwarten, dass die Aufwendungen für unsere Biotechnologie-Projekte zu einem negativen EBIT von rund -40 bis -50 Mio € im Jahr 2009 führen werden.

FINANZIERUNG

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir vornehmlich durch die gute Ergebnisentwicklung einen nachhaltigen operativen Cashflow von 1.080 Mio € erreicht. Die Cashflow-Rate beträgt 8,7 %. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2009 wiederum eine Cashflow-Rate in dieser Größenordnung werden erzielen können.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße für den Fresenius Konzern verwenden wir die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA. Am 31. Dezember 2008 stieg dieser Wert aufgrund der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals auf 3,6. Im Jahr 2010 wollen wir diese Kennziffer wieder auf einen Wert zwischen 2,5 und 3,0 zurückführen. Dies soll primär durch Ergebnissteigerungen bzw. eine weiterhin positive Cashflow-Entwicklung erreicht werden.

Insgesamt verfügen wir über einen angemessenen Finanzierungsspielraum mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Das Commercial-Paper-Programm der Fresenius SE in Höhe von 250 Mio € war nicht genutzt. Wir verweisen hierzu auch auf Seite 23 des Lageberichts.

In den Jahren 2009 und 2010 besteht nur ein begrenzter Refinanzierungsbedarf, der aus dem Cashflow und, falls erforderlich, aus bestehenden Kreditfazilitäten abgedeckt werden kann.

INVESTITIONEN

Fresenius plant, auch künftig in Wachstum zu investieren. Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rund 700 bis 750 Mio €. Damit liegen wir leicht unter dem sehr hohen Wert des Jahres 2008 in Höhe von 772 Mio €. Rund 60 % der vorgesehenen Investitionssumme entfallen auf Fresenius Medical Care, jeweils mehr als 15 % auf die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi

und Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care werden die Investitionsschwerpunkte darin bestehen, Dialysekliniken zu errichten bzw. zu erweitern sowie Produktionsanlagen zu erhalten und auszubauen. Fresenius Kabi wird zum einen in den Ausbau und Erhalt der Produktionsanlagen, zum anderen in die Einführung neuer Produktionstechnologien investieren. Dies eröffnet zudem Chancen, die Produktionseffizienz weiter zu steigern. Bei Fresenius Helios investieren wir primär in die Modernisierung sowie Ausstattung von Krankenhäusern. Regionale Investitionsschwerpunkte im Konzern sind Europa und Nordamerika mit rund 50 % bzw. 35 %, die restlichen Mittel werden in Asien, Lateinamerika und Afrika investiert. Rund 30 % der Mittel sollen in Deutschland eingesetzt werden.

BESCHAFFUNG

Bedingt durch die stark gestiegenen Preise für Energien und Rohstoffe ist die nachhaltige Optimierung des Beschaffungsmanagements in Bezug auf Preis, Konditionen und Qualität ein zentraler Baustein, um den Ertrag weiter zu steigern.

Fresenius Medical Care wird wir im laufenden Geschäftsjahr vor allem die Maßnahmen umsetzen, die in den Projekten, etwa zum Lieferantenmanagement, erarbeitet wurden. Hieraus werden sich weitere Kosteneinsparungen im Bereich Beschaffung und Logistik ergeben. Auch im Jahr 2009 stellen die Materialkosten eine Herausforderung dar. Deshalb werden wir künftig verstärkt neue Lieferanten ansprechen.

Inwieweit angesichts der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Perspektive mit einer sinkenden Nachfrage nach Rohstoffen und Materialien sowie mit entsprechend sinkenden Preisen zu rechnen ist, bleibt abzuwarten. Die Märkte in der Region Asien-Pazifik werden in einzelnen Materialgruppen weiter Druck auf die Lieferantenkapazitäten ausüben. Aus diesem Grund verfolgen wir auch im Jahr 2009 weiter Kosteneinsparungen und die Absicherung der Produktionskapazitäten. Die Potenziale in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik werden dabei eine zunehmende Rolle spielen. Die entsprechenden Initiativen wurden bereits gestartet.

Fresenius Kabi rechnet mit einem Anstieg der Beschaffungskosten für Strom und Erdgas im Jahr 2009. Andere Produktionsmaterialien wie Kartonagen sollten preisstabil bleiben. Darüber hinaus werden einzelne Prozesse langfristig durch die Einführung der elektronischen Bedarfsanforderung schlanker gestaltet. Die Bündelung der weltweiten, unter-

nehmensübergreifenden Beschaffungsprozesse wird fortgesetzt. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Preisentwicklung der zweiten Jahreshälfte 2008 für Energien und erdölabhängige Produkte auch im Jahr 2009 fortsetzen wird. Für Maisfolgeprodukte rechnen wir dank der guten Ernte im Jahr 2008 mit Preissenkungen in Europa. In den USA erwarten wir jedoch ein anhaltend hohes Preisniveau. Ausgehend vom aktuellen Niveau werden die Preise für Milchfolgeprodukte voraussichtlich sinken, da die Angebotsmenge deutlich gestiegen ist. Die Integration des Beschaffungsmanagements von APP Pharmaceuticals wird ab dem Jahr 2009 sukzessive durchgeführt.

Für das Beschaffungsmanagement von Fresenius Helios hat im Jahr 2009 die Umsetzung eines Masterartikelstammes Priorität. Die Projektanalyse erfolgte im Jahr 2008. Im ersten Schritt erfährt der HELIOS-Warengruppenkatalog eine grundlegende Überarbeitung. Eine verbesserte Struktur, Hierarchie und Präzisierung erleichtern ein effektives Materialcontrolling. Anschließend werden alle verhandelten Materialien den neuen Gruppen zugeordnet und deren Bezeichnungen, Mengenbezüge und Lieferantennamen über alle Regionen hinweg harmonisiert. Darüber hinaus wird zusammen mit der IT die Struktur der konzernübergreifenden Stammdatenpflege erarbeitet. Diese ermöglicht zukünftig weitere Kosteneinsparungen und eine verbesserte Kostenkontrolle. Die Integration weiterer Kliniken unterstützt diese Ziele, da sie die Nachfragekraft stärkt, die Mengen erhöht und die Abnahme im Verbund der HELIOS Kliniken verbindlicher macht. Für das Jahr 2009 konnte HELIOS durch die Nutzung der Online-Plattform enPortal die Preissteigerung beim Einkauf von Strom im 3. Quartal 2008 unter dem Marktpreisniveau halten. Der im 4. Quartal 2008 eingekaufte Strom für das Jahr 2010 liegt unter dem Preisniveau für das Jahr 2009.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen und neuartige Therapien sichern zu können. Dabei konzentrieren wir uns auf Produkte zur Behandlung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. Hier stehen auch künftig

die Weiterentwicklung von Dialysemembranen und Dialysegäräten im Vordergrund.

Einen weiteren Fokus bilden die Infusions- und Ernährungstherapien sowie die Entwicklung von I.V. Arzneimitteln.

Ferner forcieren wir Entwicklungen in der Biotechnologie auf dem Gebiet der Antikörpertherapien. Die biotechnologische Forschung eröffnet Möglichkeiten, bislang unheilbare Krankheiten behandeln zu können, und bietet Fresenius die Chance, mit innovativen Krebstherapien weiteres Wachstum zu erreichen. Im Februar 2009 hat sich der Ausschuss für Humanarzneimittel (CHMP) der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA für die Zulassung des Antikörpers Removab® in der Indikation Maligner Aszites ausgesprochen. Fresenius Biotech erwartet, dass eine Markteinführung dieses Produkts für die Indikation Maligner Aszites im Jahr 2009 erfolgt, wenn die Zulassung erteilt wird.

Für das Geschäftsjahr 2009 haben wir geplant, unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern zu erhöhen. Der Anstieg soll prozentual über dem der erwarteten organischen Umsatzsteigerung liegen. Auch soll die Zahl der in der Forschung und Entwicklung tätigen Mitarbeiter steigen.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, dass Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichen Management vorangetrieben werden. Dabei überprüfen wir kontinuierlich unsere Forschungsergebnisse auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele. Innovative Ideen, Produktentwicklung und Therapien mit hohem Qualitätsniveau werden auch in Zukunft die Basis für weitere marktführende Produkte sein.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND ORGANISATION

Fresenius hat im Geschäftsjahr 2007 die Umwandlung von einer Aktiengesellschaft in eine Societas Europaea (SE) vollzogen. Es ist auf absehbare Zeit keine weitere Änderung der Rechtsform vorgesehen.

Der Fresenius-Konzern präsentiert sich seit dem 1. Januar 2008 in vier Unternehmensbereichen, die jeweils rechtlich selbstständig sind. Diese Unternehmensbereiche sind regio-

nal und dezentral aufgestellt, um so mit größtmöglicher Flexibilität die Anforderungen ihrer Märkte erfüllen zu können. Das Prinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ mit klar definierten Verantwortlichkeiten hat sich seit vielen Jahren bewährt. Dieses Prinzip werden wir beibehalten.

GEPLANTE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird aufgrund der starken organischen Expansion auch in Zukunft steigen. Der Mitarbeiteranstieg soll jedoch weiterhin deutlich unter dem prozentualen organischen Anstieg des Umsatzes liegen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten wird sich nicht wesentlich ändern – etwa 48 % werden in Europa, rund 34 % in Nordamerika und rund 18 % in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

Bei unserer Dividendenpolitik wollen wir die Kontinuität bewahren, die wir mit stetigen Dividendenerhöhungen in den letzten 15 Jahren eindrucksvoll bewiesen haben. Auch für das Geschäftsjahr 2009 wollen wir an dieser Politik festhalten und unseren Aktionärinnen und Aktionären basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.



KONZERN-JAHRESABSCHLUSS



INHALT

- ▶ 53 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- ▶ 54 KONZERN-BILANZ
- ▶ 56 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- ▶ 58 ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS
- ▶ 60 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
- ▶ 64 KONZERN-ANHANG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Tz)	2008	2007
Umsatz	4	12.353	11.391
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	5	-8.410	-7.687
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.943	3.704
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	9	-1.977	-1.875
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8	-206	-182
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.760	1.647
Zinserträge	10	25	27
Zinsaufwendungen	10	-456	-395
Sonstiges Finanzergebnis	11	68	0
Finanzergebnis		-363	-368
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter		1.397	1.279
Ertragsteuern	12	-463	-469
Ergebnis nach Ertragsteuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter		934	810
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	27	-405	-388
Konzern-Jahresüberschuss		529	422
Ergebnis je Stammaktie in €	13	3,35	2,72
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	13	3,21	2,69
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	13	3,36	2,73
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	13	3,22	2,70

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Bilanz

Aktiva

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Tz)	2008	2007
Flüssige Mittel	14	370	361
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	15	2.477	2.159
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		22	8
Vorräte	16	1.127	875
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	826	631
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		4.822	4.034
Sachanlagen	18	3.422	2.973
Firmenwerte	19	10.473	7.093
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	1.368	572
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17	333	247
davon nach der Equity-Methode konsolidierte Finanzanlagen		11	14
Latente Steuern	12	408	389
II. Summe langfristige Vermögenswerte		16.004	11.274
Summe Aktiva		20.826	15.308

Passiva

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Tz)	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		598	485
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6	5
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20, 21	2.197	1.928
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	729	362
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen		2	–
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	433	120
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	23	100	0
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	26	0	455
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		104	158
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		4.169	3.513
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	22	5.604	2.838
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	23	1.354	1.434
Pflichtumtauschsanleihe	24	554	0
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20, 21	423	292
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	26	455	446
Pensionsrückstellungen	25	283	273
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		147	87
Latente Steuern	12	600	326
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		9.420	5.696
I. Summe Verbindlichkeiten		13.589	9.209
A. Anteile anderer Gesellschafter	27	3.070	2.674
Gezeichnetes Kapital	28	161	155
Kapitalrücklage	28	2.095	1.786
Gewinnrücklagen	28	1.998	1.572
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss	29	-87	-88
B. Summe Konzern-Eigenkapital		4.167	3.425
II. Summe Eigenkapital		7.237	6.099
Summe Passiva		20.826	15.308

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €

	Anhang (Tz)	2008	2007
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Konzern-Jahresüberschuss		529	422
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	27	405	388
Überleitung vom Konzern-Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	17, 18, 19	521	427
Veränderung der latenten Steuern	12	128	27
Gewinn aus Anlagenabgängen		-71	-1
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	15	-230	-112
Veränderung der Vorräte	16	-107	-125
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögenswerte	17	-183	55
Veränderung der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-10	-1
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten		484	498
Erhaltene Zinsen	10	25	27
Gezahlte Zinsen	33	-410	-388
Veränderung der Steuerrückstellungen		358	409
Steuerzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Akquisitionen		-	0
Gezahlte Ertragsteuern	33	-359	-323
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		1.080	1.303
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-767	-707
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		23	38
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 33	-3.050	-447
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen		96	52
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.698	-1.064

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Konzern-Bilanz ► Konzern-Kapitalflussrechnung	Entwicklung des Eigenkapitals Segmentberichterstattung Konzern-Anhang
--	---

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Tz)	2008	2007
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	22	141	175
Tilgung kurzfristiger Darlehen	22	-186	-108
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	2.417	224
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	-232	-496
Tilgung der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	26	-461	0
Einzahlungen aus Verbindlichkeiten aus Anleihen	23	0	353
Einzahlungen aus der Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	28	143	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien	28	146	0
Auszahlungen durch Nebenkosten der Kapitalerhöhung	28	-6	0
Einzahlungen aus der Ausgabe der Pflichtumtauschleihe	24	554	0
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	22	309	-132
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	43	55
Dividendenzahlungen		-245	-205
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	27	-2	-
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		2	11
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		2.623	-123
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		4	-16
Nettozunahme der flüssigen Mittel		9	100
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	14	361	261
Flüssige Mittel am Ende des Jahres	14	370	361

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Stammaktien			Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anhang (Tz)	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €
Stand am 31. Dezember 2006		25.726	65.858	25.726	65.858	131.716	132
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		51.451	11.319	51.451	11.319	22.638	22
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	405	405	405	405	810	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35						
Mindestdividende der Vorzugsaktionäre							
Dividendenzahlungen	28						
Comprehensive Income (Loss)							
Konzern-Jahresüberschuss							
Übriges Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31						
Währungsumrechnungsdifferenzen	29						
Comprehensive Income (Loss)							
Stand am 31. Dezember 2007		77.582	77.582	77.582	77.582	155.164	155
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien	28	2.748	2.748	2.748	2.748	5.496	5
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	242	242	242	242	484	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35						
Mindestdividende der Vorzugsaktionäre							
Dividendenzahlungen	28						
Comprehensive Income (Loss)							
Konzern-Jahresüberschuss							
Übriges Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	29, 31						
Währungsumrechnungsdifferenzen	29						
Comprehensive Income (Loss)							
Stand am 31. Dezember 2008		80.572	80.572	80.572	80.572	161.144	161

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Bilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung

► **Entwicklung des Eigenkapitals**
Segmentberichterstattung
Konzern-Anhang

	Rücklagen			Übriges Comprehensive Income (Loss)		Summe Konzern-eigenkapital in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
	Anhang (Tz)	Kapital-rücklage in Mio €	Gewinn-rücklagen in Mio €	Währungsum-rechnungs-differenzen in Mio €	Cashflow Hedges in Mio €			
Stand am 31. Dezember 2006		1.770	1.239	32	30	3.203	2.595	5.798
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		-22				0	0	0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	20				21	34	55
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35	17				17	11	28
Mindestdividende der Vorzugsaktionäre		1				1	0	1
Dividendenzahlungen	28		-89			-89	-116	-205
Comprehensive Income (Loss)								
Konzern-Jahresüberschuss			422			422	388	810
Übriges Comprehensive Income (Loss)								
Cashflow Hedges	29, 31				-37	-37	0	-37
Währungsumrechnungsdifferenzen	29			-113		-113	-238	-351
Comprehensive Income (Loss)			422	-113	-37	272	150	422
Stand am 31. Dezember 2007		1.786	1.572	-81	-7	3.425	2.674	6.099
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien	28	278				283	0	283
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	35	12				13	30	43
Personalaufwand aus Aktienoptionen	35	19				19	14	33
Mindestdividende der Vorzugsaktionäre		-				-	0	-
Dividendenzahlungen	28		-103			-103	-142	-245
Comprehensive Income (Loss)								
Konzern-Jahresüberschuss			529			529	405	934
Übriges Comprehensive Income (Loss)								
Cashflow Hedges	29, 31				-95	-95	0	-95
Währungsumrechnungsdifferenzen	29			96		96	89	185
Comprehensive Income (Loss)			529	96	-95	530	494	1.024
Stand am 31. Dezember 2008		2.095	1.998	15	-102	4.167	3.070	7.237

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Segmentberichterstattung

nach Unternehmensbereichen

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius Helios			
	2008	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.	2008	2007 ¹⁾	Veränd.	
Umsatz	7.213	7.093	2 %	2.495	2.030	23 %	2.123	1.841	15 %	
davon Beitrag zum Konzernumsatz	7.209	7.089	2 %	2.458	1.986	24 %	2.123	1.841	15 %	
davon Innenumsatz	4	4	0 %	37	44	-16 %	0	0		
Beitrag zum Konzernumsatz	59 %	62 %		20 %	18 %		17 %	16 %		
EBITDA	1.419	1.418	0 %	544	408	33 %	251	220	14 %	
Abschreibungen	282	265	6 %	101	76	33 %	76	65	17 %	
EBIT	1.137	1.153	-1 %	443	332	33 %	175	155	13 %	
Zinsergebnis	-229	-271	15 %	-145	-49	-196 %	-60	-53	-13 %	
Jahresüberschuss	556	523	6 %	200	183	9 %	80	64	25 %	
davon Gewinn aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	-	0		0	0		-	1	-100 %	
Operativer Cashflow	691	875	-21 %	205	179	15 %	225	202	11 %	
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	233	479	-51 %	83	67	24 %	94	65	45 %	
Bilanzsumme	10.720	9.626	11 %	6.240	2.310	170 %	3.092	3.072	1 %	
Finanzverbindlichkeiten	4.123	3.833	8 %	4.288	1.121	--	1.090	1.136	-4 %	
Sonstige operative Verbindlichkeiten	1.871	1.661	13 %	841	603	39 %	694	682	2 %	
Investitionen	467	418	12 %	137	116	18 %	135	149	-9 %	
Akquisitionen	220	262	-16 %	3.612	178	--	5	174	-97 %	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	55	49	12 %	109	86	27 %	-	1	-100 %	
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	68.050	64.662	5 %	20.457	16.964	21 %	30.088	30.043	0 %	
Kennzahlen										
EBITDA-Marge	19,7 %	20,0 %		21,8 %	20,1 %		11,8 %	12,0 %		
EBIT-Marge	15,8 %	16,3 %		17,8 %	16,4 %		8,2 %	8,4 %		
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,9 %	3,7 %		4,0 %	3,7 %		3,6 %	3,5 %		
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	9,6 %	12,3 %		8,2 %	8,8 %		10,6 %	11,0 %		
ROOA	12,3 %	12,5 %		8,9 % ²⁾	17,7 %		6,3 %	5,6 %		

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden gemäß neuer Unternehmensstruktur ab dem 1. Januar 2008 angepasst.²⁾ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP).³⁾ inkl. Sondereinflüsse aus der APP-Akquisition⁴⁾ vor Sondereinflüssen aus der APP-Akquisition

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Bilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals
► **Segmentberichterstattung**
Konzern-Anhang

Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			IFRS-Überleitungen			Fresenius-Konzern IFRS		
2008	2007 ¹⁾	Veränd.	2008 ³⁾	2007 ¹⁾	Veränd.	2008 ³⁾	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.
524	408	28 %	-19	-14	-36 %	17	33	-48 %	12.353	11.391	8 %
524	408	28 %	22	34	-35 %	17	33	-48 %	12.353	11.391	8 %
-	0		-41	-48	15 %	0	0		0	0	
4 %	4 %		0 %	0 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
35	31	13 %	11	-47	123 %	21	44	-52 %	2.281	2.074	10 %
5	5	0 %	319	10	--	-262	6	--	521	427	22 %
30	26	15 %	-308	-57	--	283	38	--	1.760	1.647	7 %
6	6	0 %	-3	-1	-200 %	0	0		-431	-368	-17 %
26	23	13 %	-592	-383	-55 %	259	12	--	529	422	25 %
0	0		-	0		0	0		-	1	-100 %
27	72	-63 %	-74	-32	-131 %	6	7	-14 %	1.080	1.303	-17 %
23	68	-66 %	-95	-45	-111 %	-2	0		336	634	-47 %
469	390	20 %	23	-74	131 %	282	-16	--	20.826	15.308	36 %
2	0		-716	-391	-83 %	-110	-44	-150 %	8.677	5.655	53 %
293	251	17 %	596	31	--	17	0		4.312	3.228	34 %
4	4	0 %	21	13	62 %	8	7	14 %	772	707	9 %
35	6	--	-19	-2	--	-2	0		3.851	618	--
0	0		315	48	--	-273	-2	--	206	182	13 %
2.802	1.767	59 %	820	745	10 %	0	0		122.217	114.181	7 %
6,7 %	7,6 %								18,0 % ⁴⁾	18,2 %	
5,7 %	6,4 %								14,1 % ⁴⁾	14,5 %	
1,0 %	1,2 %								3,9 % ⁴⁾	3,7 %	
5,2 %	17,6 %								8,7 %	11,4 %	
22,2 %	22,8 %								9,7 % ²⁾	11,6 %	

Die Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Anhangs.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Segmentberichterstattung

nach Regionen

in Mio €	Europa			Nordamerika			
	2008	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.	
Umsatz	5.549	4.852	14 %	5.046	4.965	2 %	
in % vom Gesamtumsatz	45 %	43 %		41 %	44 %		
EBIT	639	575	11 %	886 ¹⁾	863	3 %	
Abschreibungen	261	224	17 %	210 ²⁾	163	29 %	
Bilanzsumme	7.525	6.723	12 %	11.653	7.342	59 %	
Investitionen	398	385	3 %	271	244	11 %	
Akquisitionen	272	330	-18 %	3.276	196	--	
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	59.310	56.830	4 %	42.885	40.076	7 %	

¹⁾ Das EBIT betrug vor Sondereinflüssen aus der APP-Akquisition 863 Mio €.

²⁾ Die Abschreibungen betrugen vor Sondereinflüssen aus der APP-Akquisition 176 Mio €.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Bilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals
► **Segmentberichterstattung**
Konzern-Anhang

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2008	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.	2008	2007	Veränd.
935	802	17 %	582	488	19 %	241	284	-15 %	12.353	11.391	8 %
7 %	7 %		5 %	4 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
129	119	8 %	71	52	37 %	35	38	-8 %	1.760	1.647	7 %
30	23	30 %	17	14	21 %	3	3	0 %	521	427	22 %
1.082	720	50 %	492	450	9 %	74	73	1 %	20.826	15.308	36 %
42	33	27 %	55	39	41 %	6	6	0 %	772	707	9 %
269	73	--	34	17	100 %	0	2	-100 %	3.851	618	--
9.114	6.917	32 %	10.021	9.481	6 %	887	877	1 %	122.217	114.181	7 %

Die Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Anhangs.
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

► **65 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN**

- 65 1. Grundlagen
 - 65 I. Konzernstruktur
 - 65 II. Grundlage der Darstellung
 - 66 III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 75 IV. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 77 2. Akquisitionen und Desinvestitionen

► **81 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

- 81 3. Sondereinflüsse aus Akquisitionen
- 81 4. Umsatz
- 81 5. Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes
- 81 6. Materialaufwand
- 81 7. Personalaufwand
- 82 8. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
- 82 9. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 82 10. Zinsergebnis
- 82 11. Sonstiges Finanzergebnis
- 82 12. Steuern
- 85 13. Ergebnis je Aktie

► **86 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ**

- 86 14. Flüssige Mittel
- 86 15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 86 16. Vorräte
- 87 17. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 87 18. Sachanlagen
- 89 19. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 92 20. Sonstige Rückstellungen

- 93 21. Sonstige Verbindlichkeiten
- 93 22. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 100 23. Anleihen
- 101 24. Pflichtumtauschanleihe
- 102 25. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 106 26. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 107 27. Anteile anderer Gesellschafter
- 107 28. Konzern-Eigenkapital
- 109 29. Übriges Comprehensive Income (Loss)

► **110 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**

- 110 30. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 114 31. Finanzinstrumente
- 117 32. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 118 33. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 118 34. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 121 35. Aktienoptionen
- 127 36. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 127 37. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

► **128 ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH**

- 128 38. Vergütungsbericht
- 132 39. Informationen zum Aufsichtsrat
- 133 40. D & O-Versicherung
- 133 41. Honorar des Abschlussprüfers
- 133 42. Corporate Governance
- 133 43. Gewinnverwendungsvorschlag
- 134 44. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Allgemeine Erläuterungen

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Fresenius SE verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2008 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.388 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 184.086 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von schwer und chronisch kranken Patienten eingesetzt. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Zum 1. Januar 2008 hat Fresenius die Aktivitäten im Krankenhausbereich neu organisiert. An die Stelle des bisherigen Unternehmensbereichs Fresenius ProServe sind zwei neue Unternehmensbereiche – Fresenius Helios und Fresenius Vamed – getreten. Diese beiden Bereiche bildeten bislang Fresenius ProServe. Fresenius Helios ist auf den Betrieb von Krankenhäusern, Fresenius Vamed auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ausgerichtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 betrug der Anteil der Fresenius SE am stimmberechtigten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 36,27 %

und am gesamten gezeichneten Kapital der FMC-AG & Co. KGaA 35,80 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betrugen zum 31. Dezember 2008 unverändert 100 %. Daneben hält die Fresenius SE Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet, und der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

II. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2005 erfüllt die Fresenius SE als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Konzernabschluss der Fresenius SE ist zum 31. Dezember 2008 nach den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des „International Accounting Standards Board“ (IASB) und den verbindlichen Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC), vormals „Standing Interpretations Committee“ (SIC), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, aufgestellt worden und wird veröffentlicht. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellten Konzernabschluss.

Um die Verständlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Anhang, soweit sie der Information der Adressaten des Konzernabschlusses dienen, gesondert angegeben.

Darüber hinaus enthält der Anhang gemäß § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB bestimmte Angaben zu Regelungen des HGB. Gemäß § 315a HGB i. V. m. § 315 HGB ist der Konzernabschluss nach IFRS um einen Konzernlagebericht ergänzt worden.

Die Konzernbilanz enthält die nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) geforderten Angaben und ist gemäß Rechnungslegungsinterpretation 1 (RIC 1, Bilanzgliederung nach Fristigkeit gemäß IAS 1 Darstellung des Abschlusses) nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten in Anlehnung an die Gliederung der Konzernbilanz nach US-GAAP gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, dass er den Konzernabschluss billigt.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IFRS 3 (Business Combinations) durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Die Konsolidierung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen des IAS 28 (Investments in Associates).

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und das Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Fresenius SE alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Fresenius SE direkt oder indirekt mit Mehrheit beteiligt ist bzw. die Mehrheit der Stimmrechte besitzt und die Möglichkeit der Beherrschung (Control) besteht.

Zweckgesellschaften nach SIC 12 (Consolidation – Special Purpose Entities) werden dann konsolidiert, wenn ein Unternehmen des Fresenius-Konzerns die Kontrolle über jene Gesellschaft hat (d. h. Risiken und Chancen im Wesentlichen dem Konzern zukommen).

Nach der Equity-Methode werden Gesellschaften, sofern wesentlich, einbezogen, bei denen die Fresenius SE direkt oder indirekt 20 % bis 50 % der Stimmrechtsanteile hält und die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Der Konzernabschluss umfasst im Jahr 2008 neben der Fresenius SE 132 (2007: 133) deutsche und 898 (2007: 854) ausländische Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt verändert:

	Deutschland	Ausland	Gesamt
31. Dezember 2007	133	854	987
Zugänge	11	72	83
davon gegründet	6	38	44
davon erworben	3	28	31
Abgänge	12	28	40
davon ausgeschieden	10	23	33
davon verschmolzen	2	5	7
31. Dezember 2008	132	898	1.030

Nach der Equity-Methode wurden 16 Gesellschaften (2007: 18) bilanziert.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2008 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Kabi	
Fresenius HemoCare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius HemoCare Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius Kabi AG	Frankfurt am Main
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
MC Medizintechnik GmbH	Alzenau
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein
Fresenius Helios	
D.i.a.-Solution GmbH	Erfurt
HELIOS Agnes Karll Krankenhaus GmbH	Bad Schwartau
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Catering GmbH	Berlin
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH	Dresden
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Pflege Dresden GmbH	Dresden
HELIOS Privatkliniken GmbH	Berlin
HELIOS Schlossbergklinik Oberstaufen GmbH	Oberstaufen
HELIOS Service GmbH	Berlin
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH	Berlin
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech GmbH	Gräfelfing
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Berlin
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungs-gesellschaft mbH & Co. KG	München

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2007 wurde dem Ausweis im Jahr 2008 angepasst.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, werden dafür vorab keine Wertberichtigungen gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge je nach Sachverhalt und bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen gemäß IAS 18 (Revenue) bzw. IAS 11 (Construction Contracts) entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method (PoC-Methode)). Als Berechnungsgrundlage dienen dabei je nach Sachverhalt entweder das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, vertraglich vereinbarte Meilensteine oder der Leistungsfortschritt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird Netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) nur bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung zunächst passiviert und

im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen. Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 (Intangible Assets) vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

g) Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass in Übereinstimmung mit IAS 36 (Impairment of Assets) der Buchwert höher ist als der Nettoveräußerungserlös oder der Nutzungswert. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist die Summe der diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittel-flüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der Finanzmittelflüsse der entsprechenden sogenannten kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash generating units (CGUs)) geprüft.

Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung, mit Ausnahme von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte, vorgenommen.

In Übereinstimmung mit IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) werden Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierter Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten nach IAS 23 (Borrowing Costs) zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2008 bzw. 2007 wurden Zinsen in Höhe von jeweils 6 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,52 % bzw. 5,60 %, aktiviert.

i) Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung als wahrscheinlich angesehen wird.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. angekündigt sind.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Der Buchwert des latenten Steueranspruchs wird in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch, entweder zum Teil oder insgesamt, zu nutzen.

j) Ergebnis je Stammaktie und je Vorzugsaktie

Das Ergebnis je Stammaktie und das Ergebnis je Vorzugsaktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) ermittelt. Das Ergebnis je Stammaktie (Earnings per ordinary share) ergibt sich aus dem Konzern-Jahresüberschuss abzüglich des Vorzugsbetrags der Vorzugsaktien, geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien und Vorzugsaktien. Zur Ermittlung des Ergebnisses je Vorzugsaktie (Earnings per preference share) wird der Vorzugsbetrag zum Ergebnis je Stammaktie hinzugerechnet. Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted earnings per share) enthält die Auswirkung der potenziell verwässernden Wandelschuldverschreibung und aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des

Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

k) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige, liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten.

l) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen basiert hauptsächlich auf dem Zahlungsverhalten in der Vergangenheit sowie der Berücksichtigung der Altersstruktur und der Vertragspartner. In gewissen zeitlichen Abständen werden Veränderungen im Zahlungsverhalten überprüft, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

m) Vorräte

In den Vorräten sind gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

n) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 4 und 50 Jahren (im

gewogenen Durchschnitt 17 Jahre) und für technische Anlagen, Maschinen und Ausstattungen zwischen 3 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 10 Jahre) liegt. Innerbetrieblich genutzte Plattform-Software, die für die von ihr zu unterstützende Computeranlage wesentlich ist, wird als Sachanlagevermögen behandelt.

o) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden in Übereinstimmung mit IAS 38 (Intangible Assets) immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer, wie z. B. Verträge über Wettbewerbsverzichte, Technologie und Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und in Übereinstimmung mit IAS 36 (Impairment of Assets) auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (siehe Anmerkung 1. III g, Außerplanmäßige Abschreibungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren. Verträge über Wettbewerbsverzichte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 7 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmbare Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben anhand des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Entwicklungskosten werden als Herstellungskosten aktiviert, sofern sie die Voraussetzungen gemäß IAS 38 (Intangible Assets) erfüllen.

Bei Fresenius Medical Care richtet sich der Aktivierungszeitpunkt von Entwicklungskosten der Dialysegeräte nach der technischen Einsatzfähigkeit dieser Maschinen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 11 Jahren abgeschrieben.

Bei Fresenius Kabi werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem eine Registrierung als sehr wahrscheinlich angesehen wird. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen auf Basis des erwarteten Verwertungszeitraums.

p) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Produktrechte, Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert und richtet sich nach den in IAS 38 (Intangible Assets) festgelegten Kriterien. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash generating units (CGUs)) nach IAS 36 (Impairment of Assets) festgelegt und den Buchwert jeder CGU durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine CGU wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. Im Segment Fresenius Medical Care wurden sechs CGUs ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik, Nordamerika Dialyseprodukte, Nordamerika Dialyse-dienstleistungen, Nordamerika Labordienstleistungen). Im Segment Fresenius Kabi gibt es eine CGU für die Region Nordamerika und eine CGU für das Geschäft außerhalb Nordamerikas. Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus sieben CGUs. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei CGUs zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der beizulegende Zeitwert jeder CGU mit deren Buchwert verglichen. Der beizulegende Zeitwert einer CGU wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der CGU. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die Zeitwerte dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens und – sofern angemessenen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer war gegeben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

q) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zum Zeitpunkt des Zugangs zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

r) Finanzinstrumente

Der Fresenius-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2007 IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) an. Mit IFRS 7 sollen Unternehmen neben den überwiegend bereits bestehenden Angabepflichten zu Ansatz, Ausweis und Bewertung von Finanzinstrumenten verstärkt Informationen über Art und Ausmaß der Risiken aus Finanzinstrumenten im IFRS-Abschluss offen legen. Folgende Kategorien nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden sowie finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle

weiteren Kategorien sind im Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Bisher teilte der Fresenius-Konzern die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten und als Sicherungsinstrumente designierte Derivate. Aufgrund neuer Finanzinstrumente im Geschäftsjahr 2008 definierte der Fresenius-Konzern zwei weitere Klassen: zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte sowie zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten.

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

		Kategorien			
		Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten / Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Keiner Kategorie zugeordnet
Klassen	Flüssige Mittel				► Flüssige Mittel
	Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen)			
	Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte			► in der Pflichtumtauschleihe eingebettete Derivate	
	Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten		► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► kurzfristige Darlehen (inkl. Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen ► Genussscheinähnliche Wertpapiere ► Pflichtumtauschleihe (exklusive eingebetteter Derivate)		
	Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			► Verbriefte und handelbare Erfolgsbeteiligungen (Contingent Value Rights – CVR)	
	Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate				► Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► sonstige langfristige Vermögenswerte ► sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die in den Pflichtumtauschanleihen eingebetteten Derivate sind in der Bilanz in der Position Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte enthalten. Aufgrund ihres besonderen Charakters und der unterschiedlichen Bewertung werden die eingebetteten Derivate separat von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten einer eigenen Klasse zugeordnet.

Die verbrieften und handelbaren Erfolgsbeteiligungen (Contingent Value Rights – CVR) sind in der Bilanz in der Position sonstige langfristige Verbindlichkeiten enthalten. Wie die eingebetteten Derivate werden die CVR aufgrund ihres Charakters und der unterschiedlichen Bewertung getrennt von ihrer Bilanzposition einer eigenen Klasse zugeordnet.

In Übereinstimmung mit IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) werden derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedge klassifizierten Finanzinstrumente wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 31, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird sofort ergebniswirksam gebucht.

s) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

t) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der

geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

u) Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) werden die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

v) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method), wobei auch zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtung hinausgehen, werden über die erwartete künftige durchschnittliche Restdienstzeit, korrigiert um die Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter, verteilt.

w) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen (Debt Issuance Costs), werden von den Finanzverbindlichkeiten abgesetzt und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

x) Aktienoptionspläne

Der Gesamtwert der an die Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen zum Ausgabebetrag wird IFRS 2 (Share-based Payment) entsprechend mithilfe eines finanzmathematischen Modells bestimmt und über die Sperrfrist der Aktienoptionspläne ergebniswirksam verteilt.

y) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche ist die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft des Fresenius-Konzerns teilweise selbstversichert. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt diese Tochtergesellschaft bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

z) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Die Fremdwährungsumrechnung des Fresenius-Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates). Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als Anlage mit Eigenkapitalcharakter betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben, werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2008 gab es aus dieser Umrechnung neben den unter Anmerkung 3, Sondereinflüsse aus Akquisitionen, gezeigten Gewinnen weitere Gewinne nur in unwesentlicher Höhe.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹⁾ 31. Dez. 2008	Stichtagskurs ¹⁾ 31. Dez. 2007	Durchschnittskurs 2008	Durchschnittskurs 2007
US-Dollar je €	1,3917	1,4721	1,4713	1,3705
Pfund Sterling je €	0,9525	0,7334	0,7961	0,6845
Schwedische Kronen je €	10,8700	9,4415	9,6138	9,2507
Chinesische Renminbi Yuan je €	9,4956	10,7524	10,2287	10,4183
Japanische Yen je €	126,14	164,93	152,47	161,26

¹⁾ Mittelkurs am Bilanzstichtag

aa) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

bb) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 21 % bzw. 22 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2008 bzw. 2007 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid, werden von diesen finanziert und von US-Regierungsbehörden verwaltet.

cc) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2008 beginnen.

Von diesen Standards wurde – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – im Geschäftsjahr 2008 erstmals angewendet:

- ▶ IFRIC Interpretation 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction)

Im Juli 2007 hat das IFRIC die **IFRIC Interpretation 14** (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) (IFRIC 14) veröffentlicht. IFRIC 14 gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 (Employee Benefits) für einen Überschussbetrag eines Pensionsfonds festzulegen ist, der als Vermögenswert (defined benefit asset) angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung, beispielsweise durch Gesetz oder durch die Regelungen des Plans, ergeben. Dadurch

wird sichergestellt, dass Unternehmen einen Planvermögensüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanzieren. Solange die Mindestbeitragszahlung an das Unternehmen zurückgezahlt wird, ist jedoch keine weitere Verpflichtung nach IFRIC 14 durch den Arbeitgeber anzusetzen. IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Der Fresenius-Konzern wendet IFRIC 14 seit dem 1. Januar 2008 an.

dd) Neue Verlautbarungen

Das IASB hat folgende für den Fresenius-Konzern relevante neue Standards bzw. Interpretationen herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2009 anzuwenden sind und vom Fresenius-Konzern nicht vorzeitig angewendet werden:

- ▶ Änderungen zu IFRS 3 (Business Combinations)
- ▶ Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements: A revised Presentation)
- ▶ Änderungen zu IAS 23 (Borrowing Costs)
- ▶ Änderungen zu IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)
- ▶ Improvements to IFRSs – a collection of amendments to International Financial Reporting Standards

Im März 2007 verabschiedete das IASB Änderungen zu **IAS 23** (Borrowing Costs). Die wesentliche Änderung des Standards betrifft die Streichung des Wahlrechts, Fremdkapitalkosten als Aufwand zu erfassen, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Solche Fremdkapitalkosten müssen als Teil der Anschaffungskosten der qualifizierten Vermögenswerte aktiviert werden. Der Standard ist erstmals auf Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte anzuwenden, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 liegt, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten bereits im Einklang mit dem bisherigen IAS 23 und erfüllt daher die Anforderungen des überarbeiteten IAS 23.

Im September 2007 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von **IAS 1** (Presentation of Financial Statements) herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. IAS 1 legt allgemeine Anforderungen an die Präsentation von Abschlüssen,

Richtlinien für ihre Struktur und Mindestanforderungen an ihren Inhalt fest. Eine wesentliche Änderung betrifft die nicht anteilseignerbezogenen Eigenkapitalveränderungen, die entweder im Statement of Comprehensive Income oder in zwei getrennten Abschlussbestandteilen (Gewinn- und Verlustrechnung und Statement of Comprehensive Income) dargestellt werden. Die überarbeitete Version von IAS 1 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern wendet den Standard seit dem 1. Januar 2009 an.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des **IAS 27** (Consolidated and Separate Financial Statements). Der überarbeitete Standard schreibt vor, dass bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen sind und das verbleibende Investment zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten ist. Der Standard regelt auch, dass Änderungen in der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, ausschließlich im Eigenkapital zu erfassen sind.

Ebenfalls im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des **IFRS 3** (Business Combinations). Der Standard regelt unter anderem, dass Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen zum Fair Value am Erwerbszeitpunkt bewertet werden. In der Folgebewertung werden Anpassungen nur noch erfolgswirksam erfasst. Eine weitere Änderung bezieht sich auf die Anforderung, dass Anschaffungsnebenkosten, die im Rahmen einer Akquisition anfallen, künftig nur noch als Aufwand erfasst werden dürfen.

Sowohl die neue Fassung des IAS 27 als auch die neue Fassung des IFRS 3 sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Anwendung von IFRS 3 bezieht sich auf Unternehmenszusammenschlüsse, die am oder nach dem 1. Juli 2009 abgeschlossen werden. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen der Standards auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des Annual Improvement Projects die **Improvements to IFRSs** – eine Sammlung von Änderungen zu International Financial Reporting Standards. Das Annual Improvement Project befasst sich mit notwendigen jedoch nicht dringenden Änderungen der IFRS. Die Änderungen konzentrieren sich auf

Widersprüche zwischen IFRS-Standards und Begriffsklärungen. Die Improvements to IFRSs führen unter anderem zu Änderungen bei IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations), IAS 16 (Property, Plant and Equipment), IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) und IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 bzw. 1. Juli 2009 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennungen der Änderungen zu IFRS 3 und IAS 27 durch die EU-Kommission steht noch aus. Alle anderen Änderungen wurden bereits anerkannt.

IV. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zur Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 10.797 Mio € bzw. 7.410 Mio €. Dies entsprach 52 % bzw. 48 % der Bilanzsumme.

In Übereinstimmung mit IFRS 3 (Business Combinations) werden Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können, auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test).

Um die Vorschriften des IFRS 3 zu erfüllen und eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln,

wurden die Zeitwerte der CGUs mit deren Buchwerten verglichen. Der Nutzungswert der CGUs wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungssätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen Bereichen das Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 2 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen CGU. Im Jahr 2008 basiert der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 6,47 %. Diese Basisrate wird für jede CGU um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten, die im Jahr 2008 zwischen 0 % und 7 % lagen, angepasst, um den Zeitwert jeder CGU zu bestimmen. In den Segmenten Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed liegt der WACC bei 7,28 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2008 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer beeinflusst werden.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen

wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 30, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruches bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruches bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betrugen 2.477 Mio € bzw. 2.159 Mio € im Jahr 2008 bzw. 2007. Rund zwei Drittel der Forderungen stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialyседienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2008 mit 14 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 16 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betrugen 257 Mio € bzw. 223 Mio € zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007.

Die Umsätze werden in Höhe der erwarteten Erstattungsbeträge in Übereinstimmung mit den vertraglichen Vereinbarungen mit Dritten fakturiert. Die Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen basiert hauptsächlich auf dem Zahlungsverhalten in der Vergangenheit sowie der Berücksichtigung der Altersstruktur und der Vertragspartner.

Der Fresenius-Konzern glaubt, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche ist die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft des Fresenius-Konzerns teilweise selbstversichert. Für weitere Details zu den Rechnungslegungsgrundsätzen für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. III y, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN

AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN

Der Fresenius-Konzern hat insgesamt Akquisitionen in Höhe von 3.851 Mio € im Jahr 2008 bzw. 618 Mio € im Jahr 2007 getätigt. Dabei wurden im Jahr 2008 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 3.050 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 801 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Medical Care im Jahr 2008 in Höhe von 220 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken und Lizenzvereinbarungen. Fresenius Medical Care hat im Juli 2008 Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen für die Vermarktung und den Vertrieb von intravenös verabreichten Eisenpräparaten abgeschlossen. Für weitere Details zu diesen Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen siehe Anmerkung 19, Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Fresenius Medical Care tätigte im Jahr 2007 Akquisitionen in Höhe von 262 Mio €. Die größte Akquisition bezog sich auf den Erwerb des gesamten Stammkapitals der Gesellschaft Renal Solutions, Inc. (RSI), einer Indiana Corporation mit Sitz in Warrendale, Pennsylvania, USA, am 26. November 2007. Die Vereinbarung bezüglich des Erwerbs von RSI umfasst die Zahlung von insgesamt bis zu 204 Mio US\$, bestehend aus einer Vorauszahlung von 20 Mio US\$ in Form eines Darlehens, 100 Mio US\$ beim Kaufabschluss sowie weiteren 60 Mio US\$, die im November 2008 gezahlt wurden. Des Weiteren wurden aufgrund einer Anpassung des Working Capitals im Jahr 2008 3 Mio US\$ als Kaufpreisminderung in Anspruch genommen sowie Meilensteinzahlungen von bis zu 30 Mio US\$ über drei Jahre, die von der Erreichung bestimmter Erfolgskriterien abhängig sind, vereinbart. Im Jahr 2008 wurden keine dieser Meilensteinzahlungen geleistet. Der Nettobarwert der Meilensteinzahlungen in Höhe von 30 Mio US\$ wurde im Jahr 2007 von Fresenius Medical Care als Verbindlichkeit in Höhe von 27,4 Mio US\$ angesetzt, da die Erfüllung der zukünftigen Erfolgskriterien als sehr wahrscheinlich angesehen wird. Die restlichen Akquisitionen in Höhe von 115 Mio € umfassten im Wesentlichen den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Medical Care hat im 2. Quartal 2007 das Perfusionsgeschäft der Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care Extracorporeal Alliance (FMCEA) verkauft. Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Umsatz des Perfusionsgeschäfts etwa 83 Mio €. Seit dem 9. Mai 2007 wird das Perfusionsgeschäft der FMCEA nicht mehr konsolidiert.

Fresenius Kabi

Akquisitionen im Geschäftsjahr 2008

Fresenius Kabi tätigte im Jahr 2008 Akquisitionen in Höhe von 3.612 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP), USA, und von Dabur Pharma Ltd., Indien, entfielen.

Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc.

Fresenius Kabi hat im Juli 2008 Verträge zum Erwerb von 100 % der Anteile an APP unterzeichnet. APP ist einer der führenden nordamerikanischen Hersteller von intravenös verabreichten generischen Arzneimitteln (I.V. Generika). Durch die Akquisition tritt Fresenius Kabi in den US-Pharmamarkt ein und übernimmt eine führende Rolle im weltweiten Geschäft mit I.V. Generika. APP ist auf I.V. Generika für den Einsatz

im Krankenhaus spezialisiert und vertreibt seine Produkte in den USA und Kanada. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.400 Mitarbeiter und verfügt über moderne Produktionsstätten in Illinois, New York und Puerto Rico sowie über eine Vertriebsgesellschaft in Toronto, Kanada. Im Geschäftsjahr 2008 erzielte APP einen Umsatz in Höhe von 777 Mio US\$ und ein bereinigtes EBITDA von 317 Mio US\$ nach US-GAAP.

Nach Vorliegen aller erforderlichen behördlichen Genehmigungen und Erfüllung weiterer Bedingungen schloss Fresenius Kabi die Akquisition von APP am 10. September 2008 ab. Die APP-Aktionäre erhielten 23,00 US\$ je Aktie in bar, entsprechend einem Barkaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens einschließlich aller Wandlungs- und Optionsrechte von rund 3,7 Mrd US\$. Zusätzlich erhielten die Aktionäre eine verbrieft und handelbare Erfolgsbeteiligung (Contingent Value Rights – CVR). Übertrifft die Gesamtsumme des von APP in den Jahren 2008 bis 2010 erzielten bereinigten EBITDA ein festgesetztes Ziel, so erhalten die Aktionäre im Jahr 2011 zusätzlich bis zu 6,00 US\$ je Aktie. Ferner wurden bei Abschluss der Transaktion 0,9 Mrd US\$ an Netto-Finanzverbindlichkeiten übernommen, die durch die nachfolgend beschriebenen Instrumente refinanziert wurden.

Die Akquisition wurde durch den folgenden Mix aus Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten finanziert:

- ▶ Pflichtumtauschsanleihe über einen Nennbetrag von 554,4 Mio € (871 Mio US\$) (siehe Anmerkung 24, Pflichtumtauschsanleihe)
- ▶ Kapitalerhöhung der Fresenius SE in Höhe von rund 289 Mio € (453 Mio US\$) (siehe Anmerkung 28, Konzern-Eigenkapital)

- ▶ vorrangige, besicherte Kreditfazilitäten über 2,45 Mrd US\$ (siehe Anmerkung 22, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen)
- ▶ Zwischenfinanzierung in Höhe von 1,3 Mrd US\$ (siehe Anmerkung 22, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen).

Im Oktober 2008 wurden die vorrangigen, besicherten Kreditfazilitäten um ca. 500 Mio US\$ erhöht. Mit dem Erlös dieser Erhöhung und weiteren verfügbaren Mitteln wurde die Zwischenfinanzierung auf 650 Mio US\$ zurückgeführt. Der verbleibende Teil der Zwischenfinanzierung wurde im Januar 2009 mit den Mitteln aus der Begebung einer Anleihe abgelöst (siehe Anmerkung 37, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

APP wurde zum 1. September 2008 erstmals konsolidiert und trug mit einem Ergebnis von 39 Mio € zum Konzernergebnis bei. Darin enthalten sind Sondererträge aus der Bewertung der CVR in Höhe von 75 Mio € (siehe Anmerkung 11, Sonstiges Finanzergebnis) sowie einmalige Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung und der Finanzierung der Akquisition in Höhe von 39 Mio €.

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden am Tag der Akquisition. Die Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management derzeit zur Verfügung stehen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Abschlusses der Akquisition zum Stichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Mögliche Korrekturen der Kaufpreisaufteilung, abzüglich der mit ihnen im Zusammenhang stehenden Steuereffekte, würden zu einer Anpassung des Firmenwerts führen.

Die Kaufpreisaufteilung stellt sich wie folgt dar:

	Buchwert vor der Akquisition		Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	
	in Mio US\$	in Mio €	in Mio US\$	in Mio €
Netto-Umlaufvermögen und sonstige Aktiva / Passiva	204	145	53	38
Sachanlagevermögen	133	94	133	94
Identifizierbare immaterielle Vermögenswerte	442	314	908	644
Firmenwerte	160	114	3.812	2.704
Gesamt	939	667	4.906	3.480

Die Akquisition hat die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 3,7 Mrd € erhöht. Die erworbenen identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 908 Mio US\$ (644 Mio €) bestehen im Wesentlichen aus Produktrechten und Entwicklungsprojekten. Die Produktrechte haben eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 20 Jahren. Der aktivierte Firmenwert in Höhe von 3,8 Mrd US\$ (2,7 Mrd €) ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die nachfolgenden Finanzinformationen auf Pro-forma-Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis des Fresenius-Konzerns wider, wenn die Akquisition von APP bereits zum

Jahresanfang 2008 bzw. 2007 stattgefunden hätte, wobei zur besseren Vergleichbarkeit Sondereinflüsse ausschließlich dem Jahr 2008 zugeordnet wurden. Die in den Pro-forma-Finanzinformationen enthaltenen Anpassungen beziehen sich im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen für die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Akquisition und Ertragsteuern. Die Pro-forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächlichen Ergebnisse des operativen Geschäfts, wenn die Akquisition von APP in der entsprechenden Periode stattgefunden hätte.

in Mio €	2008		2007	
	wie berichtet	pro forma	wie berichtet	pro forma
Umsatzerlöse	12.353	12.658	11.391	11.859
Bereinigter Jahresüberschuss ¹⁾	437	399	422	339
Jahresüberschuss	529	491	422	339
Ergebnis je Stammaktie in €	3,35	3,11	2,72	2,18
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	3,21	3,12 ²⁾	2,69	2,21 ²⁾
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	3,36	3,12	2,73	2,19
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	3,22	3,13 ²⁾	2,70	2,22 ²⁾

¹⁾ Bereinigt um Sondereinflüsse aus der APP-Akquisition (zu Details siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse aus Akquisitionen)

²⁾ Unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten, die das Ergebnis je Aktie positiv beeinflussen

Akquisition von Dabur Pharma Ltd.

Im April 2008 hat Fresenius Kabi Vereinbarungen zum Erwerb von 73,3 % der Aktien des indischen Unternehmens Dabur Pharma Ltd. zu einem Preis von 76,50 Indischen Rupien je Aktie in bar (insgesamt: 139 Mio €) getroffen. Gemäß den Vorgaben des indischen Rechts hatte Fresenius Kabi ebenfalls angekündigt, bis zu 20 % der verbleibenden Aktien zu einem Preis von 76,50 Indischen Rupien je Aktie in bar im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots zu erwerben. Dieses öffentliche Übernahmeangebot wurde im 3. Quartal 2008 erfolgreich abgeschlossen. Mit dem am 11. August 2008 erfolgten Vollzug der Transaktion verfügt Fresenius Kabi über rund 90 % der Aktien. Der Gesamtbarkaufpreis für Dabur Pharma Ltd. betrug 177 Mio €.

Akquisitionen im Geschäftsjahr 2007

Fresenius Kabi tätigte im Jahr 2007 Akquisitionen in Höhe von 178 Mio €. Diese entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb der enteralen Ernährungsgeschäfte von Nestlé in Frankreich (Novartis Nutrition S.A.S.) und in Spanien (Nestlé España S.A.), den Erwerb des Blutvolumenersatz-Geschäfts von Kyorin Pharmaceuticals Co. Ltd., Japan, den Erwerb der restlichen Anteile an Pharmatel Fresenius Kabi Pty Ltd., Australien, sowie auf den Erwerb von Laboratorios Filaxis S.A., Argentinien. Im Dezember 2007 hat Fresenius Kabi einen Vertrag zum Erwerb von Laboratorio Sanderson S.A., Chile, und einen Vertrag zum Erwerb von Ribbon S.r.l., Italien, unterzeichnet. Beide Akquisitionen wurden im Januar 2008 abgeschlossen.

Fresenius Helios

Im Dezember 2008 traf Fresenius Helios Vereinbarungen zum Erwerb von fünf Akutkliniken. Die Transaktionen wurden im 1. Quartal 2009 abgeschlossen.

Fresenius Helios tätigte im Jahr 2007 Akquisitionen in Höhe von 174 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der restlichen 40 % der Anteile an der HUMAINE Kliniken GmbH (HUMAINE), Deutschland, und den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung von 75 % an den Städtischen Krankenhäusern Krefeld, Deutschland, entfielen.

Fresenius Vamed

Fresenius Vamed tätigte im Jahr 2008 Akquisitionen in Höhe von 35 Mio €, die im Wesentlichen den konzerninternen Erwerb der Krankenhausgruppe Mediterra, Tschechien, von Fresenius Helios und den Erwerb von HERMED Technische Beratungs GmbH, Deutschland, betrafen.

Konzern/Sonstiges

Im Segment Konzern/Sonstiges wurden im 1. Quartal 2008 weitere Anteile an der HELIOS Kliniken GmbH, Deutschland, zu einem Kaufpreis von 31 Mio € erworben.

Im 1. Quartal 2007 hat die Fresenius ProServe GmbH den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmaplan GmbH, Deutschland, an NNE A/S, Dänemark, abgeschlossen. Des Weiteren wurde der Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec GmbH, Deutschland, an Robert Bosch GmbH, Deutschland, zum 30. Juni 2007 vollzogen.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2008 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Sie sind jede für sich mit Ausnahme der Akquisition von APP nicht wesentlich. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 4.038 Mio € bzw. 579 Mio € im Jahr 2008 bzw. 2007.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 3.228 Mio € als Firmenwerte und 810 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 63 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 3.123 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 32 Mio € auf die von Fresenius Helios, im Wesentlichen resultierend aus dem Erwerb weiterer Anteile an der HELIOS Kliniken GmbH, und 10 Mio € auf die von Fresenius Vamed.

Die im Geschäftsjahr 2008 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2008	
	wie berichtet	vor Sondereinflüssen
Umsatz	626	626
EBITDA	167	110
EBIT	104	82
Zinsergebnis	-104	-104
Sonstiges Finanzergebnis	68	0
Konzern-Jahresüberschuss	71	-21

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 4.437 Mio € erhöht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3. SONDEREINFLÜSSE AUS AKQUISITIONEN

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2008 enthält Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP. Die folgende Tabelle zeigt die Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP in der Überleitung vom bereinigten EBIT und Konzern-Jahresüberschuss auf das Ergebnis gemäß IFRS.

Die Bewertung des Vorratsvermögens zu Marktpreisen ergab eine Aufwertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse. Dieser Betrag wird über den Verkaufszeitraum der betreffenden Produkte realisiert.

in Mio €	EBIT	Sonstiges Finanz- ergebnis	Konzern- Jahres- überschuss
Bereinigtes Ergebnis	1.738		437
Einflüsse aus der Kaufpreisaufteilung			
Aufwertung von Vorräten	-35		-22
Währungsgewinn	57		41
Sonstiges Finanzergebnis			
Marktwertänderung der Pflichtumtauschleihe		28	20
Marktwertänderung der CVR		75	75
Einmalkosten der Finanzierung		-35	-22
Ergebnis gemäß IFRS	1.760	68	529

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2008	2007
Umsätze aus Dienstleistungen	7.631	7.325
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	4.380	3.787
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	341	278
Sonstige Umsätze	1	1
Umsatz	12.353	11.391

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 60 bis 63 ersichtlich.

5. AUFWENDUNGEN ZUR ERZIELUNG DES UMSATZES

Die Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Kosten aus Dienstleistungen	5.785	5.513
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	2.341	1.948
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	284	226
Sonstige Umsatzkosten	-	-
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	8.410	7.687

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich wie folgt in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.668	3.266
Aufwendungen aus Abschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	3	4
Erträge aus Zuschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	0	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	536	503
Materialaufwand	4.207	3.773

7. PERSONALAUFWAND

In den Aufwendungen zur Erzielung der Umsätze, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2008 bzw. 2007 Personalaufwand in Höhe von 4.328 Mio € bzw. 4.044 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2008	2007
Löhne und Gehälter	3.508	3.246
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	820	798
davon für Altersversorgung	95	100
Personalaufwand	4.328	4.044

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2008	2007
Produktion und Dienstleistung	95.610	86.898
Allgemeine Verwaltung	13.858	12.965
Vertrieb und Marketing	7.931	7.429
Forschung und Entwicklung	1.269	970
Gesamt (Köpfe)	118.668	108.262

8. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 206 Mio € (2007: 182 Mio €) waren neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 6 Mio € (2007: 5 Mio €) enthalten.

9. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGS-KOSTEN

Die Vertriebskosten betrugen 513 Mio € (2007: 467 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 250 Mio € (2007: 223 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 1.464 Mio € (2007: 1.408 Mio €) betreffen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

10. ZINSERGEBNIS

Der Nettozinsaufwand in Höhe von 431 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 456 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 25 Mio € zusammen. Die Zinsaufwendungen resultieren aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns (siehe Anmerkung 31, Finanzinstrumente).

11. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Unter der Position Sonstiges Finanzergebnis werden die folgenden Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit der Akquisition von APP und deren Finanzierung gezeigt:

Die den APP-Aktionären gewährten verbrieften und handelbaren Erfolgsbeteiligungen (CVR) werden an der US-Börse NASDAQ gehandelt. Die entsprechende Verbindlichkeit wird daher zum Stichtag mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet. Aus dieser Bewertung ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein Ertrag in Höhe von 75 Mio €.

Die ausgegebene Pflichtumtauschanleihe enthält aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung derivative Finanzinstrumente, die mit Marktpreisen zu bewerten sind. Aus dieser Bewertung ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein Ertrag in Höhe von 28 Mio €. Diese Bewertung bedingt jedoch keine Veränderung des am Ende der Laufzeit in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) zu begleichenden Nominalwerts der Pflichtumtauschanleihe von 554,4 Mio €, sondern spiegelt im Wesentlichen die Kursentwicklung dieser Aktien wider (siehe Anmerkung 24, Pflichtumtauschanleihe).

Ferner sind im Zusammenhang mit der Akquisition von APP im Jahr 2008 einmalige Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 35 Mio € angefallen.

12. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2008	2007
Deutschland	455	277
Ausland	942	1.002
Gesamt	1.397	1.279

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2008 und 2007 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2007			
Deutschland	117	12	129
Ausland	325	15	340
Gesamt	442	27	469
2008			
Deutschland	77	69	146
Ausland	258	59	317
Gesamt	335	128	463

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 25 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung.

Das in Deutschland im 3. Quartal 2007 verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hatte eine Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % (zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung) für deutsche Unternehmen zur Folge. Diese Senkung in Verbindung mit Änderungen bei der Gewerbesteuer hat den kombinierten Ertragsteuersatz für die deutschen Gesellschaften im Fresenius-Konzern ab dem 1. Januar 2008 verringert. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die voraussichtlich ab dem Jahr 2008 realisiert werden, wurden im Jahr 2007 mit dem geänderten Steuersatz umbewertet. Daraus ergab sich für das Jahr 2007 ein latenter Steueraufwand in Höhe von 4 Mio €.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 29,00 % bzw. 38,05 % für das Geschäftsjahr 2008 bzw. 2007.

in Mio €	2008	2007
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	405	487
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern aufgrund von:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	21	8
Steuersatzunterschiede Ausland	28	-35
Steuerfreie Erträge	-29	-38
Steuern für Vorjahre	26	41
Änderung des deutschen Ertragsteuersatzes	0	4
Sonstiges	12	2
Ertragsteuern	463	469
Effektiver Steuersatz	33,1 %	36,7 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2008	2007
Aktive latente Steuern		
Forderungen	33	35
Vorräte	52	47
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	44	34
Rückstellungen	207	224
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	78	35
Sonstige Verbindlichkeiten	28	12
Pensionsverpflichtungen	15	17
Verlustvorräte	51	55
Aktive latente Steuern	525	489
Passive latente Steuern		
Forderungen	9	11
Vorräte	7	8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	66	28
Sonstige langfristige Vermögenswerte	444	336
Rückstellungen	70	36
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	2
Sonstige Verbindlichkeiten	113	5
Passive latente Steuern	717	426
Saldierte latente Steuern	-192	63

In der Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

in Mio €	2008	2007
Aktive latente Steuern	408	389
Passive latente Steuern	600	326
Saldierete latente Steuern	-192	63

Zum 31. Dezember 2008 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 1,1 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil die Gewinne auf unbestimmte Zeit im Ausland investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2009	19
2010	4
2011	12
2012	15
2013	19
2014	7
2015	9
2016	11
2017	8
2018	63
Nachfolgende	16
Gesamt	183

Die verbleibenden Verluste von 363 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig.

Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Positionen in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung eines steuerpflichtigen Gewinns in den Perioden ab, in denen sich die zeitlichen Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz umkehren. Hierbei werden

die Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern und der erwartete zukünftige steuerpflichtige Gewinn berücksichtigt. Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn für die Perioden, in denen die aktiven latenten Steuern zu Steuerentlastungen führen, hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

BETRIEBSPRÜFUNGEN

Die Fresenius SE und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen.

Mit Ausnahme von Fresenius Helios ist in Deutschland die Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 abgeschlossen. Bei Fresenius Helios steht der Abschluss der Betriebsprüfung für das Jahr 2001 derzeit noch aus. Alle Ergebnisse der abgeschlossenen Prüfungen wurden bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 ausreichend berücksichtigt. Derzeit findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 statt. Alle nachfolgenden Geschäftsjahre sind hinsichtlich der Betriebsprüfung offen. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung der Steuerbehörden bezüglich der Nichtanerkennung von steuerlichen Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1997 Klage erhoben. Eine nachteilige Entscheidung in diesem Rechtsstreit könnte das operative Ergebnis und die Liquidität der Fresenius Medical Care in dem entsprechenden Berichtszeitraum deutlich beeinträchtigen.

In den USA hat Fresenius Medical Care gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der zivilrechtlichen Vergleichszahlungen in der Steuererklärung des Vorjahres Anträge auf Erstattung eingereicht. Daraufhin hat Fresenius Medical Care mit dem Internal Revenue Service (IRS) eine Vergleichsvereinbarung abgeschlossen, mit der der Einspruch von Fresenius Medical Care gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit von zivilrechtlichen Vergleichszahlungen, die im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen im Jahr 2000 an Initiatoren einer Klage nach dem Qui-tam-Verfahren geleistet wurden, beigelegt wird. Aufgrund dieser Vergleichsvereinbarung erhielt Fresenius Medical Care im September 2008 eine Erstattung in Höhe von 37 Mio US\$ inklusive Zinsen. Mit dem Vergleich bleibt Fresenius Medical

Care das Recht vorbehalten, vor den US-amerikanischen Bundesgerichten weiterhin das Ziel einer Erstattung für alle anderen versagten Abzüge zu verfolgen. Die steuerliche Betriebsprüfung in den USA für die Jahre 2002 bis 2004 ist abgeschlossen worden, und der IRS hat den Prüfungsbericht erstellt. Der Prüfungsbericht beinhaltet die Nichtanerkennung der Abzugsfähigkeit der in dem Prüfungszeitraum für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital gezahlten wesentlichen Vergütungen. Fresenius Medical Care hat gegen die Nichtanerkennung der Abzüge Einspruch eingelegt und wird alle Rechtsmittel nutzen. Ein nachteiliger Ausgang hinsichtlich der angefochtenen Nichtanerkennung der Abzugsfähigkeit jeglicher Vergütungen für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital könnte erhebliche negative Auswirkungen auf den Cashflow, die Ertragsteuern, den Konzern-Jahresüberschuss sowie das Ergebnis je Aktie haben. Derzeit findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2005 und 2006 statt, für die Jahre 2007 und 2008 steht die Prüfung noch aus. Außerdem sind in einigen US-Bundesstaaten Prüfungen im Gange, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle erwarteten Ergebnisse wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 stellte sich das Ergebnis je Stamm- und je Vorzugsaktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen und die Pflichtumtauschleihe wie folgt dar:

	2008	2007
Zähler in Mio €		
Konzern-Jahresüberschuss	529	422
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	1	1
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care und Pflichtumtauschleihe	18	1
Ergebnis, das für alle Aktientypen zur Verfügung steht	510	420
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	78.855.197	77.394.080
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	78.855.197	77.394.080
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Typen	157.710.394	154.788.160
Potenziell verwässernde Stammaktien	592.526	792.851
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	592.526	792.851
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	79.447.723	78.186.931
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	79.447.723	78.186.931
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Typen bei voller Verwässerung	158.895.446	156.373.862
Ergebnis je Stammaktie in €	3,35	2,72
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	3,36	2,73
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	3,21	2,69
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	3,22	2,70

Den Inhabern von Vorzugsaktien steht eine Mehrdividende von 0,01 € je Inhaber-Vorzugsaktie pro Geschäftsjahr zu.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

14. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Zahlungsmittel	361	349
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	9	12
Flüssige Mittel	370	361

Zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 78 Mio € bzw. 65 Mio € enthalten.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.734	2.382
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	257	223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.477	2.159

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2008	2007
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	223	218
Erfolgswirksame Abschreibungen/ Wertaufholungen	159	152
Erfolgsneutrale Abgänge/Zugänge	-129	-132
Währungsumrechnungsdifferenz	4	-15
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	257	223

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.566	459	233	188	288	2.734
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	8	28	31	42	148	257
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1.558	431	202	146	140	2.477

16. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	289	209
Unfertige Erzeugnisse	180	129
Fertige Erzeugnisse	713	579
abzüglich Wertberichtigungen	55	42
Vorräte, netto	1.127	875

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 gab es keine Zuschreibungen auf Vorräte.

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 1.940 Mio € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2008 für Käufe im Geschäftsjahr 2009 344 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis zehn Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 83 Mio € (2007: 6 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 einen Wert von etwa 25 Mio € bzw. 21 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO), das in den USA von einem einzigen Anbieter bezogen wird. Verzögerungen, Lieferunterbrechungen oder die Beendigung der Belieferung

mit EPO können die Ertragslage von Fresenius Medical Care negativ beeinflussen. Im Oktober 2006 hat Fresenius Medical Care einen fünfjährigen Exklusivvertrag bezüglich Beschaffung und Lieferung mit ihrem EPO-Lieferanten abgeschlossen.

Mit der Verabreichung von EPO wurden in den Jahren 2008 und 2007 etwa 7 % bzw. 8 % des Gesamtumsatzes des Fresenius-Konzerns erzielt.

17. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN UND SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2008		2007	
	davon kurzfristig		davon kurzfristig	
Steuererstattungsansprüche	170	164	116	113
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	128	101	150	120
Beteiligungen und langfristige Darlehen	98	3	55	0
Derivative Finanzinstrumente	87	74	18	17
Rechnungsabgrenzungsposten	39	13	77	16
Geleistete Anzahlungen	32	32	20	20
Rückdeckungsforderungen	27	0	29	0
Forderungen aus Managementverträgen in Kliniken	10	10	10	10
Übrige sonstige Vermögenswerte	577	438	414	342
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte, brutto	1.168	835	889	638
abzüglich Wertberichtigungen	9	9	11	7
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte, netto	1.159	826	878	631

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden Abschreibungen in Höhe von 4 Mio € bzw. 5 Mio € im Geschäftsjahr 2008 bzw. 2007 vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2008 sowie im Geschäftsjahr 2007 erfolgten keine Umbuchungen in die sonstigen langfristigen Vermögenswerte.

18. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007 setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio €	Stand 1. Januar 2008	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2008
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	168	0	26	6	0	1	199
Gebäude und Einbauten	2.108	19	60	201	51	15	2.424
Technische Anlagen und Maschinen	2.596	-19	129	321	95	101	3.021
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	137	1	0	4	0	4	138
Anlagen im Bau	300	-2	22	217	-189	2	346
Sachanlagen	5.309	-1	237	749	-43	123	6.128

Abschreibungen

in Mio €	Stand 1. Januar 2008	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2008
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	2	0	0	0	0	0	2
Gebäude und Einbauten	750	11	9	136	0	10	896
Technische Anlagen und Maschinen	1.524	-11	44	276	-2	89	1.742
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	59	0	0	9	0	3	65
Anlagen im Bau	1	0	0	0	0	0	1
Sachanlagen	2.336	0	53	421	-2	102	2.706

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in Mio €	Stand 1. Januar 2007	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2007
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	171	-1	0	9	-9	2	168
Gebäude und Einbauten	1.836	-80	60	170	195	73	2.108
Technische Anlagen und Maschinen	2.405	-96	50	297	118	178	2.596
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	135	0	0	6	1	5	137
Anlagen im Bau	412	-13	3	217	-314	5	300
Sachanlagen	4.959	-190	113	699	-9	263	5.309

Abschreibungen

in Mio €	Stand 1. Januar 2007	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2007
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	0	0	0	2	0	0	2
Gebäude und Einbauten	706	-33	1	130	0	54	750
Technische Anlagen und Maschinen	1.482	-49	11	243	0	163	1.524
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	55	1	0	8	0	5	59
Anlagen im Bau	1	0	0	0	0	0	1
Sachanlagen	2.244	-81	12	383	0	222	2.336

Buchwerte

in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	197	166
Gebäude und Einbauten	1.528	1.358
Technische Anlagen und Maschinen	1.279	1.072
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	73	78
Anlagen im Bau	345	299
Sachanlagen	3.422	2.973

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 421 Mio € bzw. 383 Mio € im Geschäftsjahr 2008 bzw. 2007. Sie sind in den Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 Beträge in Höhe von 215 Mio €

bzw. 187 Mio € für Peritonealdialyse-Cycler enthalten, die Fresenius Medical Care auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die Fresenius Medical Care im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 22, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen.

19. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007 setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

Anschaffungskosten

in Mio €	Stand 1. Januar 2008	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2008
Firmenwerte	7.097	162	3.187	41	8	18	10.477
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	64	-15	403	89	0	1	540
Markennamen	168	7	1	0	-9	1	166
Technologie	68	3	0	0	0	0	71
Verträge über Wettbewerbsverzichte	144	9	5	0	0	0	158
Aktiviertete Entwicklungskosten	42	-10	272	8	0	0	312
Sonstige	432	19	11	29	42	4	529
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.015	175	3.879	167	41	24	12.253

Abschreibungen

in Mio €	Stand 1. Januar 2008	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2008
Firmenwerte	4	0	0	0	0	0	4
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	39	0	0	15	0	0	54
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Technologie	3	0	0	5	0	0	8
Verträge über Wettbewerbsverzichte	88	4	0	10	0	0	102
Aktiviertete Entwicklungskosten	18	0	0	6	0	0	24
Sonstige	198	2	1	25	0	6	220
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	350	6	1	61	0	6	412

Anschaffungskosten

in Mio €	Stand 1. Januar 2007	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2007
Firmenwerte	7.123	-527	402	85	15	1	7.097
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	112	-3	4	5	-42	12	64
Markennamen	185	-17	0	0	0	0	168
Technologie	49	-7	25	1	0	0	68
Verträge über Wettbewerbsverzicht	154	-15	5	0	0	0	144
Aktiviertete Entwicklungskosten	34	-1	3	7	0	1	42
Sonstige	384	-30	20	30	35	7	432
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.041	-600	459	128	8	21	8.015

Abschreibungen

in Mio €	Stand 1. Januar 2007	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2007
Firmenwerte	4	0	0	0	0	0	4
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	47	0	0	4	-1	11	39
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Technologie	0	0	0	3	0	0	3
Verträge über Wettbewerbsverzicht	90	-10	0	8	0	0	88
Aktiviertete Entwicklungskosten	13	0	1	5	0	1	18
Sonstige	197	-12	0	19	0	6	198
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	351	-22	1	39	-1	18	350

Buchwerte

in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Firmenwerte	10.473	7.093
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	486	25
Markennamen	166	168
Technologie	63	65
Verträge über Wettbewerbsverzicht	56	56
Aktiviertete Entwicklungskosten	288	24
Sonstige	309	234
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.841	7.665

Bei einer Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt sich folgende Darstellung:

Planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007		
	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert	Anschaffungs- kosten	kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	540	54	486	64	39	25
Technologie	71	8	63	68	3	65
Verträge über Wettbewerbsverzicht	158	102	56	144	88	56
Aktiviertete Entwicklungskosten	312	24	288	42	18	24
Sonstige	371	220	151	283	198	85
Gesamt	1.452	408	1.044	601	346	255

Die aktivierten Entwicklungskosten bei Fresenius Medical Care beliefen sich auf 12 Mio € zum 31. Dezember 2008 bzw. auf 12 Mio € zum 31. Dezember 2007. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 11 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 1 Mio € (2007: 1 Mio €).

Bei Fresenius Kabi beliefen sich die aktivierten Entwicklungskosten auf 276 Mio € zum 31. Dezember 2008 bzw. auf

12 Mio € zum 31. Dezember 2007. Der Anstieg der aktivierten Entwicklungskosten resultiert im Wesentlichen aus den bei der Akquisition von APP erworbenen Entwicklungsprojekten. Diese Entwicklungsprojekte werden erst ab der Marktzulassung planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten die planmäßigen linearen Abschreibungen auf die sonstigen Entwicklungskosten auf Basis einer Nutzungsdauer von fünf Jahren und betrugen 5 Mio € (2007: 4 Mio €).

Nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	31. Dezember 2008			31. Dezember 2007		
	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert	Anschaffungskosten	kumulierte Abschreibungen	Buchwert
Markennamen	166	0	166	168	0	168
Managementverträge	158	0	158	149	0	149
Firmenwerte	10.477	4	10.473	7.097	4	7.093
Gesamt	10.801	4	10.797	7.414	4	7.410

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 61 Mio € im Geschäftsjahr 2008 bzw. auf 39 Mio € im Geschäftsjahr 2007. Sie sind in den Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes, den Vertriebs- und allgemeinen

Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2009	2010	2011	2012	2013
Erwarteter Abschreibungsaufwand	80	81	80	78	74

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2008	7.093
Zugänge	3.228
Abgänge	-18
Umbuchungen	8
Währungsumrechnungsdifferenzen	162
Buchwert zum 31. Dezember 2008	10.473

Die Buchwerterhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang des Firmenwerts aus der Akquisition von APP.

LIZENZ- UND VERTRIEBSVEREINBARUNGEN

Fresenius Medical Care hat im Juli 2008 zwei gesonderte Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen für die Vermarktung und den Vertrieb von Galenica Ltd.'s und Luitpold Pharmaceuticals, Inc.'s intravenös verabreichten Eisenpräparaten Venofer® und Ferinject® zur Dialysebehandlung in den USA (mit Galenica Ltd. und Luitpold Pharmaceuticals, Inc., die USA-Vereinbarung) und in bestimmten Staaten in Europa und im Mittleren Osten (mit Galenica AG und Vifor (International) AG, die International-Vereinbarung) abgeschlossen. In Nordamerika erhält Fresenius Medical Cares Tochter FUSA Manufacturing Inc. (FMI) über eine Lizenzvereinbarung mit Luitpold Pharmaceuticals, Inc., American Regent, Inc. und Vifor (International), Inc. exklusive Rechte zur Herstellung und zum Vertrieb von Venofer® an von anderen Krankenhäusern

unabhängige Dialysekliniken. Darüber hinaus werden FMI gleichartige Rechte für Injectafer® (Ferric Carboxymaltose) gewährt, einem angemeldeten, neuen intravenös verabreichten Eisenpräparat, das derzeit klinische Studien in den USA durchläuft. Die Lizenzvereinbarung für die USA hat eine Laufzeit von zehn Jahren mit Verlängerungsoptionen für FMI und beinhaltet über die zehnjährige Laufzeit Zahlungen von rund 2 Mrd US\$, vorbehaltlich bestimmter vorzeitiger Kündigungsklauseln. Diese Zahlungen werden basierend auf der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes als Aufwand gebucht.

Zusätzlich zu diesen Leistungen leistet Fresenius Medical Care für die USA-Vereinbarung insgesamt 47 Mio US\$ über einen Zeitraum von vier Jahren. Im Jahr 2008 wurden davon 22 Mio US\$ (15 Mio €) gezahlt. Den verbleibenden Betrag in

Höhe von 23 Mio US\$ (17 Mio €) bilanzierte Fresenius Medical Care als Verbindlichkeit. Die anfallenden Kosten für die Lizenz- und Vertriebsvereinbarung für die USA zuzüglich der in diesem Zusammenhang anfallenden Transaktionskosten in Höhe von 6 Mio US\$ werden basierend auf der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes über ihre 10-jährige Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Unterzeichnung der International-Vereinbarung zahlte Fresenius Medical Care 15 Mio US\$ (10 Mio €). In Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Meilensteine können weitere Zahlungen von bis zu 40 Mio € auf Fresenius Medical Care zukommen. Die International-Vereinbarung wird über ihre 20-jährige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Meilensteinzahlungen werden vom Tag ihrer Erfüllung an angesetzt und abgeschrieben.

20. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2008		2007	
	davon kurzfristig		davon kurzfristig	
Personalaufwand	378	323	375	322
Ausstehende Rechnungen	137	137	101	101
Selbstversicherungsprogramme	93	93	100	100
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	83	83	78	78
Boni und Rabatte	76	76	48	48
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	40	40	50	50
Garantien und Reklamationen	27	23	29	19
Kommissionen	17	17	17	17
Abrechnungen von Ärzten	9	9	11	11
Übrige sonstige Rückstellungen	381	350	324	296
Sonstige Rückstellungen	1.241	1.151	1.133	1.042

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2008	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2008
Personalaufwand	375	5	1	191	3	-174	-23	378
Ausstehende Rechnungen	101	-4	8	106	–	-60	-14	137
Selbstversicherungsprogramme	100	4	1	2	–	-14	–	93
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	78	5	0	0	0	0	0	83
Boni und Rabatte	48	–	10	66	2	-48	-2	76
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	50	–	3	15	–	-26	-2	40
Garantien und Reklamationen	29	–	–	19	-6	-9	-6	27
Kommissionen	17	–	1	22	–	-22	-1	17
Abrechnungen von Ärzten	11	–	0	0	0	-2	0	9
Übrige sonstige Rückstellungen	324	-1	26	219	1	-151	-37	381
Gesamt	1.133	9	50	640	–	-506	-85	1.241

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ gebucht. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben

und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace & Co. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird Fresenius Medical Care nach Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans 115 Mio US\$ (83 Mio €), ohne Zinsen, zahlen (siehe Anmerkung 30, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten). Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Vergleichszahlung in Höhe von 115 Mio US\$ sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte reguliert.

21. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2008		2007	
	davon kurzfristig		davon kurzfristig	
Derivative Finanzinstrumente	239	100	34	10
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	187	174	187	172
Zinsverbindlichkeiten	98	98	75	75
Steuerverbindlichkeiten	96	93	99	96
Personalverbindlichkeiten	73	70	66	64
Erhaltene Anzahlungen	69	32	82	57
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	26	15	28	17
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	591	464	516	395
Sonstige Verbindlichkeiten	1.379	1.046	1.087	886

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 333 Mio € zum 31. Dezember 2008 waren 253 Mio € in ein bis fünf Jahren und 80 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 423 Mio € beinhaltet des Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 90 Mio € zum 31. Dezember 2008.

22. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Darlehen

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Darlehen in Höhe von 729 Mio € bzw. 362 Mio € zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 aus. Diese betrafen zum einen in Höhe von 342 Mio € Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben, zum anderen bestanden 387 Mio € kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem nachfolgend beschriebenen Forderungsverkaufsprogramm. Im Durchschnitt

wurden die Darlehen (mit Ausnahme des Forderungsverkaufsprogramms) zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 mit 5,17 % bzw. 5,15 % verzinst.

Der Anstieg der kurzfristigen Darlehen ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms der Fresenius Medical Care zurückzuführen. Fresenius Medical Care verwendete diese Mittel zusammen mit Inanspruchnahmen aus anderen bestehenden langfristigen Kreditlinien für die Rückzahlung der genussscheinähnlichen Wertpapiere, die am 1. Februar 2008 fällig waren.

Forderungsverkaufsprogramm

Fresenius Medical Care hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das Forderungsverkaufsprogramm), die üblicherweise im Oktober jedes Jahres erneuert wird, zuletzt im Oktober 2008. Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft.

NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich NMC Funding das Recht vor, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Eigentumsrechte zurückzufordern. Da die Gesellschaft Anspruch auf Rückforderung der übertragenen Rechte hat, verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2008 betrugen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm 539 Mio US\$ (387 Mio €). Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Am 31. Dezember 2008 lag der durchschnittliche Zinssatz für die ausstehenden Tranchen bei 3,89 %. Jährliche Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren, sofern sie angefallen sind, werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.419	2.151
Kreditvereinbarung 2008	1.896	0
Zwischenfinanzierung	467	0
Euro-Schuldscheindarlehen	800	440
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	309	169
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	42	42
Sonstige	220	205
Zwischensumme	6.153	3.007
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	433	120
abzüglich Finanzierungskosten	116	49
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.604	2.838

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	96	2.323	0
Kreditvereinbarung 2008	67	816	1.013
Zwischenfinanzierung	0	0	467
Euro-Schuldscheindarlehen	200	300	300
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	8	163	138
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	8	24	10
Sonstige	54	107	59
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	433	3.733	1.987

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2009	433
2010	270
2011	1.300
2012	1.379
2013	784
Nachfolgende	1.987
Gesamt	6.153

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner in einer syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit eine frühere Kreditvereinbarung.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 31. Dezember:

in Mio US\$	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	2008	2007	2008	2007
Revolvierender Kredit	1.000	1.000	305	38
Darlehen A	1.491	1.550	1.491	1.550
Darlehen B	1.570	1.578	1.570	1.578
Gesamt	4.061	4.128	3.366	3.166

Am 31. Dezember 2008 bzw. am 31. Dezember 2007 waren zusätzlich 112 Mio US\$ bzw. 87 Mio US\$ durch Letters of Credit ausgenutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 besteht aus:

- Einer revolvierenden Kreditfazilität mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1 Mrd US\$, die am 31. März 2011 zur Rückzahlung fällig wird. Von dieser Fazilität sind bis zu 250 Mio US\$ für Letters of Credit, bis zu 300 Mio US\$ für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar, bis zu 150 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in US-Dollar, bis zu 250 Mio US\$ als „Competitive Loan Facility“ und bis zu 50 Mio US\$ als Kurzfristlinie (Swingline) in bestimmten Nicht-US-Dollar-Währungen verfügbar. Die Gesamtnutzung des revolvierenden Kredites darf 1 Mrd US\$ nicht überschreiten.
- Einem Darlehen (Darlehen A) mit einer 5-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.850 Mio US\$, das ebenfalls am 31. März 2011 zurückzuzahlen ist. In der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind 19 vierteljährliche Tilgungszahlungen des Darlehen A in Höhe von 30 Mio US\$ vorgesehen, die das mittelfristige Darlehen schrittweise ab dem 30. Juni 2006 bis zum 31. Dezember 2010 reduzieren. Der Restbetrag ist am 31. März 2011 fällig. Aufgrund der freiwilligen Teilrückzahlung des Darlehens im Juli 2007, und der Reduzierung des ausstehenden Saldos, welche mit den Erlösen der Anleihebegebung (siehe Anmerkung 23, Anleihen) vorgenommen wurde, erfolgte eine Reduzierung der quartalschen Tilgungszahlungen ab dem 30. September 2008 auf 29 Mio US\$.
- Einem Darlehen (Darlehen B) mit einer 7-jährigen Laufzeit in Höhe von 1.750 Mio US\$, das am 31. März 2013 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Bedingungen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 erfolgen 28 vierteljährliche Tilgungszahlungen des Darlehen B, die das

Darlehen schrittweise reduzieren. Die Tilgung begann am 30. Juni 2006. Die ersten 24 vierteljährlichen Rückzahlungen belaufen sich auf jeweils 4,4 Mio US\$. Die Zahlungen 25 bis 28 betragen jeweils 411 Mio US\$. Die letzte Rückzahlung des noch offenen Darlehensbetrags, fällig am 31. März 2013, muss bereits am 1. März 2011 erfolgen, falls die Trust Preferred Securities, die am 15. Juni 2011 fällig sind, bis zu diesem Zeitpunkt weder zurückgezahlt noch refinanziert sind oder falls deren Laufzeit nicht verlängert worden ist. Aufgrund der freiwilligen Teilrückzahlung des Darlehens im Juli 2007, welche mit den Erlösen der Anleihebegebung (siehe Anmerkung 23, Anleihen) vorgenommen wurde, erfolgte ab dem 30. September 2008 eine Reduzierung der restlichen Zahlungen von 4,4 Mio US\$ auf 4,0 Mio US\$, und die Tilgungszahlungen 25 bis 28 wurden auf 379 Mio US\$ reduziert.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis LIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis des höheren Werts aus (a) der Prime Rate der Bank of America oder (b) der um 0,5 % erhöhten Federal Funds Rate zuzüglich einer bestimmten Marge.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich bis zu 30 Mio US\$ flüssige Mittel) und EBITDA ermittelt.

Für einen Großteil der variabel verzinslichen Darlehen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 wurden Zinssicherungen abgeschlossen (vgl. zu Zinssicherungen Anmerkung 31, Finanzinstrumente).

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln getilgt werden. Dies erfolgt durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten, aus Mittelzuflüssen von Finanzierungen, die durch Vermögenswerte besichert sind (außer aus dem bestehenden Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care), aus der Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen mit Ausnahme bestimmter Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften sowie aus bestimmten Eigenkapitalmaßnahmen und dem überschüssigen Cashflow.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind die

Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co.KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten die Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Finanzkennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen und andere eingeschränkte Zahlungen, die für das Jahr 2009 bei 280 Mio US\$ liegen und sich in den folgenden Jahren erhöhen. In Übereinstimmung mit den Beschränkungen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 wurden im Mai 2008 Dividenden in Höhe von 252 Mio US\$ (160 Mio €) gezahlt. Bei Nichterfüllung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 31. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Fresenius Medical Care musste etwa 86 Mio US\$ an Gebühren im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zahlen, die über die Laufzeit dieser Kreditvereinbarung verteilt werden.

Im 4. Quartal 2008 kam ein Kreditgeber der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 seiner Verpflichtung zur Bereitstellung von Mitteln im Rahmen der revolvingenden Kreditlinie nicht nach. Der Betrag, der durch diesen Kreditgeber zur Verfügung gestellt werden sollte, wird von Fresenius Medical Care als nicht wesentlich erachtet. Deshalb wurden keine Maßnahmen zur Änderung der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 eingeleitet, um die vertragsbrüchige Bank zu ersetzen. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass diese und ihre anderen Kreditfazilitäten zur Deckung des unmittelbaren Bedarfs ausreichen.

Im Juli 2007 zahlte Fresenius Medical Care freiwillig Teile der beiden Darlehen zurück. Dafür wurden die Erlöse aus der Begebung einer Anleihe verwendet (siehe Anmerkung 23, Anleihen). Entsprechend den Regelungen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 werden vorzeitige Tilgungszahlungen für Darlehen A und Darlehen B zunächst mit den nächsten vier Quartalszahlungen verrechnet. Ein die nächsten vier Quartalszahlungen übersteigender Betrag wird gleichmäßig auf die verbleibenden Zahlungen verteilt. In Folge der vorzeitigen Tilgungszahlungen der Darlehen

waren bis Ende des 3. Quartals 2008 weder für Darlehen A noch für Darlehen B Zahlungen zu leisten.

Im Juni 2007 hat die Fresenius Medical Care die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 angepasst, um die Emission einer vorrangigen Anleihe in Höhe von 500 Mio US\$ (siehe Anmerkung 23, Anleihen) zu ermöglichen. Eine zweite Änderung der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 erfolgte am 31. Januar 2008. Diese Vertragsänderung führte zur Aufhebung der Beschränkungen hinsichtlich der maximal zulässigen Investitionsausgaben und zur Aufstockung der Höchstbeträge für außerhalb der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 erlaubte Kreditaufnahmen.

Kreditvereinbarung 2008

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen.

Die Kreditvereinbarung 2008 besteht aus:

- Darlehensfazilitäten im Gesamtvolumen von 1 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 5 Jahren (Darlehen A). Diese Darlehen stehen in Höhe von 500 Mio US\$ der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, und in Höhe von 500 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. Darlehen A wird schrittweise in 10 ungleichen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 10. Juni 2009 beginnen und am 10. September 2013 enden.
- Darlehensfazilitäten im Gesamtvolumen von 1 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 6 Jahren (Darlehen B). Diese Darlehen stehen in Höhe von 502,5 Mio US\$ der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 497,5 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. Darlehen B wird schrittweise in 11 nahezu gleichgroßen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 10. Juni 2009 beginnen. Daneben ist die letzte Tilgungszahlung in Höhe von 94,25 % des ursprünglichen Darlehensbetrags am 10. September 2014 fällig.
- Revolvierenden Kreditfazilitäten mit einer 5-jährigen Laufzeit im Gesamtvolumen von 450 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC und in Höhe von 300 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, zur Verfügung. Die durch Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.

Der Zinssatz für die im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 in Anspruch genommenen Mittel setzt sich zusammen aus (a) der anwendbaren Marge (wie unten beschrieben) und (b) dem jeweiligen LIBOR oder für Ziehungen in Euro dem jeweiligen EURIBOR für die entsprechenden Zinsperioden, wobei im Fall des Darlehens B eine Untergrenze für LIBOR und EURIBOR von 3,25 % festgesetzt wurde. Die anwendbare Marge für Darlehen A und die revolvierenden Kreditlinien ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2008.

Für einen Teil der variabel verzinslichen Darlehen der Kreditvereinbarung 2008 wurden Zinssicherungen abgeschlossen (vgl. zu Zinssicherungen Anmerkung 31, Finanzinstrumente).

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten müssen die ausstehenden Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2008 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Vorgängen getilgt werden. Dies betrifft Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten, Mittelzuflüsse durch die Erhöhung von Verbindlichkeiten, Eigenkapitalmaßnahmen und Rückzahlung von bestimmten Konzerndarlehen.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert. Die von APP Pharmaceuticals, LLC im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 aufgenommenen Verbindlichkeiten, die zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten unter APP's früherer Kreditvereinbarung verwendet werden, sind im selben Maße wie die frühere Kreditvereinbarung mit Vermögenswerten von APP und deren Tochtergesellschaften besichert und werden von APP's Tochtergesellschaften garantiert. Alle Darlehensgeber profitieren außerdem von indirekten Sicherheiten durch die Verpfändung von Anteilen an bestimmten Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG und durch Verpfändung von gewissen Konzerndarlehen.

Die Kreditvereinbarung 2008 enthält eine Reihe üblicher Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen und sonstiger Zahlungsbeschränkungen. Zu diesen Verpflichtungen gehören Beschränkungen im Hinblick auf die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Investitionen und Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2008 verpflichtet Fresenius SE und ihre Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung im Vertrag definierter Finanzkennzahlen wie Verschuldungsgrad, Fixkostendeckungsgrad,

Zinsdeckungsgrad und setzt Grenzen für Investitionsausgaben fest. Zum 31. Dezember 2008 hat die Fresenius SE alle in der Kreditvereinbarung 2008 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Im Oktober 2008 wurde die Kreditvereinbarung 2008 angepasst, um das Darlehen B, das der Fresenius US Finance I, Inc. zur Verfügung steht, um 210,5 Mio US\$ und 200 Mio € (273 Mio US\$) zu erhöhen. Die Erlöse wurden für die

Rückführung der nachfolgend beschriebenen Zwischenfinanzierung verwendet. Im November 2008 wurde mit den Darlehensgebern eine Erhöhung der revolvingierenden Kreditlinie, die der Fresenius Finance I S.A. zur Verfügung steht, um 100 Mio US\$ vereinbart.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2008 zum 31. Dezember 2008:

	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	395	150 Mio US\$	108
Darlehen A	1.000 Mio US\$	718	1.000 Mio US\$	718
Darlehen B (in US\$)	1.211 Mio US\$	870	1.211 Mio US\$	870
Darlehen B (in €)	200 Mio €	200	200 Mio €	200
Gesamt		2.183		1.896

Zwischenfinanzierung

Am 20. August 2008 hat der Fresenius-Konzern eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 1,3 Mrd US\$ abgeschlossen, um einen Teil der für die Akquisition von APP benötigten Mittel bereitzustellen. Die Zwischenfinanzierung stand der Fresenius US Finance II, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, unter bestimmten Bedingungen bis zum 10. September 2015 zur Verfügung. Sie wurde am 10. September 2008 in voller Höhe in Anspruch genommen. Im Oktober 2008 wurde die Zwischenfinanzierung auf 650 Mio US\$ zurückgeführt. Hierfür wurden die Erlöse aus

der Erhöhung des Darlehens B der Kreditvereinbarung 2008 sowie Mittel aus anderen bestehenden Kreditlinien verwendet.

Die Zwischenfinanzierung wurde von der Fresenius SE, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH auf vorrangiger Basis garantiert und enthielt Verpflichtungen, die im Wesentlichen mit den Verpflichtungen aus der Kreditvereinbarung 2008 übereinstimmen. Die Verzinsung der ursprünglichen Darlehen war variabel und basierte auf dem LIBOR zuzüglich einer Marge.

Am 21. Januar 2009 wurde der verbleibende Teil der Zwischenfinanzierung mit den Mitteln aus der Begebung einer Anleihe abgelöst (siehe Anmerkung 37, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember 2008 setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	5,51 %	26
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	variabel	74
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	5,75 %	38
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	variabel	62
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	5,59 %	62
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	variabel	138
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	5,98 %	112
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	variabel	88
FMC Finance S.à.r.l. Luxembourg IV 2005/2009	27. Juli 2009	4,57 %	126
FMC Finance S.à.r.l. Luxembourg IV 2005/2009	27. Juli 2009	variabel	74
Schuldscheindarlehen			800

Der Nominalwert entspricht bei den Euro-Schuldscheindarlehen dem Buchwert.

Im April 2008 hat die Fresenius Finance B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE, Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio € in vier Tranchen mit Laufzeiten von vier und sechs Jahren begeben. Die Mittelzuflüsse aus der Emission dieser Schuldscheindarlehen wurden im Wesentlichen verwendet zur Finanzierung von Akquisitionen sowie für die Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für die Rückführung eines im Mai 2008 fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 40 Mio €.

Im Juli 2007 erfolgte die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio € durch die Fresenius Finance B.V.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE garantiert. Die Schuldscheindarlehen

der FMC Finance S.à.r.l. Luxembourg IV werden durch die FMC-AG & Co. KGaA garantiert.

Für die Schuldscheindarlehen der FMC Finance S.à.r.l. Luxembourg IV erfolgt der Ausweis in der Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen.

Für den größten Teil der variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen, deren Verzinsung auf EURIBOR zuzüglich vertraglich vereinbarter Marge basiert, wurden Zinsswaps abgeschlossen (siehe Anmerkung 31, Finanzinstrumente). Lediglich die variable Tranche des Schuldscheindarlehens der FMC Finance S.à.r.l. Luxembourg IV in Höhe von 74 Mio € unterliegt dem Zinsänderungsrisiko.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008:

	Kreditrahmen in Mio €	Fälligkeit	Buchwert in Mio €
Fresenius SE	96	2013	96
FMC-AG & Co. KGaA	221	2013/2014	125
HELIOS Kliniken GmbH	88	2019	88
Kredite von der EIB	405		309

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Refinanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Tilgungen bis zum Dezember 2019.

Die Inanspruchnahme einiger Kreditvereinbarungen kann in verschiedenen Währungen, einschließlich des US-Dollars, vorgenommen werden. Dementsprechend setzen sich die Verbindlichkeiten der FMC-AG & Co. KGaA aus Inanspruchnahmen

in Höhe von 49 Mio US\$ und 90 Mio € zusammen. Die Aufnahme von 90 Mio € erfolgte am 1. Februar 2008 im Rahmen einer bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht genutzten Darlehensfazilität, die im Dezember 2006 abgeschlossen wurde. Der Kredit ist am 1. Februar 2014 zurückzuzahlen.

Die Kredite der EIB werden zu variablen Zinssätzen verzinst, die quartalsch angepasst werden. Am 31. Dezember 2008 wurden die US-Dollar Kredite der FMC-AG & Co. KGaA mit 2,026 % und die Euro Kredite der FMC-AG & Co. KGaA mit 4,767 % verzinst. Die Aufnahmen der Fresenius SE und der HELIOS Kliniken GmbH hatten einen Zinssatz von 3,349 %. Teilweise haben die Kreditnehmer das Recht, die Verzinsung der Darlehen auf eine Festsatzverzinsung umzustellen. Die Inanspruchnahmen unter den Kreditvereinbarungen werden durch Bankgarantien besichert. Zudem enthalten die Vereinbarungen übliche Auflagen und Verpflichtungen.

Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten

Die Details zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind wie folgt:

in Mio €	2008
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Mindestleasingzahlungen)	48
fällig innerhalb eines Jahres	10
fällig zwischen einem und fünf Jahren	27
fällig nach mehr als fünf Jahren	11
In den zukünftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	6
fällig innerhalb eines Jahres	2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	3
fällig nach mehr als fünf Jahren	1
Barwert der Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten (Mindestleasingzahlungen)	42
fällig innerhalb eines Jahres	8
fällig zwischen einem und fünf Jahren	24
fällig nach mehr als fünf Jahren	10

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2008 rund 1,1 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 706 Mio €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 in Höhe von 583 Mio US\$ (419 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2008 in Höhe von 400 Mio US\$ (287 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 400 Mio €, die neben den bereits beschriebenen

Kreditfazilitäten der EIB auch Kreditlinien beinhalteten, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie dienen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 250 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2008 waren keine Wertpapiere begeben.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 550 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2008 mit 539 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

23. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember 2008 setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €
Fresenius Finance B.V. 2003/2009	100 Mio €	30. Apr 2009	7,50 %	100
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan 2013	5,00 %	500
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	500 Mio €	31. Jan 2016	5,50 %	500
FMC Finance III S.A. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6 7/8 %	354
Anleihen				1.454

Für die Anleihen der Fresenius Finance B.V., die am 30. April 2009 fällig werden, erfolgt der Ausweis in der Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der Anleihen. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. besteht die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs durch die Emittentin ab dem 31. Januar 2011. Die entsprechenden Rückkaufskurse

wurden bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius SE ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen

eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE und ihrer Tochtergesellschaften (außer FMC-AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Fresenius SE einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Juli 2007 hat die FMC Finance III S.A., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, eine vorrangige Anleihe in Höhe von 500 Mio US\$ mit einem Kupon von 6 7/8 % und einer Laufzeit bis 2017 emittiert. Die effektive Verzinsung der Anleihe beträgt aufgrund des Disagios 7 1/8 %. Die Anleihe wird durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, FMCH und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) gesamtschuldnerisch garantiert. Fresenius Medical Care hat jederzeit das Recht, die Anleihe zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch Fresenius Medical Care zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der Anleihe kommt.

24. PFLICHTUMTAUSCHANLEIHE

Zur Finanzierung der Akquisition von APP wurde über die Fresenius Finance (Jersey) Ltd. eine Pflichtumtauschanleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Die Fresenius Finance B.V. hat diese Anleihe zu 100 % ihres Nennwerts von der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. gezeichnet. Anschließend wurde die Anleihe im Rahmen eines Wertpapierdarlehens an die Fresenius SE übertragen und von dieser am Markt platziert. Die Anleihe ist mit einem jährlichen Zinskupon von 5 5/8 % ausgestattet

und wird am 14. August 2011 fällig. Bei Fälligkeit ist die Anleihe zwingend in Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA umzutauschen, wobei mindestens 14,24 Millionen und maximal 16,80 Millionen Aktien zu liefern sind. Hinsichtlich der endgültigen Anzahl der zu liefernden Aktien können sich in Abhängigkeit von verwässernden Ereignissen (etwa Kapitalmaßnahmen) bei der FMC-AG & Co. KGaA noch Änderungen ergeben. Die Anleihe ist nicht in bar zurückzuzahlen.

Der anfängliche Mindest-Umtauschpreis wurde auf 33,00 € festgesetzt und der anfängliche Höchst-Umtauschpreis auf 38,94 € (118 % des anfänglichen Mindest-Umtauschpreises). Nach den Anleihebedingungen haben sowohl die Emittentin als auch die Anleihegläubiger die Möglichkeit eines vorzeitigen Umtauschs. Die Emittentin, Fresenius Finance (Jersey) Ltd., ist grundsätzlich zum Umtausch aller ausstehenden Teilschuldverschreibungen in Aktien der FMC-AG & Co. KGaA zu einem am jeweiligen Umtauschtag zu berechnenden Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich Zahlung aufgelaufener Zinsen und eines Vorfälligkeitsaufschlags berechtigt. Darüber hinaus ist die Anleihe zwingend zum Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich dieser Zahlungen umzutauschen, wenn das Kredit-Rating der Fresenius SE ein bestimmtes Niveau unterschreitet und dieses Niveau nicht wieder hergestellt wird. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Fresenius SE oder der FMC-AG & Co. KGaA hat zudem jeder Anleihegläubiger das Recht, seine Anleihen zum Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich dieser Zahlungen umzutauschen. Darüber hinaus ist jeder Gläubiger berechtigt, sämtliche von ihm gehaltenen Anleihen zu einem am jeweiligen Umtauschtag bestimmten Mindest-Umtauschverhältnis ohne Zahlung aufgelaufener Zinsen oder Aufschläge umzutauschen.

Die Fresenius SE garantiert zugunsten der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. die Zahlung bestimmter Zinsverpflichtungen der Fresenius Finance B.V. Ferner stellt sie über einen Verpfändungsvertrag die Lieferung der dem Umtausch zugrunde liegenden Aktien der FMC-AG & Co. KGaA sicher. Zudem hat die Fresenius SE die Verpflichtung gegenüber den Gläubigern übernommen, dass weder sie selbst noch eine ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften für bestimmte Kapitalmarktverbindlichkeiten Sicherheiten an ihrem Vermögen bestellen wird, ohne die Gläubiger zur gleichen Zeit und in gleichem Rang an solchen Sicherheiten teilnehmen zu lassen.

Die in der Pflichtumtauschanleihe eingebetteten derivativen Finanzinstrumente werden zu Marktpreisen bewertet und separat von der Anleihe unter der Bilanzposition Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

25. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsaufwendungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern hat zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie der erwartete Gehalts- und Rententrend beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen reserviert. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen des

tatsächlichen vom erwarteten Ertrag auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). In der Bilanz wird als Pensionsrückstellung die Differenz zwischen der Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, zuzüglich der ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne (abzüglich der ungetilgten versicherungsmathematischen Verluste) sowie abzüglich des ungetilgten Dienstzeitaufwands früherer Jahre ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Des Weiteren kann sich ein Vermögenswert ergeben, wenn die ungetilgten versicherungsmathematischen Verluste und der ungetilgte Dienstzeitaufwand früherer Jahre den Finanzierungsstatus übersteigen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern festgelegte Beiträge während der Dienstzeit eines Mitarbeiters. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Der Fresenius-Konzern hat einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan in Nordamerika.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (DBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 505 Mio € (2007: 498 Mio €) waren mit 204 Mio € (2007: 219 Mio €) durch Fonds gedeckt und mit 293 Mio € (2007: 282 Mio €) rückstellungsfinanziert. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 10 Mio € wird in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 283 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Aus dem nordamerikanischen Pensionsplan der Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2008 resultierende Vermögenswerte in Höhe von 9 Mio € (2007: 7 Mio €) sind in der Bilanz in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 293 Mio € beruhen zu 66 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der FMCH in den USA, einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974) ergibt. Für das Jahr 2008 sahen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. Im Jahr 2008 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 0,7 Mio US\$ (0,5 Mio €) getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2009 betragen 0,8 Mio US\$ (0,6 Mio €).

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 242 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 263 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtung, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtung beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Der Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2008	2007
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	498	553
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	1
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	-21
Laufender Dienstzeitaufwand	15	17
Früherer Dienstzeitaufwand	2	2
Zinsaufwand	28	27
Mitarbeiterbeiträge	1	1
Übertragungen	–	–
Änderung der Versorgungszusage/Planabgeltungen	-1	-3
Versicherungsmathematische Verluste	-25	-60
Rentenzahlungen	-15	-19
Plananpassungen	–	–
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	505	498
davon unverfallbar	437	427
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	226	235
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	-21
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	-15	13
Arbeitgeberbeiträge	6	8
Mitarbeiterbeiträge	1	1
Abgeltung von Planvermögen	-1	0
Übertragungen	–	–
Gewinne aus dem Abgang von Investitionen	0	1
Rentenzahlungen	-6	-11
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	213	226
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	292	272

Das Planvermögen wird weder von den Mitarbeitern des Fresenius-Konzerns genutzt noch im Fresenius-Konzern investiert.

Der saldierte Bilanzwert (Pensionsrückstellung abzüglich des aktivierten Vermögenswerts) zum 31. Dezember 2008 bzw. zum 31. Dezember 2007 berechnete sich wie folgt:

in Mio €	2008	2007
Finanzierungsstatus	292	272
Ungetilgter versicherungsmathematischer Verlust	-12	-1
Ungetilgter Dienstzeitaufwand früherer Jahre	4	4
Bilanzwert zum 31. Dezember, netto	284	275

Zum 31. Dezember 2008 überstieg im nordamerikanischen Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen, woraus sich ein aktiviertes Pensionsvermögen in Höhe von 9 Mio € ergab. Aus allen anderen Plänen

des Fresenius-Konzerns ergab sich ein Finanzierungsstatus in Höhe von insgesamt 293 Mio €, der in der Bilanz als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne werden abgeleitet aus den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2008	2007
Zinssatz	6,21	5,80
Gehaltsdynamik	3,56	3,66
Rententrend	1,94	1,80

Die Fünf-Jahres-Trendanalyse zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007	2006	2005	2004
Pensionsverpflichtungen	505	498	553	571	434
davon erfahrungsbedingte Anpassung	6	4	4		
Planvermögen	213	226	235	232	178
davon erfahrungsbedingte Anpassung	-30	-3	3		
Finanzierungsstatus	292	272	318	339	256

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich im Fresenius-Konzern ein Pensionsaufwand in Höhe von 27 Mio € (2007: 30 Mio €), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzte:

in Mio €	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	15	17
Zinsaufwand	28	27
Erwartete Erträge des Planvermögens	-15	-16
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	-3	2
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	2	1
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	0	-1
Pensionsaufwand	27	30

Der Pensionsaufwand wird den Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2008	2007
Zinssatz	5,80	5,02
Erwartete Erträge des Planvermögens	7,06	7,03
Gehaltsdynamik	3,66	3,75

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich aus den der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderungen der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste, die innerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs des jeweiligen leistungsorientierten Pensionsplans liegen, bestanden in Höhe von insgesamt 12 Mio € (2007: 1 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten 10 Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2009	17
2010	18
2011	19
2012	21
2013	23
2014 bis 2018	139
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	237

Der Bewertungsstichtag des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember 2008.

Die Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember verteilen sich regional wie folgt:

in Mio €	2008	2007
Deutschland	255	236
Übriges Europa (ohne Deutschland)	38	45
Nordamerika	0	0
Asien-Pazifik	–	–
Lateinamerika	–	1
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	293	282

Von den Bezugsberechtigten sind knapp zwei Drittel in Nordamerika, ein Viertel in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des nordamerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des nordamerikanischen Pensionsplans 7,5 %.

Die Investmentpolitik strebt eine Verteilung der Vermögenswerte von 31 % auf Aktien und 69 % auf langfristige US-Anleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Fonds von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagenkategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der FMC-AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, Russell 2000 Growth Index, MSCI EAFE Index, Barclays Capital Long Term Government Credit Index sowie Barclays Capital US Strips 20+ Year Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2008	Anteil 2007	Angestrebter Anteil
Aktien	34,27	36,20	33,22
Festverzinsliche Wertpapiere/Schuldtitel	61,94	60,81	63,70
Immobilien	1,63	0,41	1,75
Sonstiges	2,16	2,58	1,33
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 7,08 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2009 belaufen sich auf 5 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2008 22 Mio € (2007: 20 Mio €), wobei der größte Anteil auf den nordamerikanischen Plan entfällt, an dem die Mitarbeiter der FMCH teilnehmen können. Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen dieses Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter fünfzig Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 15.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von fünfzig Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 20.500 US\$. Die Gesellschaft zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 18 Mio € (2007: 17 Mio €).

26. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Fresenius Medical Care hat über Fresenius Medical Care Capital Trusts genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) ausgegeben. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware, USA, geregelte Trusts. Die FMC-AG & Co. KGaA hält 100 % am Stammkapital dieser Trusts. Das Vermögen jedes Trusts besteht ausschließlich aus einer Forderung aus nachrangigen Schuldverschreibungen (Senior Subordinated Note), die die FMC-AG & Co. KGaA oder eine ihrer 100 %igen Tochtergesellschaften begeben haben. FMC-AG & Co. KGaA,

FMC D-GmbH und FMCH haben den jeweiligen Fresenius Medical Care Capital Trusts Zahlungen und Leistungen für diese nachrangige Forderung garantiert. Die Trust Preferred Securities werden von FMC-AG & Co. KGaA sowie von FMC D-GmbH und FMCH durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities gewähren den Inhabern das Recht auf Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes auf den Nominalbetrag der Wertpapiere. Sie sind nach zehn Jahren abzulösen. Auf Verlangen der Inhaber können vorzeitige Ablösungen im Falle eines Wechsels des Mehrheitseigners in Verbindung mit einer Herabsetzung des Ratings oder aufgrund weiterer festgelegter Tatbestände einschließlich nicht erfolgter Zinszahlungen erforderlich werden. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bei Liquidation des Trusts Anspruch auf Rückzahlung des Nominalbetrags der Trust Preferred Securities. Die Inhaber der Trust Preferred Securities haben bis auf wenige, genau bestimmte Ausnahmen kein Stimmrecht im Trust.

Die nachrangigen Schuldverschreibungen, die von den Fresenius Medical Care Trusts gehalten werden, enthalten Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen für FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung sowie die Investitionen der Fresenius Medical Care und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zum 31. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care alle in der Vereinbarung über die Trust Preferred Securities festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Die zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 im Fresenius-Konzern ausstehenden genussscheinähnlichen Wertpapiere zeigt die folgende Tabelle:

	Jahr der Ausgabe	Nominalbetrag	Zinssatz	Verbindliche Tilgungstermine	2008 in Mio €	2007 in Mio €
Fresenius Medical Care Capital Trust II	1998	450 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	1. Feb. 2008	0	301
Fresenius Medical Care Capital Trust III	1998	300 Mio DM	7 ³ / ₈ %	1. Feb. 2008	0	154
Fresenius Medical Care Capital Trust IV	2001	225 Mio US\$	7 ⁷ / ₈ %	15. Jun. 2011	156	149
Fresenius Medical Care Capital Trust V	2001	300 Mio €	7 ³ / ₈ %	15. Jun. 2011	299	297
Genussscheinähnliche Wertpapiere					455	901

Die genussscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II und III waren am 1. Februar 2008 fällig und zum 31. Dezember 2007 folglich unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil in

Höhe von 455 Mio € ausgewiesen. Für die Rückzahlung am 1. Februar 2008 wurden bestehende Kreditfazilitäten in Anspruch genommen.

27. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2008	2007
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.788	2.456
Anteile anderer Gesellschafter an der HELIOS Kliniken GmbH	4	6
Anteile anderer Gesellschafter an der VAMED AG	29	25
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	115	72
Fresenius Kabi	33	28
Fresenius Helios	99	86
Fresenius Vamed	2	1
Konzern/Sonstiges	–	–
Gesamt	3.070	2.674

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 um 396 Mio € auf 3.070 Mio €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 405 Mio €, verringert um anteilige Dividendenausschüttungen in Höhe von -142 Mio €, sowie Währungseffekten und Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen 133 Mio €.

**28. KONZERN-EIGENKAPITAL
GEZEICHNETES KAPITAL****Entwicklung des gezeichneten Kapitals**

Am 15. August 2008 schloss die Fresenius SE eine Kapitalerhöhung zur teilweisen Finanzierung der Akquisition von APP erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 2.748.057 neue Stammaktien zum Preis von 52,00 € und 2.748.057 neue Vorzugsaktien zum Preis von 53,00 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös beläuft sich auf rund 289 Mio €. Das gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 5,5 Mio €. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2008 voll dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 482.850 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital der Fresenius SE war danach zum 31. Dezember 2008 eingeteilt in 80.571.867 Inhaber-Stammaktien und 80.571.867 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Mitteilungen von Aktionären

Nachstehend sind die nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlichten Inhalte der Mitteilungen bis zum Bilanzstichtag aufgeführt, die den der Fresenius SE zuletzt gemeldeten Beteiligungsstand widerspiegeln:

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat der Fresenius SE am 14. Dezember 2008 mitgeteilt, dass sie 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE hält. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 58,17 %.

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, an der Fresenius SE, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, die Schwelle von 5 % überschritten. Zu diesem Datum hielt FIL Limited 5,19 % der Stimmrechte an der Fresenius SE bzw. 4.028.297 Stammaktien. Die Stimmrechte werden der FIL Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Darüber hinaus hat Fidelity International mit Sitz in Großbritannien, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, der Fresenius SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im Namen und im Auftrag von Fidelity Investment Trust, Boston, Massachusetts, USA, folgendes mitgeteilt: Am 22. Januar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Fidelity Investment Trust an der Fresenius SE, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten. Seit diesem Datum hält Fidelity Investment Trust 3,02 % der Stimmrechte an der Fresenius SE bzw. 2.341.614 Stück Stammaktien.

Die Artio Global Management LLC mit Sitz in New York, USA, hat der Fresenius SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Fresenius SE, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, am 16. Dezember 2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % in Bezug auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten betrug (entspricht 2.396.313 Stimmrechten). Die Stimmrechte sind der Artio Global Management LLC vollständig im Umfang von 2,97 % (entspricht 2.396.313 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2008 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations/Fresenius-Aktien/Aktionärsstruktur veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals II beschlossen. Der Vorstand der Fresenius SE wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2011,

- ▶ das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu nominal 12.800.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder neuer stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen.
- ▶ das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu nominal 6.400.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 des Aktiengesetzes (AktG)). Das Genehmigte Kapital II verringerte sich zum 31. Dezember 2008 durch die Kapitalerhöhung im Rahmen der Akquisition von APP um 5.496.114,00 € auf 1,20 €. Im Geschäftsjahr 2006 wurde es bereits durch die aktienfinanzierte Akquisition der HUMAINE Kliniken GmbH um 903.884,80 € reduziert.

BEDINGTES KAPITAL

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese

bestehen zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 35, Aktienoptionen).

Im Zuge der am 4. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln hat sich das Bedingte Kapital kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht (vgl. § 218 Satz 1 AktG). Nach erfolgter Eintragung des Aktiensplits in das Handelsregister am 24. Januar 2007 betrug das Bedingte Kapital I 1.971.966,00 € (31. Dezember 2006: 1.682.744,32 €), eingeteilt in jeweils 985.983 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien, und das Bedingte Kapital II 5.104.962,00 € (31. Dezember 2006: 4.356.234,24 €), eingeteilt in jeweils 2.552.481 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Mit Beschluss vom 21. Mai 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 (Plan 2008) ermächtigt. Zur Erfüllung der unter dem Plan 2008 gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu 6,2 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien sowie 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital III). Die das Bedingte Kapital III betreffende Satzungsänderung wurde am 11. Juli 2008 mit Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	768.306,00	768.306,00	1.536.612,00
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.364.711,00	2.364.711,00	4.729.422,00
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2008	3.133.017,00	3.133.017,00	6.266.034,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-85.839,00	-85.839,00	-171.678,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-155.586,00	-155.586,00	-311.172,00
Bedingtes Kapital III, genehmigt am 21. Mai 2008	3.100.000,00	3.100.000,00	6.200.000,00
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2008	5.991.592,00	5.991.592,00	11.983.184,00

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im 3. Quartal 2008 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 284 Mio € im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Fresenius SE zur teilweisen Finanzierung der Akquisition von APP. Die dabei angefallenen Kosten in Höhe von 6 Mio € wurden erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2008 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,66 € je Inhaber-Stammaktie und 0,67 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 103 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

29. ÜBRIGES COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Übrigen Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Übrigen Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2008 bzw. 2007:

in Mio €	2008			2007		
	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	-147	52	-95	-65	28	-37
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-146	52	-94	-62	27	-35
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	-1	–	-1	-3	1	-2
Unterschied aus der Währungsumrechnung	96	0	96	-113	0	-113
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-51	52	1	-178	28	-150

Sonstige Erläuterungen

30. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUAL-
VERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2008 bzw. 2007 betrugen die Aufwendungen hierfür 383 Mio € bzw. 376 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2009	329
2010	284
2011	242
2012	195
2013	158
Nachfolgende	550
Gesamt	1.758

Zum 31. Dezember 2008 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierter Höhe von bis zu 173 Mio € bis zum Jahr 2014, wovon auf das Jahr 2009 39 Mio € entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Haftungsverhältnisse unbedeutend.

RECHTLICHE VERFAHREN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder

drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen

Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen.

Es wurden keine Schuldanerkenntnisse getätigt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse getätigt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder

einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind. Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Fresenius Medical Care ist zuversichtlich, sich mit dem Rechtsmittel oder mit der bei dem U.S. Patent- und Markenamt anhängigen nochmaligen Überprüfung der dem Fall zugrundeliegenden Patente von Baxter durchzusetzen und hat für in diesem Zusammenhang gegebenenfalls entstehende Verpflichtungen keine Rückstellung gebildet. Sollten sämtliche Rechtsmittel der Fresenius Medical Care, inklusive jeglicher gegen die Lizenzzahlungen eingelegter Rechtsmittel, nicht erfolgreich sein, so wären die gemäß gerichtlicher Verfügung hinsichtlich der Geräte und der Lieferung von Einwegartikeln an Baxter zu bezahlenden Lizenzgebühren für Verkäufe bis einschließlich 31. Dezember 2008 auf etwa 56 Mio US\$ und danach auf einen monatlichen Betrag in Höhe von geschätzten 2 bis 3 Mio US\$ zu beziffern. Für die Zeit bis zu einer Entscheidung über das von Fresenius Medical Care eingelegte Rechtsmittel werden Zahlungen in Höhe der vorbenannten Lizenzgebühren auf ein gerichtlich anerkanntes Treuhandkonto vorgenommen. Für den Fall, dass das Rechtsmittel Erfolg haben sollte, würden die hinterlegten Mittel nebst Zinsen an Fresenius Medical Care

zurückerstattet werden. Ungeachtet des Ausgangs des Verfahrens hat Fresenius Medical Care im Oktober 2008 die Vornahme konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die nach der Einschätzung von Fresenius Medical Care das Risiko des Entstehens weiterer, auf der gerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche aus Lizenzzahlungen beseitigen. Ferner geht Fresenius Medical Care davon aus, dass mit diesen Veränderungen auch die Zulässigkeit des Weiterverkaufs des modifizierten Geräts erreicht wird, ohne dass hierdurch der gerichtlichen Unter-sagung zuwider gehandelt würde.

Am 28. April 2008 hat Baxter bei dem US-Bundesbezirksgericht für Nord-Illinois, Eastern Division (Chicago), eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International, Inc. and Baxter Healthcare Corporation v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 2389, eingereicht, in der die Verletzung von vier kürzlich (Ende 2007 bis 2008) erteilten Patenten durch Hämodialysemaschinen von FMCH behauptet wird. Sämtliche dieser Patente basieren auf einem der Patente, das bereits durch den vorab beschriebenen Rechtsstreit mit Baxter vom April 2003 streitgegenständlich ist. Die neuen Patente laufen im April 2011 aus und beziehen sich auf Trendkurven, deren Anzeige auf Touchscreen-Schnittstellen erfolgt, sowie auf der Erfassung von Ultrafiltrations-Profilen (Ultrafiltration meint die Entziehung von Flüssigkeiten aus dem Körper eines Patienten durch Druck). Das Gericht hat das Verfahren bis zu einer Entscheidung über das Rechtsmittel hinsichtlich des Rechtsstreits mit Baxter vom April 2003 ausgesetzt. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass ihre Hämodialysemaschinen keine gültigen Patentansprüche dieser Patente von Baxter verletzen.

Am 17. Oktober 2006 haben Baxter und die Deka Products Ltd. (Deka) bei dem US-Bundesbezirksgericht für Ost-Texas eine Klage mit der Bezeichnung Baxter Healthcare Corporation and DEKA Products Limited Partnership v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc. d/b/a Fresenius Medical Care North America and Fresenius USA, Inc., Geschäftsnr. CV 438 TJW eingereicht, die im weiteren Verlauf an den Gerichtsbezirk Nordkalifornien übertragen wurde. In der Klageschrift wird behauptet, der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cyclor der FMCH verletze bestimmte von Baxter gehaltene oder an Baxter lizenzierte Patente. Mit dem Verkauf des Liberty Cyclers wurde im Juli 2008 begonnen. Fresenius Medical Care geht davon aus, dass der zur Peritonealdialyse verwendete Liberty Cyclor keine gültigen Patentansprüche von Baxter/Deka verletzt.

In Deutschland waren zwei Patentrechtsstreitigkeiten zwischen Gambro Industries (Gambro) auf der einen Seite und der FMC D-GmbH sowie der FMC-AG & Co. KGaA (zusammen: Fresenius Medical Care) auf der anderen Seite anhängig. Gambro behauptete darin Verletzungen eines Patents betreffend eine Einrichtung zur Vorbereitung medizinischer Lösungen durch Fresenius Medical Care. In Bezug auf das erste Verfahren wurde die Klage von Gambro mit inzwischen rechtskräftigem Urteil als unbegründet abgewiesen. In Bezug auf das zweite Verfahren hat das Landgericht Mannheim mit Urteil vom 27. Juni 2008 der Klage von Gambro stattgegeben, die Patentverletzung festgestellt, Fresenius Medical Care diesbezüglich zu (noch im Rahmen eines separaten Gerichtsverfahrens zu bestimmenden) Schadensersatzleistungen verurteilt und die Verpflichtung ausgesprochen, den Vertrieb der vermeintlich patentverletzenden Technologie in der ursprünglichen Form in Deutschland zu unterlassen. Die FMC D-GmbH hatte zunächst bei dem Bundespatentgericht (BPatG) Nichtigkeitsklage gegen das Patent von Gambro erhoben. Dieses Verfahren befindet sich zwischenzeitlich in der Berufungsinanz bei dem Bundesgerichtshof. Ferner hat Fresenius Medical Care gegen das stattgebende Urteil des Landgerichts Berufung eingelegt. Am 5. Januar 2009 hat Gambro dieses Urteil gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckt. Im Vorfeld zu einer solchen vorläufigen Vollstreckung hatte Fresenius Medical Care jedoch bereits konstruktive Veränderungen entwickelt, die eine technische Alternative darstellen, und die vermeintlich patentverletzende Technologie in nahezu allen betroffenen Geräten ausgetauscht. Vor dem Hintergrund sowohl der bereits anhängigen Berufung gegen die Entscheidung des BPatG als auch der Berufung gegen das Urteil des Landgerichts ist Fresenius Medical Care der Auffassung, dass die vermeintlich patentverletzende Technologie gegen keine gültigen Patentansprüche von Gambro verstößt. Daher hat Fresenius Medical Care in dieser Angelegenheit in ihrem Abschluss keine Rückstellung gebildet.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group, Inc. (RCG) wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelte es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im

Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hatte die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Gary Bruhardt, William P. Johnston, Harry R. Jacobson, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, und R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage wurden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wurde kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Am 30. August 2007 wurde die Klage ohne Erweiterungsmöglichkeit abgewiesen. Der Kläger legte daraufhin Berufung ein, und der Sachverhalt ist bei dem Berufungsgericht von Tennessee anhängig.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen, erhalten. FMCH erhielt die Vorladung im April 2005, und RCG erhielt die Vorladung im August 2005. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das „Eastern District“ von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das „Eastern District“ von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Am 17. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das „Eastern District“ von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex.

Rel. Julie Williams et al. Vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Fresenius Medical Care ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtsstreitigkeiten vertreten. Fresenius Medical Care wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren.

Am 27. November 2007 hat das Bundesbezirksgericht für den westlichen Bezirk von Texas (El Paso) zwei Anzeigen, die zuvor versiegelt durch eine sogenannte qui tam-Anzeigeerstatte(r)in, eine frühere Angestellte einer dortigen Klinik der FMCH, eingereicht worden waren, entsiegelt und deren Zustellung zugelassen (Qui tam bezieht sich auf eine Regelung des United States False Claims Act, die es Privatpersonen ermöglicht, im Namen der U.S. Bundesregierung Klagen einzureichen, soweit sie glauben, von mutmaßlichen betrügerischen Handlungen Dritter Kenntnis zu haben). Im Rahmen des ersten Verfahrens wird behauptet, ein Nephrologe habe in seiner Praxis zum Zwecke der Behandlung von Patienten unrechtmäßig einen Assistenten beschäftigt, der hierfür nicht approbiert gewesen sei. Abrechnungen des Nephrologen und der FMCH gegenüber Medicare hätten daher gegen das Gesetz betreffend unberechtigte Forderungen (False Claims Act) verstoßen. Im Rahmen des zweiten Verfahrens wird behauptet, FMCH habe sich gegenüber der Anzeigeerstatte(r)in unrechtmäßig verhalten, indem ihr Arbeitsverhältnis durch eine vom Arbeitgeber durch dessen Verhalten herbeigeführte arbeitnehmerseitige Kündigung beendet worden sei. Die Staatsanwaltschaft des „Western District of Texas“ lehnte es ab, sich in das Verfahren einzuschalten und den Vorgang im Namen der Vereinigten Staaten zu verfolgen. Der Prozessbevollmächtigte des Nephrologen erklärte, es werde eine strafrechtliche Untersuchung der Behauptungen der Berichtserstatte(r)in durchgeführt und beantragte daher gegenüber dem Gericht, sämtliche Tätigkeiten im Rahmen des qui tam bis zum Abschluss der strafrechtlichen Untersuchungen auszusetzen. Das Gericht hat das Gesuch des Nephrologen auf Aussetzung abgelehnt und das Verfahren wird fortgesetzt.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatkosten.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden

zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (83 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

31. FINANZINSTRUMENTE
BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN
Marktwerte der Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der Finanzinstrumente des Konzerns zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	2008		2007	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	370	370	361	361
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	2.499	2.499	2.167	2.167
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	8	8	0	0
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	9.793	9.683	6.103	6.074
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	41	41	0	0
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	-160	-160	-16	-16

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte besteht aus den eingebetteten Derivaten. Die als Sicherungsinstrumente designierte Derivate sowie die eingebetteten Derivate wurden in der Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 87 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 239 Mio € ausgewiesen.

Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der Anleihen und der genusscheinähnlichen Wertpapiere basiert auf Marktpreisen und Marktquotierungen am Bilanzstichtag. Der Marktwert von anderen

festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten, für die keine Kursnotierungen verfügbar sind, ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Bei Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung entsprechen die Buchwerte den Marktwerten, da die Zinssätze für diese Verbindlichkeiten in der Regel alle drei Monate an die jeweils geltenden Geldmarktkonditionen angepasst werden.

Die Marktwerte der in den Pflichtumtauschleihen eingebetteten derivativen Finanzinstrumente und der CVR entsprechen deren Buchwerte. Die CVR werden an der US-Börse gehandelt und sind daher zum Stichtag mit dem aktuellen Börsenkurs zu bewerten. Die eingebetteten Derivate sind mit Marktwerten zu bewerten, die auf Grundlage eines Black-Scholes Modells ermittelt werden.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag

für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Erfolgswirksame Effekte der nicht-derivativen Finanzinstrumente

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten betreffen Zinserträge in Höhe von 25 Mio €, Zinsaufwendungen in Höhe von 456 Mio € sowie Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 159 Mio € und Erträge aus der Marktwertbewertung der CVR in Höhe von 75 Mio €.

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw.

tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten.

Derivative Finanzinstrumente

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Engineering- und Dienstleistungen ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den einzelnen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der Euro, der US-Dollar und der Yen die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Währungsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein.

Zum 31. Dezember 2008 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 1.493 Mio €, der Marktwert dieser Kontrakte belief sich auf 31 Mio €. Darin enthalten waren Devisenoptionen mit einem Nominalwert von 6 Mio € und einem Marktwert von 0 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes oder als Teil der Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie der Zinserträge oder -aufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2008 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 13 Mio € (20 Mio € vor Steuern) erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und werden überwiegend im Geschäftsjahr 2009 erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Im Jahr 2008 wurden unrealisierte Gewinne nach Steuern von 2 Mio € (3 Mio € vor Steuern) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, die zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt waren.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2008 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 34 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung betrachtet der Fresenius-Konzern die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Zahlungsströme der nächsten drei Monate als relevante Bemessungsgrundlage für die Durchführung einer Sensitivitätsanalyse. Für diese Analyse wird unterstellt, dass sich alle Wechselkurse, in denen der Konzern zum Stichtag offene Währungspositionen hatte, um 10 % negativ ändern. Durch Multiplikation der ermittelten ungesicherten Risikopositionen mit diesem Faktor ergibt sich ein maximal möglicher negativer Einfluss der Transaktionsrisiken auf die Ertragslage des Konzerns in Höhe von 12 Mio €.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten langfristigen Krediten abzusichern. Des Weiteren verwendete der Fresenius-Konzern Zinsswaps, um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals zu sichern.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzern-Jahresüberschuss ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf den Konzern-Jahresüberschuss und das Konzern-Eigenkapital von weniger als 1,5 % hätte.

Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps, um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 4.250 Mio US\$ (3.054 Mio €) und einem Marktwert von -241 Mio US\$ (-173 Mio €) laufen zu verschiedenen Terminen zwischen den Jahren 2009 und 2014 aus. Darin sind in Höhe von 1,4 Mrd US\$ Zinsswaps enthalten, die im Zusammenhang mit der Akquisition von APP abgeschlossen wurden. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 416 Mio € und einem Marktwert von -18 Mio € werden zwischen den Jahren 2011 und 2014 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 4,21 % und für die Euro Zinsswaps 4,34 %.

Zum 31. Dezember 2008 wurden Verluste vor Steuern in Höhe von 184 Mio € (31. Dezember 2007: 26 Mio €) erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Nach Steuern beliefen sich diese Verluste auf 115 Mio € (31. Dezember 2007: 16 Mio €). Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst.

Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hatte Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen.

Die zum 31. Dezember 2007 im Bestand der Fresenius Medical Care befindlichen US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ endeten am 1. Februar 2008 zeitgleich mit der Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten. Diese Zinsswaps wandelten in US-Dollar zu leistende Festzinsszahlungen für die genusscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um und wurden zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Der entsprechende Anteil der gesicherten, festverzinslichen genusscheinähnlichen Wertpapiere wurde zum Buchwert einschließlich einer Wertkorrektur für die zinsinduzierte Marktwertänderung ausgewiesen. Der erfolgswirksam erfasste Effekt der durch diese Fair Value Hedges abgesicherten Grundgeschäfte betrug -4 Mio € (2007: -7 Mio €) und wurde im Wesentlichen durch den erfolgswirksam erfassten Effekt der Sicherungsinstrumente in Höhe von 4 Mio € (2007: 7 Mio €) ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2008 befanden sich keine Fair Value Hedges im Bestand des Fresenius-Konzerns.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf derivative Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Am 31. Dezember 2008 betrug das maximale Kreditrisiko der Zinsderivate 0 Mio € und der Währungsderivate 79 Mio €. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen siehe Anmerkung 15, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das

Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 22, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen).

32. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Fresenius verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch der Einsatz einer Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden hohe, stabile, planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns nahezu ausnahmslos über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital		
in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	7.237	6.099
Bilanzsumme	20.826	15.308
Eigenkapitalquote	34,75 %	39,84 %

Die Fresenius SE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Fresenius SE hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 1998, 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 35, Aktienoptionen).

Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Finanzverbindlichkeiten	8.677	5.655
Bilanzsumme	20.826	15.308
Fremdkapitalquote	41,66 %	36,94 %

Entsprechend der in den zugrunde liegenden Vereinbarungen enthaltenen Definitionen werden die Pflichtumtauschleihen und die CVR nicht den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet.

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad), die auf Basis von US-GAAP Zahlen ermittelt wird. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Verschuldungsgrad 3,6 unter Einbeziehung des EBITDA von APP für das Gesamtjahr 2008. Das Ziel ist es, den Verschuldungsgrad weiter zu reduzieren. Zur Erreichung dieses Ziels konzentriert sich der Fresenius-Konzern vor allem auf Ergebnissteigerungen und einen weiterhin starken Cashflow sowie auf die Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten. Bis 2010 soll die Kennzahl wieder in der Bandbreite 2,5–3,0 liegen.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB	Ba1	BB
Ausblick	negativ	negativ	negativ

33. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2008 und 2007 des Fresenius-Konzerns sind auf den Seiten 56 bis 57 dargestellt.

Die in der Kapitalflussrechnung und in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	2008	2007
Gezahlte Zinsen	410	388
Gezahlte Ertragssteuern	359	323

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2008	2007
Erworbene Vermögenswerte	4.235	768
Übernommene Verbindlichkeiten	-421	-124
Anteile anderer Gesellschafter	2	-9
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-767	-170
Barzahlungen	3.049	465
Erworbene Barmittel	-105	-22
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	2.944	443

34. ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHT-ERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befinden sich auf den Seiten 60 bis 63.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2008.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift IFRS 8 (Operating Segments), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.388 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 184.086 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von schwer und chronisch kranken Patienten eingesetzt. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Zum 1. Januar 2008 hat Fresenius die Aktivitäten im Krankenhausbereich neu organisiert. An die Stelle des bisherigen Unternehmensbereichs Fresenius ProServe sind zwei neue Unternehmensbereiche – Fresenius Helios und Fresenius Vamed – getreten. Diese beiden Bereiche bildeten bislang Fresenius ProServe. Fresenius Helios ist auf den Betrieb von Krankenhäusern, Fresenius Vamed auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ausgerichtet.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen sowie Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Akquisition von APP.

Der Vorstand der Fresenius SE steuert die jeweiligen Segmente anhand von Zielgrößen, die auf US-GAAP-Zahlen basieren. In der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP dargestellt. Mit den in der Spalte „IFRS-Überleitungen“ dargestellten Bewertungsunterschieden wird von den Segmentdaten nach US-GAAP auf die Kennzahlen gemäß IFRS übergeleitet. Die Unterschiede zu den Kennzahlen nach IFRS resultieren im Wesentlichen

aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von akquirierten Entwicklungsprojekten, Erträgen und Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen, Gewinnen aus Sale and Leaseback-Transaktionen mit einer Operating-Lease Vereinbarung, Entwicklungskosten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten für Pensionen.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. der vorrangigen Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 oder der Kreditvereinbarung 2008).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie auf erworbene Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit einer bestimmten Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Der Jahresüberschuss ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, genusscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities), Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten.

Nicht enthalten sind die Pflichtumtauschleihe und die CVR (siehe Anmerkung 32, Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement).

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerte (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermitteln.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	2008	2007
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	2.269	2.122
Abschreibungen	-521	-427
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBITDA)	12	-48
Zinsaufwendungen	-456	-395
Zinserträge	25	27
Sonstiges Finanzergebnis	68	0
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.397	1.279
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	1.797	1.705
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-37	-58
Zinsaufwendungen	-456	-395
Zinserträge	25	27
Sonstiges Finanzergebnis	68	0
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.397	1.279
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	472	417
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	49	10
Summe Abschreibungen	521	427

Herleitung der Netto-Finanzverbindlichkeiten aus der Konzern-Bilanz

in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	729	362
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	–
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	433	120
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	100	0
Kurzfristig fälliger Teil der genusscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	0	455
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.604	2.838
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	1.354	1.434
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	455	446
Finanzverbindlichkeiten	8.677	5.655
abzüglich flüssige Mittel	370	361
Netto-Finanzverbindlichkeiten	8.307	5.294

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Bilanz
Konzern-Kapitalflussrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals
Segmentberichterstattung
► **Konzern-Anhang**

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Deutschland	3.051	2.727
Übriges Europa (ohne Deutschland)	1.901	1.840
Nordamerika	9.737	5.731
Asien-Pazifik	642	358
Lateinamerika	221	192
Afrika	31	36
Gesamte langfristige Aktiva¹⁾	15.583	10.884

¹⁾ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern sowie der derivativen Finanzinstrumente.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2008 ein Umsatz in Höhe von 2.793 Mio € erwirtschaftet (2007: 2.476 Mio €).

35. AKTIONSOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIONSOPTIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2008 weist der Fresenius-Konzern für die seit 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen 33 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den aktuellen Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIONSOPTIONEN

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE und der Fresenius Medical Care gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kursschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2008 und 2007 aus den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE gewährt wurden, sind wie folgt:

	2008		2007
	Dezember-Zuteilung	August-Zuteilung	
Erwartete Dividendenrendite	2,39 %	1,63 %	0,94 %
Risikoloser Zinssatz	2,88 %	4,20 %	4,48 %
Erwartete Volatilität	28,91 %	27,82 %	29,06 %
Laufzeit der Option	7 Jahre	7 Jahre	10 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	43,52	53,56	56,74

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE AKTIONSOPTIONSPLÄNE

Beschreibung der gültigen Fresenius SE Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2008 bestanden in der Fresenius SE drei Vergütungspläne; der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 (Aktienoptionsplan 1998), der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der neue auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Letzterer ist der einzige Plan, nach dem im Jahr 2008 Aktienoptionen gewährt wurden.

Aktienoptionsplan 2008

Mit Beschluss vom 21. Mai 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 ermächtigt. Zur Erfüllung der unter dem Aktienoptionsplan 2008 gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu 6,2 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien sowie 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht worden.

Es können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die zum Bezug von insgesamt 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen

sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand der Fresenius SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis den jeweiligen Durchschnittskursen der beiden Aktiegattungen während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn diese höher sind. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn der um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Jahresüberschuss des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Jahresüberschuss des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Der bereinigte Jahresüberschuss ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Im Jahr 2008 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von 10 Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts haben die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: 1/3 des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien während der letzten 30 Handelstage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie bzw. eine Vorzugsaktie zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie bzw. einer Vorzugsaktie; bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können frühestens jeweils zu einem Drittel zwei, drei und vier Jahre nach dem Ausgabedatum der Optionen ausgeübt werden. Für jedes Bezugsrecht konnte vor dem Aktiensplit eine Stammaktie bzw. Vorzugsaktie erworben werden. Nach dem Aktiensplit im Jahr 2007 berechtigt jedes Bezugsrecht zum Erwerb von drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien. Entsprechend erhöht sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter höchstens auszugebenden Aktien.

Transaktionen während des Geschäftsjahres 2008

Im Geschäftsjahr 2008 gab die Fresenius SE 1.099.102 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 52,63 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 15,15 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 180.600 an den Vorstand der Fresenius SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 17 Mio € und wird zu je einem Drittel über drei Jahre aufwandswirksam verteilt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 482.850 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt betrug bei den Stammaktien 57,63 € und bei den Vorzugsaktien 54,25 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE flüssige Mittel in Höhe von 13 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2008 betrug 14 Mio €.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 1998 644.154 Stück, die alle ausübbar waren. Hiervon entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE 25.800 Aktienoptionen. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2008 2.997.342 Stück, wovon 1.258.814 ausübbar waren und 514.500 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug zum 31. Dezember 2008 1.099.102 Stück, wovon 180.600 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2006	2.090.406	27,97	855.960
gewährt	456.710	56,90	
ausgeübt	405.447	23,90	
verfallen	19.673	32,51	
Saldo 2007	2.121.996	34,93	822.094
gewährt	549.551	53,48	
ausgeübt	241.425	26,31	
verfallen	59.823	37,62	
Saldo 2008	2.370.299	40,05	951.484

Vorzugsaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2006	2.090.406	29,21	855.960
gewährt	456.710	56,58	
ausgeübt	405.447	25,68	
verfallen	19.673	33,10	
Saldo 2007	2.121.996	35,74	822.094
gewährt	549.551	51,78	
ausgeübt	241.425	27,75	
verfallen	59.823	38,88	
Saldo 2008	2.370.299	40,21	951.484

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2008:

Optionen auf Stammaktien

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübare Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
10,01–15,00	129.807	4,50	13,65	129.807	4,50	13,65
15,01–20,00	122.874	3,59	19,64	122.874	3,59	19,64
20,01–25,00	191.878	4,62	22,04	191.878	4,62	22,04
25,01–30,00	312.017	6,45	28,55	190.547	6,41	28,49
30,01–35,00	176.946	2,18	30,74	176.946	2,18	30,74
35,01–40,00	431.706	7,39	39,26	135.439	7,31	38,91
40,01–45,00	50.765	6,92	41,62	0		
45,01–50,00	10.662	7,50	48,81	3.993	7,50	48,81
50,01–55,00	498.786	6,58	54,69	0		
55,01–60,00	430.706	8,50	56,43	0		
70,01–75,00	14.152	8,50	70,54	0		
	2.370.299	6,33	40,05	951.484	4,77	26,01

Optionen auf Vorzugsaktien

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübare Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
10,01–15,00	141.162	4,50	12,04	141.162	4,50	12,04
15,01–20,00	158.266	5,50	19,00	158.266	5,50	19,00
20,01–25,00	111.519	3,50	21,13	111.519	3,50	21,13
25,01–30,00	345.629	5,87	28,95	224.159	5,53	28,67
30,01–35,00	110.676	2,58	34,73	110.676	2,58	34,73
35,01–40,00	45.552	6,50	38,52	25.402	6,50	38,52
40,01–45,00	452.424	6,62	40,78	176.307	5,24	41,14
45,01–50,00	50.765	6,92	45,40	0		
50,01–55,00	509.448	6,60	52,44	3.993	7,50	53,01
55,01–60,00	430.706	8,50	56,11	0		
70,01–75,00	14.152	8,50	70,14	0		
	2.370.299	6,33	40,21	951.484	4,77	27,09

Zum 31. Dezember 2008 betrug der kumulierte innere Wert der ausübaren Optionen auf Stammaktien 10 Mio €. Der kumulierte innere Wert der ausübaren Optionen auf Vorzugsaktien betrug 14 Mio €.

Am 31. Dezember 2008 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2003 und dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 22 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,2 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPÄNE

Aktienoptionsplan 2006

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA wurde am 9. Mai 2006 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 (Plan 2006) geschaffen. Dieser Plan wurde am 15. Mai 2007 geändert. Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA um bis zu 15 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 15 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von je 1,00 € bedingt erhöht. Gemäß dem Plan 2006 können bis zu 15 Millionen Optionen ausgegeben werden, wovon jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG), die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, entfallen bis zu drei Millionen Aktienoptionen; bis zu drei Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen bestimmt; bis zu 9 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des Plans 2006; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand der FMC Management AG.

Unter dem Plan 2006 können die Optionen am letzten Montag im Juli und/oder am ersten Montag im Dezember gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter dem Plan 2006 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Die unter dem Plan 2006 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Die Optionen werden ausübbar, wenn die Erfolgsziele über einen Zeitraum von drei Jahren ab dem Tag der Zuteilung erreicht werden. In jedem dieser Jahre gilt das Erfolgsziel als erreicht, wenn sich das bereinigte Ergebnis je Stammaktie (EPS) der FMC-AG & Co. KGaA, wie es unter dem Plan 2006 errechnet wird, während der Wartezeit jährlich um mindestens 8 % erhöht; Ausgangswert ist das EPS im Jahr der Zuteilung gegenüber dem EPS vor dem Jahr der Zuteilung. Bei der Kalkulation der EPS unter dem Plan 2006 wurden u. a. die Kosten des Rechtsformwechsels und die Kosten der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien ausgeschlossen.

Für jede Zuteilung gilt, dass ein Drittel der zugeteilten Optionen für jedes Jahr, in dem das Ziel von 8 % für das EPS nicht erreicht oder übertroffen wird, verfällt. In den Jahren 2008 und 2007 wurden die Erfolgsziele erreicht. Die Ausübung eines oder mehrerer Anteile einer Zuteilung für ein oder mehrere Jahre, in denen das Erfolgsziel erreicht wurde, kann erst nach Ablauf der gesamten dreijährigen Wartezeit erfolgen. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die FMC-AG & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch die Neuausgabe eigener Aktien oder durch die Ausgabe neuer Aktien zu bedienen.

Bei den unter dem Plan 2006 gewährten Optionen für bezugsberechtigte Mitglieder aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Aktienoptionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 12 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 12 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigen. Die Wandelschuldverschreibungen haben einen Nennwert von 1,00 € und werden mit 5,5 % verzinst. Mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder können bezugsberechtigte Mitarbeiter den Kauf dieser Wertpapiere durch ein Darlehen finanzieren, das dieselben Konditionen wie die Wandelschuldverschreibungen aufweist und durch diese gesichert wird. FMC-AG & Co. KGaA hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibung gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen. Die Verpflichtungen aus den Wandelschuldverschreibungen und die Darlehensforderungen an die Mitarbeiter werden wie Aktienoptionen betrachtet und schlagen sich daher nicht im Konzernabschluss nieder. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren und können frühestens nach Ablauf von zwei, drei oder vier Jahren nach Ausgabedatum ausgeübt werden. Der Personalaufwand aus den unter diesem Plan gewährten Optionen wird linear über die jeweilige Wartezeit verteilt. Die an Vorstandsmitglieder gewährten Wandelschuldverschreibungen, die nicht durch ein Darlehen der FMC-AG & Co. KGaA finanziert wurden, werden in der Konzernbilanz als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Aktienoptionen mit einem Kursziel oder Aktienoptionen ohne Kursziel auszuwählen. Der Wandlungspreis für die Aktienoptionen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis erstmalig mindestens 25 % beträgt. Der Basispreis wird durch den Durchschnittskurs der Vorzugsaktien während der 30 Handelstage vor dem Ausgabetermin bestimmt. Im Falle der Wahl von Aktienoptionen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandlungsschuldverschreibungen als bei der Wahl von Aktienoptionen mit einem Kursziel. Der Wandlungspreis von Aktienoptionen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Jede Aktienoption berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises eine Vorzugsaktie zu erwerben. Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter dem Plan 2001 gewährt.

Transaktionen während des Geschäftsjahres 2008

Im Jahr 2008 gewährte Fresenius Medical Care 2.523.729 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 35,48 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 9,77 € pro Option. Davon wurden 398.400 an den Vorstand der FMC Management AG ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt 25 Mio € und wird über die nächsten drei Jahre, bis zum Zeitpunkt der Unverfallbarkeit der Aktienoptionen, linear verteilt.

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübenden Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2008 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	3.470	4,50	21,24	42
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	217	3,21	15,49	4

Im Jahr 2008 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 25 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen sowie 5 Mio € aus einer im Zusammenhang mit den Aktienoptionen stehenden Steuerforderung zu. Der innere Wert der ausgeübten Optionen im Jahr 2008 betrug 18 Mio €.

Zum 31. Dezember 2008 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 2.159.720 Aktienoptionen für Stammaktien und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 9.120.123 Aktienoptionen für Stamm- und 241.776 Aktienoptionen für Vorzugsaktien aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2008 im Vergleich zum 31. Dezember 2007:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2007	9.973	26,64
ausgegeben	2.524	35,48
ausgeübt	1.145	21,27
verfallen	72	29,82
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2008	11.280	29,15
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2007	275	16,16
ausgeübt	32	16,01
verfallen	1	16,42
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2008	242	16,18

Am 31. Dezember 2008 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 36 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,6 Jahren anfällt.

36. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE, ist Mitglied des Vorstands der Allianz SE und Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG. Herr Dr. Gerd Krick, Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius SE, und Herr Dr. Francesco De Meo, Mitglied des Vorstands der Fresenius SE, waren im Geschäftsjahr 2008 Aufsichtsratsmitglieder der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Im Geschäftsjahr 2008 zahlte der Fresenius-Konzern an die Allianz Versicherungsprämien in Höhe von 7 Mio €. Außerdem leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen in Höhe von 2 Mio € für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung der Finanzierungen für die APP-Akquisition an die Dresdner Bank. Diese war bis zur Übernahme durch die Commerzbank im Januar 2009 eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Allianz. Des Weiteren unterhält der Fresenius-Konzern bei der Dresdner Bank Geschäftskonten, die zu marktüblichen Konditionen geführt werden.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius SE, ist Partner der Anwaltssozietät Nörr Stiefenhofer Lutz, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät 1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2008 gezahlt.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Roland Berger Strategy Consultants. Der Fresenius-Konzern hat dieser Gesellschaft 4 Mio € für erbrachte Beratungsleistungen im Jahr 2008 gezahlt.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Im Jahr 2008 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen in Höhe von 2 Mio € für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Bereitstellung der Finanzierungen für die APP-Akquisition an die Commerzbank. Außerdem unterhält der Fresenius-Konzern bei der Commerzbank Geschäftskonten, die zu marktüblichen Konditionen geführt werden.

37. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Fresenius US Finance II, Inc. hat am 21. Januar 2009 eine vorrangige unbesicherte Anleihe emittiert.

Die Anleihe wurde in einer Euro-Tranche und einer US-Dollar-Tranche begeben. Die Euro-Tranche hat ein Nominalvolumen von 275 Mio € und wurde zu einem Preis von 93,024 % begeben. Bei einem Coupon von 8,75 % ergibt sich für die Euro-Tranche eine Rendite von 10,25 %. Die US-Dollar-Tranche hat ein Nominalvolumen von 500 Mio US\$, und wurde zu einem Preis von 93,076 % begeben. Bei einem Coupon von 9,00 % ergibt sich für die US-Dollar-Tranche eine Rendite von 10,50 %. Beide Tranchen haben eine Laufzeit bis 2015 und sind nicht vorzeitig kündbar.

Dem Fresenius-Konzern ist aus der Begebung der Anleihe ein Netto-Erlös von ca. 800 Mio US\$ zugeflossen, der für die Rückführung der bestehenden Zwischenfinanzierung (siehe Anmerkung 22, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen) sowie für die Rückzahlung sonstiger Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet wurde.

Mit dieser Transaktion ist die Finanzierung der Akquisition von APP vollständig abgeschlossen.

Darüber hinaus sind seit Ende des Geschäftsjahres 2008 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie im Branchenumfeld des Fresenius-Konzerns eingetreten. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen.

Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

38. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Fresenius SE zur Anwendung kommen, und erläutert die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die gemäß dem Handelsgesetzbuch, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Dem Personalausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Gerd Krick, Dr. Karl Schneider und Wilhelm Sachs an.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihrer Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2008 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- ▶ erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen)

Des Weiteren hatten im Berichtszeitraum drei Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2008 in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung der Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2008 als variabler Bonus gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf den Jahresüberschuss des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Dabei ist der maximal erreichbare Bonus fixiert.

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der Fresenius SE wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ¹⁾		Bonus		2008	2007
	2008	2007	2008	2007	2008	2007		
Dr. Ulf M. Schneider	800	800	39	41	1.165	952	2.004	1.793
Rainer Baule	425	425	40	38	900	801	1.365	1.264
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)	425		18		490		933	
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)		325		86		501		912
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	325	162	29	10	360	157	714	329
Dr. Ben Lipps ²⁾	816	766	202	230	963	1.647	1.981	2.643
Stephan Sturm	425	425	84	86	850	701	1.359	1.212
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)	375		17		390		782	
Summen	3.591	2.903	429	491	5.118	4.759	9.138	8.153

¹⁾ Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung der Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

²⁾ Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE einen Anteil von 35,80 % hält. Als Mitglied des Vorstands der Fresenius SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2008 Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2008 der Fresenius SE und des Aktienoptionsplans 2006 der FMC-AG & Co. KGaA gewährt. Die Grundzüge

dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 35, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung
Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen¹⁾

	Anzahl		Wert Tsd €	
	2008	2007	2008	2007
Dr. Ulf M. Schneider	51.600	43.860	815	838
Rainer Baule	25.800	21.930	408	419
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)	25.800		408	
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)		21.930		419
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	25.800	21.930	408	419
Dr. Ben Lipps	99.600	99.600	976	967
Stephan Sturm	25.800	21.930	408	419
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)	25.800		408	
Summen	280.200	231.180	3.831	3.481

¹⁾ Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die in den Jahren 2008 und 2007 aus den Aktienoptionsprogrammen der Fresenius SE ausgegeben wurden, Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2008 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 15,80 € (2007: 19,11 €) pro Aktienoption der Fresenius SE und in Höhe von 9,80 € (2007: 9,71 €) pro Aktienoption der FMC-AG & Co. KGaA.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung

von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 425 Tsd € (2007: 910 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

Am Ende des Geschäftsjahres 2008 hielten die Mitglieder des Vorstands 720.900 (2007: 540.300) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Fresenius SE und 818.411 (2007: 824.280) der FMC-AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps ¹⁾	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²⁾
Am 1. Januar 2008 ausstehende Optionen								
Anzahl	219.300	135.450	30.000	36.930	824.280	87.720	30.900	540.300
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	32,62	30,30	49,13	48,86	22,31	39,52	42,05	35,72
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	51.600	25.800	25.800	25.800	99.600	25.800	25.800	180.600
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	53,56	53,56	53,56	53,56	35,49	53,56	53,56	53,56
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	105.469	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €					17,25			
durchschnittlicher Aktienkurs in €					35,60			
Am 31. Dezember 2008 ausstehende Optionen								
Anzahl	270.900	161.250	55.800	62.730	818.411	113.520	56.700	720.900
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	36,61	34,02	51,18	50,79	24,57	42,71	47,29	40,19
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	6,5	6,0	7,4	7,4	3,7	7,1	7,0	6,7
	13,59	13,59	40,98	29,92	14,47	29,92	21,33	13,59
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27	bis 35,49	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27
Am 31. Dezember 2008 ausübende Optionen								
Anzahl	131.574	91.584	4.998	6.000	519.611	36.546	10.098	280.800
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	22,84	22,17	40,98	35,45	19,55	32,13	30,94	24,72

¹⁾ Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

²⁾ Nur Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Fresenius SE, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der Fresenius SE stellte sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Dr. Ulf M. Schneider	2.004	1.793	815	838	2.819	2.631
Rainer Baule	1.365	1.264	408	419	1.773	1.683
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Jan. 2008)	933		408		1.341	
Andreas Gaddum (bis 31. Dez. 2007)		912		419		1.331
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	714	329	408	419	1.122	748
Dr. Ben Lipps	1.981	2.643	1.401	1.877	3.382	4.520
Stephan Sturm	1.359	1.212	408	419	1.767	1.631
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Jan. 2008)	782		408		1.190	
Summen	9.138	8.153	4.256	4.391	13.394	12.544

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen

Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2008 und 2007 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

in Tsd €	Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	
	2008	2007
Dr. Ulf M. Schneider	714	597
Rainer Baule	357	298
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)	68	
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)		334
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	219	75
Dr. Ben Lipps	1.348	837
Stephan Sturm	383	334
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)	68	
Summen	3.157	2.475

Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile und die Grundstrukturen der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind im Rahmen der Anstellungsverträge mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern vereinbart. Die Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands erfolgt auf jährlicher Basis durch Beschluss des Personalausschusses des Aufsichtsrats.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2008 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.787 Tsd € (2007: 2.028 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2008 759 Tsd € (2007: 275 Tsd €). Die jeweilige Pensionszusage sieht ab dem 63. Lebensjahr bzw. im Falle des Ausscheidens wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit ab dem Zeitpunkt des Ausscheidens aus der aktiven Tätigkeit ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor. Der von 30 % ausgehende Prozentsatz erhöht sich mit jedem Dienstjahr um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können. Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen.

Mit dem Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart,

dass er unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots bei Beendigung des zwischen ihm und der FMC Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für die Gesellschaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Die seitens der FMC Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung würde sich p. a. wertmäßig auf etwa 33 % der im Geschäftsjahr 2008 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrückliche Regelung für den Fall eines „Change of Control“ und den Fall einer Beendigung des Dienstverhältnisses.

SONSTIGES

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Herr Andreas Gaddum schied zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand der Fresenius SE aus. Er erhielt bis zum Auslaufen seines Anstellungsvertrags am 30. Juni 2008 seine vertraglich vereinbarte Festvergütung von 162.500 € sowie die damit verbundenen Nebenleistungen und eine zeitanteilige variable Vergütung entsprechend der vertraglichen Vereinbarung. Für den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 erhält Herr Andreas Gaddum für das vertraglich vereinbarte Wettbewerbsverbot eine Karenzentschädigung in Höhe von 262.500 €.

Im Geschäftsjahr 2008 sind aufgrund dieser Vereinbarungen und im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene 1.386 Tsd € (2007: 483 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 10.056 Tsd € (2007: 9.870 Tsd €).

39. INFORMATIONEN ZUM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt

und ist in § 14 der Satzung der Fresenius SE geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €. Die Mitglieder des Prüfungs- und des Personalausschusses des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem angemessenen Selbstbehalt zur Verfügung.

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellt sich die Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Dr. Gerd Krick	26	26	30	25	173	162	229	213
Dr. Dieter Schenk	20	16	0	0	129	100	149	116
Niko Stumpfögger (ab 16. Juli 2007)	20	8	0	0	129	49	149	57
Prof. Dr. h. c. Roland Berger (ab 21. Mai 2008)	8	0	12	0	53	0	73	0
Gerhard Herres (bis 13. Juli 2007)	0	7	0	0	0	43	0	50
Dario Ilossi (ab 16. Juli 2007)	13	6	0	0	86	38	99	44
Konrad Kölbl (ab 16. Juli 2007)	13	6	10	3	86	38	109	47
Dr. Gabriele Kröner (bis 21. Mai 2008)	5	13	0	0	33	81	38	94
Dr. Bernd Mathieu (bis 13. Juli 2007)	0	7	0	0	0	43	0	50
Klaus-Peter Müller (ab 21. Mai 2008)	8	0	0	0	53	0	61	0
Christel Neumann (bis 13. Juli 2007)	0	7	0	0	0	43	0	50
Ilona Oesterle (bis 13. Juli 2007)	0	7	0	0	0	43	0	50
Dr. Gerhard Rupprecht	13	13	0	0	86	81	99	94
Wilhelm Sachs	13	13	10	3	86	80	109	96
Dr. Karl Schneider	13	13	20	11	86	81	119	105
Stefan Schubert (ab 16. Juli 2007)	13	6	0	0	86	38	99	44
Rainer Stein (ab 16. Juli 2007)	13	6	10	3	86	38	109	47
Volker Weber (bis 13. Juli 2007)	0	10	0	11	0	64	0	85
Dr. Bernhard Wunderlin (bis 21. Mai 2008)	5	13	8	16	33	81	46	110
Summen	183	177	100	72	1.205	1.103	1.488	1.352

40. D&O-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Fresenius SE sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende

D&O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2009. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

41. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2008 bzw. 2007 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2008		2007	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	13	5	11	4
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	2	2	1	–
Steuerberatungsleistungen	1	–	–	–
Sonstige Leistungen	–	0	–	–
Honorar des Abschlussprüfers	16	7	12	4

42. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Fresenius SE haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Am 21. Mai 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG festgestellt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vom 14. Juni 2007 entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius SE beabsichtigen, auch in Zukunft, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu beachten.

43. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand der Fresenius SE schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2008 der Fresenius SE wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 0,70 € je Inhaber-Stammaktie auf Stück 80.571.867 dividendenberechtigte Stammaktien	56.400.306,90
Zahlung einer Dividende von 0,71 € je Inhaber-Vorzugsaktie auf Stück 80.571.867 dividendenberechtigte Vorzugsaktien	57.206.025,57
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	88.161.179,56
Vortrag auf neue Rechnung	42.730,64
Bilanzgewinn	201.810.242,67

44. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 26. Februar 2009

Der Vorstand



Dr. U. M. Schneider



R. Baule



Dr. F. De Meo



Dr. J. Götz



Dr. B. Lipps



S. Sturm



Dr. E. Wastler

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Fresenius Societas Europaea, Bad Homburg v.d.Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Hölzl
Wirtschaftsprüfer



Hommel
Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, war er unmittelbar eingebunden.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten, und zwar über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung des Unternehmens, die Risikosituation und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE tagte im Geschäftsjahr 2008 insgesamt sieben Mal. Er trat im Januar 2008 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Im März 2008 fand eine ordentliche Aufsichtsratssitzung und nach der Hauptversammlung im Mai 2008 die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats statt. Im Juni 2008 trat der Aufsichtsrat zu einer Informationsveranstaltung zusammen und im Juli 2008 fand eine weitere außerordentliche Sitzung statt. Danach wurden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen im Oktober und Dezember 2008 abgehalten. Vor allen Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der ordentlichen Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert. Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Er erteilte in allen Fällen nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand seine Zustimmung. Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet und in dringenden Fällen um Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren gebeten. Ferner setzte der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden in regelmäßigen Einzelgesprächen über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und anstehende Entscheidungen in Kenntnis. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat an wenigstens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen während seiner Amtszeit im Geschäftsjahr 2008 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats waren das operative Geschäft sowie die Investitionen und Akquisitionen der Unternehmensbereiche einschließlich ihrer Finanzierung. Im Fokus standen dabei die Akquisitionen von Dabur Pharma in Indien und APP Pharmaceuticals in den USA. Der Aufsichtsrat hat diese strategisch bedeutenden Akquisitionen mit dem Vorstand eingehend besprochen und sich umfassend mit den Chancen und Risiken auseinandergesetzt. Die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals durch eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, eine Pflichtumtauschanleihe in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA sowie durch Fremdkapital war ebenfalls Gegenstand der Beratungen mit dem Vorstand und wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Ausführlich beraten, diskutiert und gebilligt wurde auch das Aktienoptionsprogramm 2008 für Vorstand und Führungskräfte.

Ferner hat der Aufsichtsrat alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Das Budget 2009 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden geprüft und nach Durchsprache mit dem Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance bei Fresenius hat sich der Aufsichtsrat eingehend befasst. Er hat am 21. Mai 2008 gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 abgegeben.

Weiter gehende Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstatteten Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 22 bis 25 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der beschließende Personalausschuss, der u. a. für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern zuständig ist, traf sich zu zwei Sitzungen und hielt eine Telefonkonferenz ab.

Der Prüfungsausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen. Ferner fand eine Telefonkonferenz statt. Im Blickpunkt standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2007 sowie die Erörterung des Prüfberichts und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Daneben hat der Prüfungsausschuss jeweils die Quartalsberichte des Jahres 2008, das Risikoüberwachungssystem, den Prüfungsplan sowie die Prüfungsergebnisse der Internen Revision und eine Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe erörtert. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Effekten auf die Rechnungslegung befasst, die sich aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals ergeben.

Der Aufsichtsrat übertrug die Beschlussfassungen über die Bedingungen der Finanzierung des Erwerbs von APP Pharmaceuticals, insbesondere die Wahrnehmung der Beteiligungsrechte und Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals nach § 4 Abs. 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital II), auf den zu diesem Zweck gebildeten Ausschuss „Transaktionsfinanzierung APP Pharmaceuticals, Inc.“. Dieser Ausschuss hielt mehrere Telefonkonferenzen ab.

Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss hat über die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Besetzung des Aufsichtsrats beraten. Er hat drei Mal getagt und mehrere Telefonkonferenzen abgehalten.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da das Mitbestimmungsgesetz, das einen solchen Ausschuss vorsieht, für die Fresenius SE nicht gilt.

Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf den Seiten 193 und 194 des Geschäftsberichts ersichtlich.

PERSONALIEN – BESETZUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit dem Ablauf der Hauptversammlung der Fresenius SE am 21. Mai 2008 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit.

Die ordentliche Hauptversammlung bestellte am 21. Mai 2008 die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE neu. Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Dr. Gerd Krick, Klaus-Peter Müller, Dr. Gerhard Rupprecht, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind die Herren Dario Ilossi, Konrad Kölbl, Wilhelm Sachs, Stefan Schubert, Rainer Stein und Niko Stumpfögger.

Der Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 21. Mai 2008 Herrn Dr. Gerd Krick zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE. Zu Stellvertretern des Aufsichtsratsvorsitzenden wurden auf Vorschlag der Anteilseignervertreter Herr Dr. Dieter Schenk und auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter Herr Niko Stumpfögger gewählt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius SE für das Geschäftsjahr 2008 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE vom 21. Mai 2008 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Fresenius SE, die nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Die Konzernabschlüsse wurden um Konzernlageberichte ergänzt. Jahresabschluss, Konzernjahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss der Fresenius SE und gegen die Konzernabschlüsse. Mit den Lageberichten und den darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 13. März 2009 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius SE für das Jahr 2008, der damit festgestellt ist. Des Weiteren billigte er den Konzernabschluss der Fresenius SE nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen und den auf freiwilliger Basis erstellten Konzernabschluss nach US-GAAP für das Jahr 2008.

Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Er nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses teil.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2008 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Bad Homburg v.d.H., 13. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

VORSTAND

Dr. Ulf M. Schneider

Frankfurt am Main
Vorsitzender

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Eufets AG (Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors
APP Pharmaceuticals, Inc., USA (seit 10. September 2008)
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA (seit 14. August 2008; Vorsitzender seit 8. September 2008)

Rainer Baule

Ettlingen
Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Calea Ltd., Kanada
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors
APP Pharmaceuticals, Inc., USA (seit 10. September 2008)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat
Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (seit 15. Januar 2008)

Dr. Francesco De Meo

Petersberg
Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Krefeld GmbH (seit 1. Februar 2008)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Mandate
Aufsichtsrat
Allianz Private Krankenversicherungs-AG (seit 16. April 2008)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus
Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps

Boston, Massachusetts (USA)
Unternehmensbereich Fresenius
Medical Care

Konzernmandate
Vorstand
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus
Finanzen

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (seit 17. März 2008; stellvertretender Vorsitzender seit 5. Juni 2008)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich
Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Charité CFM Facility Management GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius SE

Vorsitzender

Vorsitzender des Nominierungsausschusses
Vorsitzender des Personalausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Private Krankenversicherungs-AG
(bis 16. April 2008)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Beirat

HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.
(bis 31. Dezember 2008)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(seit 21. Mai 2008)

München

Unternehmensberater

Vorsitzender des Prüfungsausschusses
(seit 21. Mai 2008)

Mandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH (bis 30. April 2008)
Indatex Services for Finance and Insurance AG
(bis 8. April 2008)
Live Holding AG (seit 4. Juni 2008; stellvertretender
Vorsitzender)
Prime Office AG (Vorsitzender)
Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH
(Vorsitzender)
Schuler AG
Senator Entertainment AG
Wilhelm von Finck AG (stellvertretender Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Fiat S.p.A., Italy
Roland Berger AG, Schweiz (Vorsitzender)
Special Purpose Acquisition Company (SPAC) Germany 1
Acquisition Limited, Guernsey (seit 21. Juli 2008;
Co-Chairman)
Telecom Italia S.p.A., Italien (seit 14. April 2008)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftssekretär FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und Betriebs-
führungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Mitglied des SE-Betriebsrats
der Fresenius SE

Mitglied des Prüfungsausschusses

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Dr. Gabriele Kröner

(bis 21. Mai 2008)

Berg

Ärztin

Klaus-Peter Müller

(seit 21. Mai 2008)

Bad Homburg v.d.H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (seit 15. Mai 2008; Vorsitzender)
Eurohypo AG (bis 11. November 2008; Vorsitzender)
Fraport AG (seit 28. Mai 2008)
Linde AG
Steigenberger Hotels AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Assicurazioni Generali S.p.A., Italien
Commerzbank International S.A., Luxembourg
(bis 9. April 2008; Präsident)
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Mitglied des Vorstands der Allianz SE

Vorsitzender des Vorstands der Allianz
Deutschland AG

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (Vorsitzender)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (seit 7. Februar 2008;
Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (seit 7. Februar
2008; Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Korea
(bis 31. Dezember 2007)
Allianz Investmentbank AG (seit 7. Februar 2008;
stellvertretender Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Suisse Lebensversicherungs-AG, Schweiz
(seit 1. Januar 2008)
Allianz Suisse Versicherungs-AG, Schweiz
(seit 1. Januar 2008)
Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Heidelberger Druckmaschinen AG

Wilhelm Sachs

Friedrichsdorf

Freigestellter Betriebsrat

Stellvertretender Vorsitzender des

Betriebsrats Werk Friedberg

Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats

der Fresenius SE/Standort Friedberg

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

der Fresenius SE

Mitglied des SE-Betriebsrats

der Fresenius SE

Mitglied des Personalausschusses

AUFSICHTSRAT

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater
Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Nominierungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
(stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellvertretender Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)
NSL Consulting AG (bis 12. September 2008; Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher
Südzucker AG

Mitglied des Nominierungsausschusses
Mitglied des Personalausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung
(stellvertretender Vorsitzender)

Stefan Schubert

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter
Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS
Klinik Bad Schwalbach, der HELIOS
Klinik Idstein und des Kreisaltenzentrums
Bad Schwalbach

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des SE-Betriebsrats der
Fresenius SE

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des SE-Betriebsrats der
Fresenius SE

Mitglied des Prüfungsausschusses

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di,
Betriebs- und Branchenpolitik im
Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH

Dr. Bernhard Wunderlin

(bis 21. Mai 2008)

Bad Homburg v. d. H.

Ehemaliger Geschäftsführer Harald
Quandt Holding GmbH

Vorsitzender des Prüfungsausschusses (bis 21. Mai 2008)

Mandate

Aufsichtsrat

Equita Management GmbH

Beirat

Marsh & McLennan Deutschland GmbH
Von Rautenkranz Nachfolger GbR

FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2009

Analysten-Telefonkonferenz

Live-Übertragung im Internet 30. April 2009

Hauptversammlung, Frankfurt am Main 8. Mai 2009

Auszahlung der Dividende* 11. Mai 2009

Veröffentlichung 1. Halbjahr 2009

Analysten-Telefonkonferenz

Live-Übertragung im Internet 4. August 2009

Veröffentlichung 1.–3. Quartal 2009

Analysten-Telefonkonferenz

Live-Übertragung im Internet 3. November 2009

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Der Geschäftsbericht der Fresenius SE ist am 18. März 2009 auf unserer Website unter <http://www.fresenius.de> erschienen.

INFORMATIONEN ZU DEN FRESENIUS-AKTIE

	Stammaktie	Vorzugsaktie
WKN	578 560	578 563
Börsenkürzel	FRE	FRE3
ISIN	DE0005785604	DE0005785638
Bloomberg-Symbol	FRE GR	FRE3 GR
Reuters-Symbol	FREG.de	FREG_p.de
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra

Konzernzentrale

Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift

Fresenius SE
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre

Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 608-2637
Telefax: (0 61 72) 608-2488
e-mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse

Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 608-2302
Telefax: (0 61 72) 608-2294
e-mail: pr-fre@fresenius.com

Handelsregister: Amtsgericht Bad Homburg v. d. H.; HRB 10660

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Rainer Baule, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Dr. Ben Lipps, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.
This Annual Report is also available in English.

Der Jahresabschluss der Fresenius SE ist auf unserer Website verfügbar und kann bei Investor Relations angefordert werden.
Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: <http://www.fresenius.de>

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Bericht enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und der Fresenius Kabi Holdings, Inc. angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.